

Von französischer Seite hört man Andeutungen über den Inhalt dieser angeblichen Note, die dahin gehen, daß Deutschland Vorschläge macht in der Richtung, bei der Abfassung des Notenwechsels über den sogenannten „extremsten Fall“ von bei

Auffassung auszugehen, daß man wieder das bisher bestehende Vertragsverhältnis eintritt, wie es völkerrechtlich in Frage kommt. Zur Regelung von Streitigkeiten über den „extremsten Fall“ sollen die jetzt schon bestehenden völkerrechtlichen Mittel angewendet werden, zu denen außer Locarno und Kellogg auch das Völkerbundsverfahren gehört, wie es der Artikel 11 des Völkerbundsstatutes vorsieht, demzufolge jedes Bundesmitglied das Recht hat, in freundschaftlicher Weise die Aufmerksamkeit der Bundesversammlung oder des Rates auf jeden Umstand zu lenken, der die internationalen Beziehungen beeinflussen oder das gute Einvernehmen unter den Nationen bedrohen kann.

Neue Sanktionsverhandlungen.

Haag, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Sanktionsverhandlungen zwischen der deutschen und französischen Delegation sind heute vormittag mit einem Besuch des Reichsaussenministers Dr. Curtius bei dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu fortgesetzt worden. Zu gleicher Zeit weilte der Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer zu einer Besprechung der noch offenstehenden reparationspolitischen Fragen bei dem französischen Finanzminister Chéron.

Die Verhandlungen stehen heute im Zeichen der Ungewißheit über die Reise Dr. Curtius nach Genf. Bei der deutschen Delegation erklärt man, daß der Entschluß des Ministers zu reisen von dem Ergebnis der heutigen Vormittagsverhandlung abhängt. In der Aussprache zwischen Dr. Curtius und Tardieu, die unter vier Augen stattfand, ist man zu keiner endgültigen Einigung gelangt. Die Verhandlungen werden heute nachmittag über die Formulierung des Notenaustausches, um den es noch einzig und allein geht, weiter fortgesetzt, ob mit oder ohne Dr. Curtius, steht, wie gesagt, noch nicht fest. Nach französischer Darstellung soll die Note, die Deutschland zum Schluß der Verhandlungen über die Sanktionsfrage gestellt werden soll, den Wortlaut haben, daß die Alliierten von dem guten Willen Deutschlands, die Young-Verpflichtungen durchzuführen, überzeugt sein, daß sie sich aber, falls ein böswilliger Bruch des Young-Planes stattfindet, das Recht vorbehalten, auf die Rechtslage, die vor dem Young-Plan bestand, zurückzugreifen, und die in den Verträgen für einen solchen Fall vorgesehenen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Besprechungen Dr. Molkenhauers mit Chéron haben ebenfalls in gewisser Verbindung mit der Sanktionsfrage gestanden. Denn sie erstreckten sich auf die Mobilisierung der ersten Tranche der Reparationsobligationen, deren Emission auf dem internationalen Kapitalmarkt durch die Möglichkeit einer neuen Sanktionspolitik außerordentlich erschüttert werden müßte. Die Besprechung der Mobilisation wird aber erst später bei den Besprechungen der Kommission für die internationale Zahlungsbank in den Vordergrund treten. Vorläufig ist von Chéron lediglich die Mitteilung gemacht worden, daß Frankreich Wert darauf legt, daß Deutschland bis zum Oktober dieses Jahres die internationalen Kapitalmärkte nicht durch die Emission einer deutschen Anleihe belastet und daß Frankreich 35 Prozent der ersten Reparationsbonds für sich zu beanspruchen wünscht.

Curtius reist nicht nach Genf.

Haag, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Lage in Haag hat sich in den Mittagsstunden ganz offensichtlich zugespitzt. Man ist weder in der Sanktionsfrage noch in der Sitzung der sechs einladenden Mächte zu einer Einigung gelangt. Angesichts dieser Verschärfung der Situation hat sich Reichsaussenminister Dr. Curtius entschlossen, seine Reise nach Genf aufzugeben. Er wird weiter in Haag bleiben, und wahrscheinlich wird der französische Ministerpräsident Tardieu seinem Beispiel folgen. Die Verhandlungen werden auf der ganzen Linie heute nachmittag um 5 Uhr fortgesetzt. Sofort nach Beendigung der Beratungen der sechs Mächte, die erst verlaßen zu sein scheint, begab sich Tardieu, der Präsident der Konferenz, zu der deutschen Delegation, wo er mit Dr. Curtius eine kurze Unterredung hatte. Anstelle von Dr. Curtius begibt sich Staatssekretär v. Schubert als deutscher Vertreter zu der Ratstagung nach Genf.

Auch in der ungarischen Frage ist eine Verschiebung eingetreten. Die für heute vormittag festgesetzte Beratung über das ungarische Reparationsproblem hat nicht stattgefunden und wird auch kaum vor Montag auf der Tagesordnung erscheinen. Allerdings werden die Parallelverhandlungen zwischen den drei Großmächten, England, Frankreich und Italien, mit der Kleinen Entente einerseits und Ungarn andererseits, fortgesetzt. In diesen Verhandlungen haben sich infolge der Hartnäckigkeit der Kleinen Entente sehr ernste Schwierigkeiten ergeben, sodaß der Vermittlungsvorschlag der Großmächte bisher nicht zur Annahme gelangen konnte.

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 11. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Berliner politischen Kreisen erklärt man zu der Zuspitzung in Haag, daß die Sanktionsfrage wieder die wesentliche Rolle spielt. Naturgemäß erhofft man hier immer noch durch die Verhandlungen, die ja auch heute nachmittag weitergehen, zu einer Lösung zu gelangen, doch zeigt die Entwicklung erneut, wie richtig die Warnung vor dem Zweioptimismus des französischen Ministerpräsidenten Tardieu und auch vor dem Optimismus, den Herr Snowden gestern an den Tag legte, war.

Dr. Curtius beim Journalisten-Bankett.

Haag, 10. Jan. Auf einem Frühstück der Völkerbundsjournalisten hielt der holländische Ministerpräsident Kuyper van Beerenbroek eine Ansprache, in der er den Dank für die Einladung namens der holländischen Regierung aussprach und seine Freude darüber zum Ausdruck brachte, daß neben den Regierungsvertretern die große Bruderschaft der Presse in der holländischen Hauptstadt zusammengekommen sei. Der Vorsitzende der Genfer Pressevereinigung, der Pole Drang, widmete dem verstorbenen Reichsaussenminister Dr. Stresemann warm empfundene Worte der Erinnerung.

Der Konferenzvorsitzende Jaspars sprach den Wunsch aus, daß Rückfälle in die Mentalität des Krieges nicht mehr vorkommen möchten. Der französische Ministerpräsident Tardieu stellte sich, wie Snowden, als Journalist vor. Er dankte Jaspars für die Führung der Konferenzgespräche. Holland für die Fürsorge um die Konferenzarbeit und gab der Bedeutung der öffentlichen Meinung und der Presse bei ihrer Inanspruchnahme zur Durchführung staatsmännischer Aufgaben Ausdruck. Er setzte sich für die Anerkennung des Völkerbundes als eines wichtigen Faktors ein, dem ein Vorwärtsschritt Schritt für Schritt zu verdanken sei. Wenn der Haag, wie er sicher glaube, seine Aufgabe erfülle, so werden neue, weitere, humanitäre Ziele, größere Schöpfungen der Zukunft in Angriff genommen werden können.

Reichsaussenminister Dr. Curtius.

mit besonders starkem Beifall empfangen, sich gegenüber den stark optimistischen und angenehmen klingenden Ausführungen der verschiedenen Redner und gegenüber dem feierlichen Anlaß eines zehnjährigen Bestehens der Völkerbundsakademie die erste Note ertönen, die sich für Deutschland aus der Tatsache ergibt, daß es sich gleichzeitig um den zehnten Jahrestag des Inkrafttretens des Versailler Vertrages handelt, und daß die sehr schwere und verantwortungsvolle Arbeit im Haag bisher keineswegs abgeschlossen ist: „Sie lieben Offenheit, verachten Hinterhältigkeit“, so führte er aus, „nun, ich hatte Zweifel, ob wir in der rechten Feststellung uns an diesem Tisch niederlassen könnten. Zweifel, ob bei der Lage der Konferenz überhaupt eine Teilnahme möglich sein würde. Im Sommer hat, dank dem englischen Schatzkanzler Snowden,

jener gute Brauch Platz gegriffen, Krisen an den Anfang der Konferenzen zu legen; ich hatte Grund zu der Befürchtung, daß wir zu dem alten Brauch zurückkehren würden, Krisen in die Mitte der Konferenz zu legen, und daß der heutige Freitag ein schwarzer Tag sein könnte. Ich habe mich dennoch der Macht der Presse gebeugt und bin gekommen. Ein altes Wort sagt, daß die Menschen nicht von den Dingen, sondern von den Meinungen über die Dinge beherrscht werden, und diese Meinungen werden gerade von der Presse gemacht. Ich freue mich deshalb, gekommen zu sein, nachdem ich die Einladung mit Rücksicht auf die Bedeutung der Presse begrüßt hatte, und ich freue mich, die Reden gehört zu haben, die hier gehalten wurden. Als Nachfolger meines verstorbenen Freundes Dr. Stresemann fällt mir die Aufgabe zu, die Politik, die er im Völkerbunde liebte, fortzusetzen. Ich danke dem Präsidenten für die Worte, die er für meinen toten Freund gesprochen hat. Dieser kämpfte nach zwei Richtungen hin: Unter und neben der nationalen Arbeit sein Band für die internationalen Ideen, daneben aber, wie wenig andere, die öffentliche Meinung für diese Ziele zu gewinnen. Er war ein großer Freund der Presse und hatte Verständnis für sie, er hat sie oft durch seinen Geist und seinen Willen erreicht. Und er war, wie ich glaube, zu einem guten Teil seines Lebens selbst Journalist. Schwere Arbeiten liegen mir als seinem Nachfolger auch im Völkerbund ob. Ich will nach Genf fahren, um diese Arbeiten dort in Angriff zu nehmen, um an dem Werk des Friedens mitzuwirken. Daneben will ich es mir zur Aufgabe machen, meine guten Beziehungen zur Presse fortzuführen, und ich glaube, daß ich auch bisher schon selbst solche guten Beziehungen zu ihr gehabt habe, aber ich will sie ausbauen, wie Dr. Stresemann das getan hat. Ich freue mich deshalb, heute zum erstenmal unter der internationalen Presse in Ihrem großen Kreise weilen zu dürfen und leere mein Glas auf deren Wohl.“

Nach dem Reichsaussenminister sprachen noch kurz der italienische Finanzminister Mosconi, der japanische Delegierte Adachi und der belgische Außenminister D'Amas. Die Reden wurden sämtlich in französischer Sprache gehalten, mit Ausnahme der des Herrn Dr. Curtius, die in deutscher, und Snowdens, die in englischer Sprache vorgetragen und dann überföhrt wurden.

Das Echo in der Pariser Presse.

Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Die französische Presse beschäftigt sich eines ruhigen Tons über den Gang der Haager Verhandlungen, wohl noch unter dem Eindruck des Pressefrühstücks und der dabei gehaltenen Tischreden, die allgemein eine günstige Atmosphäre geschaffen haben. Nur die Einleitung der Rede Dr. Curtius habe eine kühle Aufnahme gefunden, wie der „Matin“ berichtet. Man habe sich jedoch plötzlich daran erinnert, daß vor zehn Jahren der Versailler Vertrag unterzeichnet worden sei. Trotz dieser Tatsache seien die Deutschen in großer Zahl erschienen.

Über die Sanktionsfrage gehen die Berichte der Pariser Presse insofern auseinander, als der eine Teil der Blätter, darunter der „Matin“, davon spricht, daß erst über eine gewisse Anzahl von Punkten eine Einigung erzielt worden sei, während der andere Teil, wie z. B. das „Deuore“, der Ansicht ist, daß die zu lösenden Schwierigkeiten hauptsächlich in der Ausarbeitung des Textes liegen.

„Deuore“ und „Echo de Paris“ bringen folgende dem Sinne nach übereinstimmende Meldung: Das von der französischen Delegation vorgeschlagene Schiedsgericht sei von den Deutschen abgelehnt worden; diese würden jedoch den Haager Internationalen Schiedsgerichtshof annehmen und wünschen, daß diese Institution im Falle offensichtlicher Verfehlungen Deutschlands die zu ergreifenden Maßnahmen selbst festsetze. Die beiden Blätter drücken die Meinung aus, daß letztere Tätigkeit nicht in den Aufgabenkreis des Haager Gerichtshofs gehöre. Es sei schwer, schreibt Bertinax, die Statuten dieser neuen Rolle anzupassen und vor allem die Zustimmung Amerikas zu dieser Änderung zu erhalten. Das „Echo de Paris“ lehnt von vornherein diese deutschen Wünsche ab, da sie unannehmbar seien. Dies werde in der französischen Antwort klar zum Ausdruck gebracht werden.

Sauerwein gibt im „Matin“ folgenden Weg an, auf dem man sich einigen könne, nämlich indem man lasse, daß die Spezialgarantie, die der Young-Plan Deutschland gebe, mit dem Augenblick verschwinde, wo auch der Young-Plan aufhöre zu bestehen. Erstaunlich ist das Bekenntnis des „Petit Parisien“: „Ohne Zweifel ist es etwas ungewöhnlich, in einer so feierlichen Verpflichtung, die Deutschland durch den Young-Plan übernimmt, eine Klausel auszusprechen, die die Verletzung dieser feierlichen Verpflichtung vorseht; aber sind die Alliierten verantwortlich zu machen“, fragt das Blatt, „für den Eindruck des schlechten Willens, den die Führer des Reichs mit ihren dauernden Einwänden und Schikanen geben?“ Das Blatt meint damit offenbar den deutschen Reichsaussenminister Bertinax im „Echo de Paris“ zeigt sich besonders ungeduldig über den geringen Fortschritt, der bisher im Haag erzielt worden sei. Er beklagt sich nicht nur über die deutsche „Obstruktion“, sondern auch über die „Gleichgültigkeit“ des amerikanischen Sachverständigen Kennold.

Der Bau der drei Rheinbrücken.

Berlin, 11. Jan. Zu dem Beschluß des Reichstags, die Petitionen über Erbauung der festen Rheinbrücke bei Maxiliansau der Reichsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wird von der Reichsregierung soeben erklärt: Für die Rheinbrücke bei Maxiliansau sind ebenso wie für die beiden übrigen Brücken bei Ludwigshafen-Mannheim und Speyer die Vorarbeiten im Gange. Die Ausschreibung des Ideenwettbewerbs hat einen bauwürdigen Entwurf geliefert, der der weiteren Bearbeitung zu Grunde gelegt wird. Der Fortschritt der Arbeiten im Einzelnen wird jedoch von dem Reich und den beteiligten Ländern zur Verfügung stehenden Mitteln abhängig gemacht werden müssen.

Kein Abbruch der Nahebrücke

Münster am Stein — Obernheim.

Berlin, 10. Jan. Die Meldung einer Nachrichtenagentur über den Abbruch der Nahebrücke zwischen Münster am Stein und Obernheim ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, unrichtig. In keiner Vereinbarung, die von uns mit Frankreich abgeschlossen worden ist, ist irgendwie von einem Abbruch dieser Brücke die Rede, sondern nur von der Beseitigung des Oberbaues, der Signalanlagen und der Befestigung der Bahnstrecke.

Die Arbeit am Reichsetat für 1930.

Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Dr. Schäffer, der zwei Tage im Haag geweilt hat, um mit den zur Konferenz gereisten Reichsministern Etatsbesprechungen zu pflegen, ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. Damit sind die letzten Vorbesprechungen zur Aufstellung des Etats beendet. Nach der Rückkehr der Delegation aus dem Haag wird sich dann das wieder vollzählige Kabinett mit der endgültigen Fertigstellung des Etats für 1930 beschäftigen. Bis zur Verabschiedung des Etats durch das Reichskabinett wird es aber noch zu recht heftigen Kämpfen zwischen den Reichsressorts mit ihren Ausgabenwünschen und dem Reichsfinanzminister kommen, den die Finanzlage des Reiches dazu zwingt, jeder Bewilligung von Neuaussgaben ablehnend gegenüberzutreten.

Unberechtigte chinesische Beschwerde.

Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In englischen Blättern wird ein Artikel veröffentlicht, der auf den Führer der äußersten Linken in China, Wang Chingwei, zurückgeht und der einen überaus heftigen Angriff, ja eine Drohung gegen Deutschland darstellt. In diesem Artikel wird behauptet, daß eine Anzahl deutscher Offiziere nicht nur mit Genehmigung, sondern im Auftrage der Reichsregierung zur militärischen Beratung Tschiang-kaischeks nach China gegangen seien und daß nur mit Hilfe dieser deutschen Offiziere die Erfolge möglich gewesen seien, die die Zentralregierung in Kanton bisher zu verzeichnen habe. Gleichzeitig wird der Vorwurf erhoben, daß Deutschland Tschiang-kaischek mit Kriegsmaterial versorge und daß insbesondere Gasangriffe, die bei den letzten Kämpfen in Kanton den Ausschlag gaben, von den deutschen Offizieren geleitet worden seien. Auch die Tanks und Bombenflugzeuge, über die die Armee der Zentralregierung verfüge, seien deutschen Ursprungs. Diese Angriffe haben ihren Weg in die englische Presse aus einem in Shanghai erscheinenden englischen Blatt gefunden, das an und für sich ohne besondere politische Bedeutung ist und das deshalb wahrscheinlich umso eher bereit war, ohne Prüfung der Zusammenhänge dem sensationellen Vorstoß des chinesischen radikalen Führers Raum zu geben. Entscheidend für die Beurteilung dieser Aktion ist die Tatsache, daß Wang Chingwei wohl der erbitterteste Gegner Tschiang-kaischeks ist, den er als den Zerstörer der Kuomintangpartei und als den Beschützer der chinesischen Bourgeoisie bekämpft, und daß ihm in diesem Kampf offenbar jedes Mittel recht ist. Die Frage, ob tatsächlich in der chinesischen Nationalarmee Offiziere deutscher Herkunft Dienst tun, ist nicht ohne weiteres zu prüfen, aber selbst wenn das zutreffen sollte, wäre der Reichsregierung daraus kein Vorwurf zu machen, denn sie kann selbstverständlich niemanden hindern, aus Deutschland auszuwandern und sich in die Dienste eines anderen Staates zu stellen. Die Anschuldigung aber, daß die Reichsregierung diese Offiziere unterstütze und sie gleichsam als Emissäre nach China geschickt habe, um die nationalsozialistische Bewegung der Kuomintang zu stören, ist völlig absurd, ebenso wie die Behauptung von deutschen Waffenlieferungen jedes Beweises entbehrt.

Die Weizen- und Roggenzölle.

Berlin, 11. Jan. Der Reichsernährungsminister hat die Reichsregierung ersucht, den Zoll auf Weizen und Spelz möglichst sofort auf 9,50 Mk. je Doppelzentner, den für Roggen auf 9 Mk. festzusetzen, da die Preise vom 1. September bis 31. Dezember 1929 nur eine Durchschnittshöhe von 229 Mk. für Weizen und 173 Mk. für Roggen erreichten.

Ablehnung der Anträge gegen die Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin, 10. Jan. Der Wohnungsausschuss des Preussischen Landtags beriet am Freitag Anträge der Wirtschaftspartei auf Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, nämlich des Gesetzes über die Wohnungszwangswirtschaft, des Mietengesetzes und des Mieterwohnungsmangelsgesetzes, des Reichsmietengesetzes und des Mieterwohnungsmangelsgesetzes. Ferner wurde in den Anträgen eine Enquete über die Kosten der Wohnungszwangswirtschaft und über die Kosten der Wohnungszwangswirtschaft verlangt. Schließlich wurde ein kommunistischer Antrag vor, der die völlige Sozialisierung des Wohnungsbauwesens forderte. Die Deutsche Volkspartei hatte beantragt, die Wohnungsgesetze zeitgemäß zu reformieren. Außer den Antragstellern traten auch die Deutschnationalen für die wirtschaftsparteilichen Anträge ein. Die Volkspartei vertrat die Auffassung, daß die Wohnungszwangswirtschaft nicht in der Lage sei, nach objektiven Gesichtspunkten den vorhandenen Wohnraum zu verteilen. Die Erhaltung lehre, daß nur diejenigen Wohnungen erhalten, die über Beziehungen und Geldmittel verfügen. Von der Regierungspartei wurde dargelegt, daß es leider wegen des noch überaus knappen neuen Wohnraums und der für Neubauwohnungen noch immer geordneten außerordentlich hohen Mieten zurzeit nicht möglich sei, die Wohnungszwangswirtschaft aufzugeben. Ein Vertreter des Wohlfahrtsministeriums begründete die Auffassung, daß die Wohnungszwangswirtschaft nicht aufgegeben werden könnte, und meinte, Beschwerden gegen die Tätigkeit dieser Ämter lägen nur in Ausnahmefällen vor. Schließlich wurden alle Anträge abgelehnt.

Angestelltenabbau bei den Behörden.

Berlin, 11. Jan. Beim Preussischen Statistischen Landesamt sollen, wie der Vizepräsident des Gewerkschaftsverbandes erklärte, bei einer Gesamtbeschäftigung von 722 Angestellten 230 Kündigungen ausgesprochen werden. Das Statistische Reichsamt, das Ende November schon 200 seiner Angestellten entlassen hat, will weiteren 300 bis 400 Angestellten das Dienstverhältnis kündigen. Auch der Berliner Magistrat beabsichtigt, zahlreiche Kündigungen von Angestellten vorzunehmen und hat diese Absicht zum Teil auch schon durchgeführt. Die Liquidationsbehörden bringen ebenfalls weitere 300 bis 400 Angestellte zur Entlassung. Insgesamt werden, wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, von den verschiedenen Berliner Behörden weit über tausend Entlassungen vorgenommen.

Das Schicksal der Angestellten und Arbeiter der Besatzungsämter.

Berlin, 10. Jan. Der Reichstag hatte in einer Entscheidung beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, rechtzeitig alle Maßnahmen zu ergreifen, die es ermöglichen, daß im Falle der Auflösung der Besatzungsämter die hier beschäftigten Angestellten und Arbeiter in einer ihrer bisherigen Tätigkeit gleichen oder ähnlichen Stellung Verwendung finden. Hierzu wird jedoch folgende Antwort der Reichsregierung bekanntgegeben: Die eingeleiteten Verhandlungen sind auch jetzt noch nicht abgeschlossen. Die Beantwortung bleibt vorbehalten.

Die Rationalisierungspläne für die Luftfahrt.

Berlin, 10. Jan. Zu den Nachrichten über die Rationalisierungspläne für die Luftfahrtindustrie erfahren wir von unternetzter Seite, daß bei der Verabschiedung des Haushalts für 1929 die Absicht bestand, der Luftfahrtindustrie, der plötzlich alle Aufträge genommen werden sollten, einen Kredit, den das Reich amortisieren und verzinsen wollte, in Höhe von 9 Millionen Mark zu gewähren. Die Ausführung dieser Anleihe war nicht möglich. Unter Zustimmung der Regierungsparteien wurde daraufhin der Luftfahrtindustrie ein Zuschuß von 9 Millionen Mark gewährt. Bei dem Rationalisierungsprogramm handelt es sich um Bestimmungen, die von den Regierungsparteien verlangt worden sind. Es wurde ein numerus clausus für die Luftfahrtindustrie geschaffen, dem vier Firmen angehören. Jedoch ist vorgesehen, diesen numerus clausus nur so lange beizubehalten, bis eine außerhalb stehende Firma durch bessere Leistungen hervortritt.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

„Wilhelm Tell“ von Schiller. Spielleitung: Woff von Gordon.

Über die heutige Einstellung zu Schillers „Tell“ haben wir uns gelegentlich der letzten Rezensionen ausführlich geäußert. Wir kennen die Schwächen des Stüdes, wissen aber auch, daß kaum einem anderen Dichter nach Schiller eine Szene von so genialer Aufbau und so hinreißender dramatischer Wucht gelungen ist, wie die Apfelschusszene. Zeichen des echten Dramatikers aber ist, wenn man immer wieder von neuem so gespannt ist, als läge man das Werk zum erstenmal. Das ist beim „Tell“ der Fall. Schiller hatte, wie Richard Wagner, einen absolut sicheren Instinkt für das theatralisch wirksame, eine Begabung, die ein für das Theater schreibender Dichter unbedingt befolgen muß. Das ganze funktionelle Gefüge, die Vorbereitung der Wirkungen, die Spannung der Erwartung, die Steigerung dieser Spannung, all dies zeigt den Dichter in seiner Doppelbegabung dargelegt, daß der imponierend angelegte Gesamtentwurf und gewaltig hervorstechende Einzelheiten von ständlichem Tempo sind und immer wieder zu lebensschaffender Anteilnahme, mindestens zu der Erkenntnis zwingen, ein wie bedeutender Gestalter des Schauspiels Schiller gewesen ist. Die gestrige Aufführung zeigte auch, daß selbst schlagartige Sentenzen von schmetternder Rhetorik noch immer zu stundenvermögen und gegebenenfalls patriotisch-politisch bewertet werden können.

Die Reueinstellung warnte Ton und Niveau der Inszenierung, die Dr. von Gordon vor einigen Jahren gegeben hat: Künstlerischer Naturalismus ohne gewalttätige Abfärbungen ins Deklamatorische; der eine oder andere spielte gewissermaßen auf eigene Faust so vor sich hin. Den „Tell“ aus damals August Nöcker, der jetzt den Stauffacher spielt und auch hier von gewinnender Deutlichkeit und imponierender Mannlichkeit ist. „Tell“ war Herbert Dirnhofer, ein Darsteller, der diese große Aufgabe, wie jede, mit höchstem künstlerischem Ernst zu bewältigen sucht. In der Gesamthaltung betonte der Künstler den schlichten Menschen, der das Herz auf der Zunge hat, das lebhafte freilich oft so geistlosbetont, daß das urkräftige Wesen des Schweizer Biedermanns in nervöse Niedrigkeit entglitt. Dirnhofer hat viel Wärme, strahlende Wärme, bringt aber Wärme im Fortissimo

Die Politik der neuen polnischen Regierung.

Warschau, 10. Jan. Ministerpräsident Bartel gab heute bei der Eröffnung des Seim eine Erklärung über das Programm seiner Regierung ab. Er bezeichnete es zunächst als unrichtig, wenn man in der Gestaltung des neuen Kabinetts einen Abfall von den Bestrebungen erblicke, die dem Nationalismus zugrunde lagen, betonte aber gleichzeitig, daß es sein Bestreben sein werde, bei der Arbeit mit dem Seim das Gemeinsame in den Überzeugungen beider Teile herauszustellen und unfruchtbaren Kämpfen aus dem Wege zu gehen. Das wichtigste Problem sei die Frage der Verfassungsreform, die reif zur Erledigung sei.

Aber die auswärtige Politik Polens soll Außenminister Jaleski nach seiner Rückkehr aus Genf ausführlich berichten. Der Ministerpräsident betonte jedoch schon heute, daß in der Politik, die seit 1926 geführt wurde, keine Veränderungen eingetreten seien. Die Politik der Regierung basiere auf der Erhaltung des Friedens und werde auch künftighin darauf basieren; sie basiere weiter auf genauer Einhaltung der Verträge, auf Verbesserung des Verhältnisses mit sämtlichen Staaten, insbesondere den Nachbarstaaten, auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Diesem Zweck, so erklärte der Ministerpräsident, sollen die von uns ausgebauten Schieds- und Vergleichsverträge sowie eine Reihe von anderen Staatsverträgen dienen, unter denen der mit Deutschland abgeschlossene Vertrag über die gegenseitigen Ansprüche an erster Stelle steht. In weiterer Verfolgung dieses Weges erstreben wir den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland. Die Schwierigkeiten auf diesem Wege waren bisher sehr groß. Obwohl es gelungen ist, viele Fragen zu klären, sind die zu überwindenden Hindernisse doch sehr beträchtlich. Im Zusammenhang mit den Fragen der Kommunalverwaltung berührte der Ministerpräsident auch die Frage der nationalen Minderheiten, wozu er erklärte, daß jedem loyalen Staatsbürger ohne Unterschied der Konfession und der Nationalität alle ihm nach der Verfassung zustehenden Rechte und Privilegien gesichert sein müßten.

Die deutsch-polnischen Getreideverhandlungen.

Warschau, 10. Jan. Die Verhandlungen der Vertreter der deutschen und der polnischen Getreidewirtschaft haben zur Aufstellung gemeinsamer Richtlinien für die künftige Organisation des Roggenexportes geführt. Die deutschen Unterhändler fahren heute wieder nach Berlin zurück, um den zuständigen Stellen dort zunächst Bericht zu erstatten. Das Zustandekommen einer praktischen Einigung hängt jetzt von der Änderung der bisherigen polnischen Exportorganisation ab, über die in den hiesigen landwirtschaftlichen Kreisen und Konsumentenorganisationen immer stärkere Unzufriedenheit geäußert wird. Ende nächster Woche sollen dann die deutsch-polnischen Besprechungen in Warschau fortgesetzt werden. Die deutschen Unterhändler stehen auf dem Standpunkt, daß eine Einigung nur möglich ist, wenn sie sehr rasch erfolgt; sonst würden angesichts des fortwährenden Verfalls des Roggenmarktes die deutschen Stellen zu einem selbstständigen Vorgehen gezwungen.

Rundgebung der Danziger Bevölkerung.

Danzig, 10. Jan. Aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Tages der Abtrennung Danzigs vom Reich versammelte heute Abend der Danziger Deutschnationalen eine Rundgebung, an der breite Schichten der Danziger Bevölkerung ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit teilnahmen. Als erster Redner ergriff der erste Vorsitzende des Danziger Deutschnationalen, Förster, der letzte Regierungspräsident der alten Provinz Westpreußen, das Wort. Er erinnerte an den Aufruf der Reichsregierung im Januar 1920 an die Bevölkerung der abgetrennten Gebiete im Osten, der ausging in der Forderung, im Glauben an den endgültigen Sieg des Selbstbestimmungsrechtes und im Kampfe um die Erhaltung des Deutschtums auszuhalten. Trotz zehn Jahren schwerster Bedrängnis hätten die Deutschen in den abgetrennten Gebieten getreu dieser Mahnung ihre Pflicht erfüllt. Der Redner schilderte dann die Sorgen und Räte, unter denen Danzig zu leiden habe. Trotz allen Versprechungen Polens gehe Danzigs Wirtschaft von Jahr zu Jahr zurück, während der mit großen Staatsmitteln geförderte Seehafen Dänien einen ständig wachsenden Einfluß auf Kosten des Danziger Hafens gewinne.

und ist gelegentlich so sonnig („Habt Sonne im Herzen“), daß der Funke nicht mehr überspringt und der Zuschauer diesem Übermaß an heisser Entblöhung leicht verlegen gegenübersteht. Dieser Reiztum, der zugleich ein Mangel an Diszipliniertheit ist, offenbarte sich am stärksten in dem Monolog, den der Schauspieler in leidenschaftlicher Aufwallung brachte, obgleich es sich hier nicht um Affekt, sondern um bewußte Erwägung mit gelegentlichen Ausbrüchen handelt. Herbert Dirnhofer ist ohne Zweifel eine künstlerische Individualität von hohem Rang, ein verfeilter Gefühlsmensch von starker Innerlichkeit, aber er weiß nicht, wie er wirkt, er bedarf eines eifrigen Bühners, dann wird er, wie verschiedene Momente wieder zeigten, das Beste leisten. Maurus Vierz war ein feuriger „Reichthal“, im Schmerz ergreifend, anstehend in der Leidenschaft und im ganzen von natürlicher Schlichtheit. Gustav Schwab war ein guter, aber konventioneller „Attinghausen“, das Seherische faßte ihn ganz und daß er seine milde Einzelknechtung fast grimmig hervorhebt ist zwar originell, aber fälschlich. Doris Voh bewies als „Bedwig“ erneut ihre Verwendbarkeit; auf Ausarbeitung der Rolle und Bereicherung mit Einzelheiten sollte die Spielleitung bedacht sein — nicht nur bei Doris Voh. Alice Treff ist keine „Bertha“, sie bleibt flach und unbedeutend, zum mindesten müßte die „reife Erbin“ erkennbar werden. Robert Kleinert hat seinem „Gehler“ das „barbarische“ seiner früheren Auffassung abgehandelt; er gibt ihn im Plakatstil, was bei diesem Theaterbühnenstück das einzige Richtige ist. Die Aufführung löste große Begeisterung aus. a.

Aus Kunst und Leben.

* Richard von Schent. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: In der Nacht zum Freitag erlag einem Herzschlag der beliebte Bassist des Frankfurter Opernhauses, Richard von Schent. Der Verstorbene war hier 12 Jahre tätig und hatte im Jahre 1927 erst sein 25jähriges Bühnenjubiläum begehen können. Durch seinen gesunden Humor wurde er ein erklärter Liebling des Frankfurter Theaterpublikums. Der jüde Tod ist mittelbar auf einen Unfall zurückzuführen, den Richard von Schent um die Jahreswende im Opernhaus erlitten hat. Er stürzte hier infolge eines Festtritts auf der Bühne in eine Vertiefung und zog sich dabei einen Hüftgelenkbruch am Knie zu. Der Zustand verschlechterte sich immer mehr und eine Operation mußte schließlich vorgenommen werden, die Herzschwäche und damit den

Das englische Arbeitslosenproblem.

Manchester, 10. Jan. Minister Thomas hielt in der Handelskammer eine Rede über das Problem der Arbeitslosigkeit, in der er ausführte: Es wäre töricht, die Bedeutung der Arbeitslosenfrage zu übertreiben, denn das Ausland würde dann den Eindruck gewinnen, daß wir ein Volk von Arbeitslosen sind, mit dem es abwärts geht, anstatt daß wir es davon überzeugen, daß die nationale Energie das Land, so schlecht auch seine Lage sein möge, wieder auf beide Beine stellen wird. Alles, was die Regierung tun kann, ist gering im Vergleich zu dem, was die Wirtschaft aus sich heraus leisten könnte. Amerika hat in alle Teile der Welt Handelskommissionen geschickt, während wir sie zurückziehen. Das muß anders werden. Die Regierung beabsichtigt, die verschiedenen Handelsvertretungen in den verschiedenen fremden Ländern wieder aufleben zu lassen und die bestehenden diplomatischen Vertretungen zu verstärken. Im ganzen Reich müssen Industrie und Finanz zusammengehen. Zum erstenmal sind alle Kreise der Finanz geneigt, die Industrie zu unterstützen. Ich fordere daher die führenden Industriellen auf, sich an den gewaltigen Anstrengungen zu beteiligen, deren Ziel es ist, der nationalen Industrie zum größtmöglichen Aufschwung zu verhelfen.

Steuerverweigerung in Indien.

Kalkutta, 10. Jan. Der indische Nationalistenführer Chandra Bose forderte in einer kürzlich gehaltenen Rede seine Parteigenossen auf, der Ortschaft Bandila im Bezirk Jessore ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dort weigere sich die Bevölkerung bereits, gewisse Steuern zu entrichten. Er erklärte, daß, wenn die Bevölkerung dort mit ihrem Widerstand gegen die Steuereinzahlung Erfolg habe, die Bewegung auch auf andere Bezirke ausgedehnt werden könne. Nach neueren Meldungen aus Bandila wurde bei dem dortigen Führer der Steuerverweigerung, Chandra Roy, eine polizeiliche Hausdurchsuchung abgehalten, bei der sein bewegliches Eigentum beschlagnahmt wurde. Roy wurde verhaftet. Auch bei einigen Bewohnern anderer Dörfer wurden aus demselben Grunde Vermögenswerte beschlagnahmt.

Rußland beantragt die Auslieferung Bessedowskis.

Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer Meldung der Agentur Radio aus Moskau wird die russische Regierung die sofortige Auslieferung des ehemaligen Ersten Botchaftsrats der hiesigen russischen Botschaft, Bessedowski, verlangen, der in Moskau vor zwei Tagen zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Die russische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß Bessedowski kein politischer Flüchtling ist, da er in Paris den Posten eines Ersten Botchaftsrats der russischen Regierung bekleidet habe.

Freispruch im Studentenunruhenprozeß.

Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Prozeß wegen der Studentenunruhen vor dem Kultusministerium am 28. Juni v. J. hatte sich die Notwendigkeit ergeben, gegen die einzelnen Angeklagten getrennt zu verhandeln. Freitag wurde nur über die Berufung des Studenten Sievers entschieden. Sievers, dem überhört der Baunmeister zur Last gelegt war, wurde nach kurzer Beratung des Schöffengerichts freigesprochen, da ihm ein strafbares Verschulden nicht nachgewiesen werden konnte. Die Verhandlung gegen acht weitere Studenten wurde vertagt.

Das dänische Folkething für Abschaffung der Todesstrafe.

Kopenhagen, 10. Jan. Das Folkething nahm heute den Vorschlag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 90 gegen 45 Stimmen an. Für den Vorschlag stimmten nicht nur die Regierungsparteien, sondern auch ungefähr die Hälfte der Oppositionsparteien. Die Annahme des Vorschlages erscheint somit auch in der ersten Kammer als gesichert.

Tod des Künstlers herbeiführte. Er kam aus Heidelberg und war vor seinem Frankfurter Engagement u. a. lange Jahre an der Wiesbadener Oper tätig. Die Wiesbadener Theaterbesucher werden sich gerne an die humorvolle Ausgestaltung seiner Bühnenfiguren erinnern, wie den Kellermeister (Andine), van Bett (Zar und Zimmermann), Papageno (Zauberflöte), Leporello (Don Juan) und noch viele andere.

* Hans Oskar Roth: „Barro“. (Uraufführung im Stadttheater Plauen.) Aus Plauen wird uns geschrieben: Die Tragödie des jungen Menschen von heute ist noch nicht geschrieben worden, auch nicht — trotz besten Willens — von Hans Oskar Roth (Pseudonym für Hanna Rothbart), dem Autor des Kammerstücks „Barro“, das im Plauener Stadttheater zur Uraufführung kam. Es genügt nicht die „autobürgerliche“ Geschichte von der unverständlichen und brutalisierten Frau mit etwas Sexualpathologie zu wahren und mit den Pubertätskrisen eines Sechzehnjährigen zusammen zu fassen, um ein modernes Problemstück zu schaffen. Denn was hier in elf Bildern geschildert (nicht gestaltet) wird, ist heute längst kein Problem mehr, und die Menschen, um die es sich handelt, haben durchaus nichts Typisches für den heutigen Menschen Charakteristisches. Ihr Schicksal ist durchaus nicht allgemeingültig. Barro erschießt sich, weil der Lehrer, den er liebt, mit seiner Mutter das elterliche Haus verläßt. Zwischen Lehrer und Schüler herrscht heute im allgemeinen ein gefühlerloses, kameradschaftliches Verhältnis; und Beziehungen, wie die hier geschilderten, sind in einer Zeit, in der die jugendliche Phantasie durch den Sport ganz andere Ziele und Antriebe erhält, Einzelkälle und Abnormalitäten. Trotzdem würde man alle diese Einwendungen unterdrücken, wenn Handlung und Charaktere in sich geschlossen und überzeugend wären. Das ist aber nicht der Fall. Eine sehr bewußte Aufführung unter Robert Ludwigs Regie vermochte dem Stück nicht mehr abzugewinnen, als es zu geben hat. S.

Bildende Kunst und Musik. Hans Vinyet hat ein neues Werk vollendet, „Das dunkle Reich“, eine Chorsinfonie mit Orchester, Orgel, Sopran- und Bariton solo. — Die Barlach-Ausstellung der Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin ist am Mittwoch durch den Präsidenten, Professor Dr. Max Liebermann, mit einer Rede eröffnet worden. — Der 12. internationale Architektentag findet im September d. J. in Budapest statt, verbunden mit einer internationalen Ausstellung architektonischer Entwürfe.

Aus dem Stadtparlament.

Eine arbeitsreiche Dauer Sitzung.

Die gestrige Stadtvorordneten-Sitzung ist nach 5 1/2 stündiger Dauer in aller Ruhe, abgesehen von dem kommunikativen Gesäusel anlässlich der erneuten Erörterung der Frage der Pflichtarbeit, verlaufen. Ein besonderes die Öffentlichkeit interessierendes Gespräch gab ohne Zweifel dem Verlauf der Sitzung die Erklärung des Bürgermeisters an den Veröffentlichungen der Tagespresse. Die Presse ist sich ihrer Verantwortung der Bürgerchaft und der Kommune gegenüber vollkommen bewusst. Es kann heute kein Zweifel darüber herrschen, daß die Kommunalpolitik und die Behandlung kommunaler Fragen zu einem Zeitpunkt, zu dem alle Städte und ihre Verwaltungen im Brennpunkt der Aufmerksamkeit stehen, der ernsthaftesten Beachtung und Betrachtung bedarf. Die Schwierigkeiten können nicht überwunden werden, wenn nicht der Zusammenhang zwischen der Bürgerchaft und den organischen Formen ihrer Gemeinschaft, der Stadtverwaltung, besteht. Schwerwiegende Maßnahmen der Verwaltung werden von der Bürgerchaft nur dann verstanden werden, wenn vollkommene Klarheit das erforderliche Vertrauen schafft. Eine sachlich-kritische Stellungnahme zu diesen Fragen ist Recht und Pflicht der Presse.

Von den ersten Punkten der Tagesordnung, die eine beschleunigte Erledigung finden konnten, sei nur die Erhöhung der Kurtaxe hervorgehoben. Diese Erhöhung, die in der neuen Saison sich auswirken wird, bringt eine Verbesserung des Etats um 150 000 M. und in der Höhe der Sätze eine Angleichung an die Kurtaxe anderer Bäderstädte. Die Kampfstellung zwischen Stadtvorordneten und Magistrat trat besonders in den Vordergrund bei Behandlung der beiden Punkte Instandsetzung der Mittelschule an der Rheinstraße und Erweiterung des Wasserwerks Schierstein. Wenn die bürgerlichen Parteien, die sich vor der Sitzung in längeren Beratungen gemeinsam mit der Sozialdemokratie über die ganze Lage ausgesprochen hatten, geglaubt haben, eine Zustimmung zu den Vorlagen davon abhängig zu machen, daß seitens des Magistrats eine Erklärung über die Deckung abgegeben werde, so kann diese vorsichtige Maßnahme der Stadtvorordneten-Versammlung bei der Finanzlage der Stadt als begründet bezeichnet werden. Die ablehnende Stellungnahme des Räumers mußte bekämpfen. Das als Ergebnis der langwierigen Auseinandersetzungen zwischen Stadtvorordneten-Versammlung und Magistrat der Antrag auf Wiederinstandsetzung der Schule an der Rheinstraße der Ablehnung (der auf Erweiterung des Wasserwerks wurde angenommen), verfiel ist durchaus unerfreulich.

Von den übrigen Punkten wies das besondere Interesse der Stadtvorordneten das neue Abkommen mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, das an anderer Stelle bereits einer Betrachtung unterzogen worden ist. Der Weg der Versöhnung soll bei allen künftigen schwebenden Fragen beschritten werden. Die Erörterung über den Omnibusbetrieb brachte über den Rahmen der bereits an dieser Stelle gemachten Ausführungen keine neuen wesentlichen Momente. Die Erhöhung des Grundtarifs auf 20 Pf. fand fast einstimmige Annahme und dürfte eine erhebliche Milderung erfahren durch die Einführung des sechs-fährlichen zehnten 1 M.; hier stellt sich dann der Einzelfahrschein auf 16 Pf. Wir können hier mit Genugtuung feststellen, daß sich die Redner der einzelnen Fraktionen in ihren aufmerksamen und kritischen Ausführungen die Stellungnahme an dieser Stelle zu einem gemacht haben. Wenn mit der beschlossenen Pensionierung des Gartendirektors Berthold ein alter bewährter Beamter in den Ruhestand tritt, so erscheint die erhaltene Zurückstellung der Frage der event. Neubefüllung der Stelle von Interesse. Zum Schluß der vielstündigen Verhandlungen hatte sich die Stadtvorordneten-Versammlung erneut mit dem Problem der Pflichtarbeit zu beschäftigen. Ohne Entschiedenheit einer höheren Instanz wird hier, wie bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht, keine einwandfreie Klärung der sicher prekären Angelegenheit möglich sein.

Sitzungsbericht.

Zunächst wurde eine Reihe von Grundstücksangelegenheiten erledigt. Zumeist handelte es sich um kleinere An- und Verkäufe in den Vororten. — Einigen städtischen Arbeitern und Angestellten wurden Arbeitsverträge, die sich zwischen 2500 und 5000 M. bewegten, bewilligt. — Bei dem Punkt Fluchtlinienangelegenheiten beantragte Stadtv. Diefemer (Wirtschaftsp.) die Verlegung zweier Vorlagen, bei denen es sich um die Festsetzung einer Freifläche zwischen Janarierstraße und Karstraße und einer solchen zwischen Kar- und Lahnstraße handelte. Auch Stadtv. Krücke unterstützte diesen Antrag, um so den betroffenen Grundstücksbesitzern die Möglichkeit zu geben, nochmals mit dem Magistrat Fühlung zu nehmen. Die Verlegung wurde angenommen, der Magistrat zeigte keine Bedenken. Die übrigen Positionen dieses Punktes, es handelte sich meist um kleinere Abänderungen, wie Verschmälerung der Vorgärten, wurden ohne Debatte angenommen. — Die Straßenausbauten wurden für ein Bauvorhaben in Sonnenberg von 85 M. auf 53 M. pro Frontmeter ermäßigt. Für Jagst wurde der Preis pro Frontmeter für verschiedene Bauvorhaben auf 35 M. herabgesetzt und für Bauunterstellen an der Karstraße von 150 auf 120 M. reduziert. — In einem Gebäude der ehemaligen Peterschen Ziegelei in Wiesbaden-Schierstein, die von der Stadt erworben wurde, lassen sich durch Einziehung von Wänden ohne erhebliche Kosten Wohnräume herstellen. Hierfür wurden 16 000 M. bereitgestellt, wovon 6400 M. von der Stadt getragen werden müssen, während der Rest aus Hauszinssteuereinkommen bestritten wird. Es sollen 3 Dreizimmer- und 2 Zweizimmerwohnungen beschaffen werden. — Der Schweinemarkt in Wiesbaden-Bierstadt wurde aufgehoben und der gleiche Markt in Wiesbaden-Erbenheim versuchsweise beibehalten. — Die Stadtvorordneten-Versammlung beschloß einstimmig eine Erhöhung der Kurtaxe um 25 Prozent.

Durch die Erhöhung hofft man bei gleichbleibender Frequenz die Einnahmen aus der Kurtaxe von 650 000 auf 750 000 M. zu erhöhen. Mit der Erhöhung wurde zugleich das System umgestaltet. Es wurde eine Einheitskarte, die zur Benutzung aller Kuranlagen berechnigt, geschaffen. Der Preis für eine Wochenkarte beträgt 9 M., für zwei Wochen 18 M., 3 Wochen 26 M., 4 Wochen 34 M., 5 Wochen 40 M., 6 Wochen 45 M., 3 Monate 68 M. und 6 Monate 84 M. Kurgäste, die sich länger als sechs Monate hier aufhalten, brauchen keine Karte mehr zu zahlen. Passanten, die mit dem vierten Tage ihres Aufenthaltes kurtaxpflichtig werden, aber nur 4 oder 5 Tage hier verweilen, können die im Tarif vorgesehene Teilkarte zum Preise von 5 M. lösen. Die Teilkarten können auch benutzt werden, wenn der Kurgebrauch einige Tage länger als etwa

2 oder 3 Wochen oder Monate dauert, so daß der Gast nicht gezwungen ist, bei einer geringfügigen Überschreitung seiner geplanten Kurdauer gleich die nächsthöhere Karte lösen zu müssen. Der Preis für eine Tageskarte beträgt 1.50 M. — Schon in der alten Stadtvorordneten-Versammlung wurde verschiedentlich

das Projekt einer Markthalle

erörtert. Eine großzügige Regelung, wie sie Frankfurt mit dem Bau seiner großen Markthalle getroffen hat, konnte bei der gegenwärtigen finanziellen Lage Wiesbadens nicht in Frage kommen. Eine derartige Lösung des Problems hätte auch den Wünschen der interessierten Kreise nicht entsprochen. Da aber die Verhältnisse auf dem alten Markt immer unhaltbarer werden, und der zur Verfügung stehende Raum den gesteigerten Anforderungen nicht mehr entspricht, hat man sich entschlossen, auf genossenschaftlicher Grundlage die Markthalle zu lösen. Es wurde eine Verwertungsgenossenschaft für landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse gebildet. Die Stadt ist dieser Genossenschaft mit einem Geschäftsanteil von 10 000 M. und Haftung über 50 000 M. beigetreten. Durch die Bildung einer Genossenschaft ist die Voraussetzung für die Erlangung eines staatlichen Zuschusses, der vielleicht 100 000 M. betragen kann, geschaffen. Es soll eine neue, einfache Markthalle gebaut werden, in der der Großhandel seine Waren nach holländischem Muster absetzt. Als Platz war zuerst der ehemalige städtische Bauhof an der Mainzer Straße in Aussicht genommen. In dieser Hinsicht ist aber noch keine endgültige Beschlussfassung erfolgt. Der Kleinhandelsmarkt wird, wie bisher, in der Innenstadt verbleiben. — Die Ausschüsse über Punkt 9: Wiederinstandsetzung der Mittelschule an der Rheinstraße, veranlaßte eine

allgemeine Finanzdebatte,

die nur insofern einen positiven Erfolg zeitigte, als Bürgermeister Schulte sich bereit erklärte, in einer Sitzung am nächsten Freitag ein ausführliches Exposé über die finanzielle Lage Wiesbadens zu geben. Die Mittelschule an der Rheinstraße, die nach dem Abzug der Belastung von der Reichsvermögensverwaltung an die Stadt zurückgegeben wurde, soll instand gesetzt werden. Die Stadt berechnet die Kosten für die Instandsetzung auf etwa 100 000 M., und fordert diese Summe unter sofortiger Auszahlung von 50 000 M. vom Reich zurück. Das Reich hat sich zunächst nur zu einem Schadenersatz von etwa 40 000 M. bereit erklärt. Die Verwaltung möchte mit den Reparaturarbeiten zugleich einige auf die Dauer dort einmal notwendig werdende Umbauarbeiten vornehmen. Es sollen die Abortanlagen, die sich zurzeit noch im Hof befinden, ins Haus gelegt werden. Statt der Ofenheizung soll eine Zentralheizung und statt Gasbeleuchtung elektrisches Licht gelegt werden. Für diese Umbauarbeiten forderte die Verwaltung nochmals etwa 130 000 M. an. Gleich zu Beginn der Debatte brachten die vereinigten bürgerlichen Parteien einen Antrag ein, in dem die Stadtvorordneten-Versammlung aufgefordert wurde, dem vorliegenden Punkt und drei folgenden, die ebenfalls erhebliche Summen erforderten, nur zuzustimmen, wenn die Verwaltung die Deckung nachweisen kann.

Die Sprecher der bürgerlichen Parteien, die Stadtvorordneten Krücke (D. Vot.) und Schlüter (Zentr.), wiesen auf das Ansehen der kurzfristigen Anleihen und auf die außerordentliche Belastung der städtischen Finanzen durch diese Anleihen hin. Man müsse mit dem Begriff zwangsläufig für die vorläufige vorläufig umgehen, und es müsse unter allen Umständen nun einmal abgestoppt werden, damit man an den Abbau dieser kurzfristigen Belastung herantomme. Beide Redner betonten, daß man an sich die Berechtigung der Aufgabe nicht bezweifle, daß man die Mittel aber nur bewilligen könne, wenn der Magistrat nachweise, daß er das Geld zur Verfügung habe und die nötigen Summen bei irgend einer anderen Etatsposition einspare. Stadtv. Krücke (D. Vot.) meinte, daß die ältere Generation doch auch in Schulen gegangen sei, die mit Fleiß gearbeitet wurden und daß man eben in einer Zeit so großer Not, wie die heutige, sich mit dem Gedanken größter Sparamkeit und damit auch mit dem Verzicht auf gewisse Annehmlichkeiten vertraut machen müsse.

Bürgermeister Schulte stellte dem Antrag der bürgerlichen Parteien gegenüber fest, daß ein Nachweis der erforderlichen Summe nicht möglich sei. Es sei selbstverständlich, daß, wenn der ordentliche Etat ungedeckt ist, für den außerordentlichen Etat keine Mittel vorhanden seien. Wenn der Antrag der bürgerlichen Parteien angenommen werde, dann bedeute das die Unterbindung aller außerordentlichen Aufgaben und damit auch die Unterbindung der Fertigstellung der angefangenen Bauten. Die Auswirkung dieses Antrags müsse deshalb unübersehbar folgen zeitigen. Dabei dürfe nicht vergessen werden, daß die kurzfristige Verschuldung, die eine Höhe von 15 Millionen erreicht haben soll, nicht allein durch Ausgaben des Extraordinariums entstanden sei, sondern daß die kurzfristige Schuld durch den monatlichen Zehlbetrag, er wurde von anderer Seite mit ungefähr 200 000 M. angegeben, erhöht werde.

Stadtv. Habicht (Natso.) sah in der ablehnenden Haltung des Reiches bei der Erstattung der Befehlungsbescheide eine Folge des deutschen Verzichts im Saag auf die Befehlungsbescheide. — Stadtv. Arndt (Soz.) trat dieser Ansicht entgegen. — Stadtv. Ballmann (Komm.) lehnte die Mittel für die Reparatur und den Ausbau der Schule ab, da sie als Mittelschule nicht den Bedürfnissen der Arbeiterkinder diene. — Stadtv. Broglie (Soz.) erkannte die Notwendigkeit, daß gespart werden müsse, an, doch glaubte er, daß hier, wenn man die Mittel für die Umbauten nicht bewillige, am falschen Orte gespart werde. Man dürfe dabei nicht vergessen, daß gerade jetzt, in der Zeit der größten Arbeitslosigkeit, die Ausführung der Reparatur- und Umbauarbeiten lebend auf die Wiesbadener Wirtschaft einwirkte.

Stadtv. Presenius (D. Nst.) wandte sich scharf gegen die Indiskretionen, die es ermöglichten, daß eine hiesige Zeitung Mitteilungen brachte, die zudem noch ein völlig falsches Bild von der wirklichen Finanzlage ergaben. Wenn in dem angesprochenen Artikel von einem 15-Millionen-Defizit gesprochen werde, so sei das vollkommen irreführend. Eine kurzfristige Verschuldung in dieser Höhe sei etwas ganz anderes, als ein Defizit. Ein Defizit von 15 Millionen bei einem Gesamtetat von 50 Millionen würde eine Ungeheuerlichkeit bedeuten. Die Namen der Stadtvorordneten und Magistratsmitglieder, die trotz der Verpflichtung, die Beratungen in den Deputationen und Kommissionen geheim zu halten, Mitteilungen an die Presse gaben, müßten unbedingt festgesetzt werden. — Stadtvorordnetenvorsitzer Dengel griff diese Worte auf und bat alle Stadtvorordnete um Unterstützung, damit es endlich gelinge, die Quellen dieser Indiskretionen festzustellen. — Stadtv. Eitner (Soz.) wies darauf hin, daß gerade bei der letzten Sitzung der vereinigten Wirt-

schafts- und technischen Ausschüsse beschlossen worden sei, keine Mitteilungen an die Presse zu geben. Wenn trotzdem die Veröffentlichung in zum Teil unrichtiger Darstellung erfolgt sei, so ergebe sich daraus die Notwendigkeit, energig einzugreifen. Auch Bürgermeister Schulte beklagte die Intensität, mit welcher die Tagespresse die Verwaltungsfragen behandelt, und Mitteilungen über Maßnahmen veröffentlicht, die erst in einzelnen Ressorts erwogen und noch gar nicht bis zum Magistrat gelangt seien.

Stadtrat Osterheid teilte mit, daß die Mittelschule in der Rheinstraße vor allen Dingen zur Entlastung des Waldstraßenviertels bezw. der Blücherstraße Verwendung finden sollte. Da die Stadt bei der Reichsvermögensverwaltung, die sich gegenüber den städtischen Ansprüchen sehr unfreundlich verhalten habe, auch für die Zeit der Instandsetzungen Mietbeanttrag habe, so bestiehe die Gefahr, daß bei einer Ablehnung der Vorlage, bezw. bei einer Verschleppung der Reparaturarbeiten auch dieser Mietbetrag verloren gehe. Der Antrag der bürgerlichen Fraktionen, die angeforderten Mittel nur zu bewilligen, wenn die Deckung nachgewiesen wird, wurde abgelehnt. Ebenso die Vorlage selbst. Hier auf ließ der Stadtvorordnetenvorsitzer eine kurze Pause eintreten.

Der ständig steigende Wasserverbrauch macht eine Erweiterung des Wasserwerks Schierstein

notwendig. Die Arbeiten gliedern sich in drei Positionen: 1. die Einrichtung einer Versuchsanlage, die 45 000 M. erfordert, 2. die Ausführung von Rohrstandsarbeiten mit einem städtischen Zuschuß von 81 000 M. und 3. die Bereitstellung von 86 000 M. für weitere Grundstücksanläufe. In der Begründung der Vorlage sagte der Berichterstatter der Ausschüsse, daß der Wasserverbrauch im Jahre 1927 um 430 000 Liter gestiegen ist, im Jahre 1928 um weitere 8,7 Prozent, und im ersten Halbjahr 1929 ebenfalls wieder um 8 Prozent. Die einzige und billige Erweiterungsmöglichkeit unserer Wasseranlagen sei in Schierstein gegeben. Die Anlage der Versuchsanlage dürfe man, da man auf ihrem Ergebnis weiter aufbauen wolle, nicht mehr verschieben. Aber die Grundstücksanläufe seien bereits notarielle Verträge niedergelegt, so daß es unflugs sei und unwirtschaftlich, nunmehr noch von den Verträgen zurückzutreten. Die Rohrstandsarbeiten, die einen städtischen Zuschuß von 81 000 M. erfordern, seien zwar im Augenblick noch nicht unbedingt notwendig. Andererseits sei die Finanzierung zurzeit außerordentlich günstig, da das Reich einen verlorenen Zuschuß von 27 000 M. und eine 4prozente Anleihe von 121 500 M. zur Verfügung stelle. Gerade bei der herrschenden außerordentlich starken Arbeitslosigkeit wäre es zu begrüßen, wenn die 9000 Tagewerke Rohrstandsarbeit ausgeführt würden. 9 Monate hindurch könnten 120 Erwerbslose, von denen 30 Prozent Wohlfahrtsempfänger wären, beschäftigt werden. — Beigeordneter Spielger hielt es für bedauerlich, wenn man die Rohrstandsarbeiten, trotzdem sie im Moment sachlich nicht dringend seien, zurückstellen würde. In dieser Ansicht wurde er von Bürgermeister Schulte unterstützt, der auf die außerordentlich günstige Finanzierungsmöglichkeit und auf die erfreuliche Entlastung des Arbeitsmarktes hinwies. Das Projekt wurde schließlich in allen drei Positionen angenommen. — Der

Vertrag der Stadt mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft

wurde von der Stadtvorordneten-Versammlung aufgegeben. In dem Vertrag wird der Wille bekundet, alle noch offenstehenden Fragen im Geiste des gegenseitigen Entgegenkommens zu regeln. Der wesentlichste Vorteil, den der Vertrag für Wiesbaden bringt, ist wohl die völlige Freigabe der Wilhelmstraße. Die Mainzer Linie fährt in Zukunft vom Hauptbahnhof in die Kaiserstraße und endet an der Hauptpost. Die Gleisanlagen an der Hauptpost werden umgebaut. Die Kosten für den Umbau trägt, soweit es sich um Gleisunterbau, Gleisverlegung und die Einschotterung handelt, die S. E. G. im übrigen die Stadt. Die Wiesbadener Linie der S. E. G. soll nicht als Konkurrenzstrecke zu der Biedricher städtischen Omnibuslinie gefahren werden. Die Fahrpreise, die zurzeit gleich sind, werden von der S. E. G. nicht herabgesetzt. Bei einer Preiserhöhung bei den Omnibuslinien wird die S. E. G. eine neue Teilstrecke einschließen, so daß damit die Gleichheit der Tarife gewahrt bleibt. S. E. G. und Stadt verpflichten sich, bis zu 11 Teilstrecken wechselseitig gültige Umfahrgeldscheine auszugeben. Die Parteien verpflichten sich, alsbald im gegenseitigen Einvernehmen ein Programm über die Herausnahme der Schienen aufzustellen. Es sollen für beide Teile keine unnötigen Kosten entstehen. Soweit die Schienen in eigenen Bahnkörpern, in gepflasteter Fahrbahn oder in Steinpflaster liegen wird die S. E. G. die Schienen herausnehmen und die Straßen in ordnungsmäßigem, der augenblicklichen Befestigungsart entsprechendem Zustand wieder herstellen. Die Befestigung der Schienen soll möglichst bis 31. März 1932 beendet sein und zeitlich so geregelt werden, daß die Kur möglichst wenig gestört wird. Soweit die Schienen in Asphalt- oder Betontrassen liegen, sollen dieselben, um der S. E. G. die leuten Ausbrüche- und Wiederinstandsetzungsarbeiten zu ersparen, liegen bleiben, und ihre Rillen sollen mit Darlastpflaster ausgegossen werden. Die Kosten hierfür trägt die S. E. G. Darüber hinaus verpflichtet sich die S. E. G., auf ihre Kosten auch in den Asphalt- und Betontrassen die Kreuzungen herauszunehmen, und die ganzen Oberleitungen und sämtliche Masten zu beseitigen. Die Schienen in der Wilhelmstraße und in der Taunus- und Sonnenberger Straße, zwischen Geisbergstraße und Prinzeßin-Elisabeth-Straße, werden herausgerissen. Die Wiederinstandsetzungsarbeiten in der Wilhelmstraße übernimmt die Stadt, für die Sonnenberger Straße trägt die S. E. G. einen Teil der Kosten.

Für die aus dem Vertrag aus der S. E. G. sich ergebenden Straßenumbauten bewilligte die Stadtvorordneten-Versammlung 112 600 M., und zwar für den Umbau der unteren Rheinstraße 50 000 M., für die Beleuchtung der unteren Rheinstraße 6000 M., für den Straßen- und Gleisumbau am Rheinufer 48 200 M., für die Umbauarbeiten an der Sonnenberger- und Taunusstraße 8400 M.

Der Bericht über den Omnibusbetrieb

vom 1. April bis 30. September 1929, der in seinen sachlichen Angaben durch unsere früheren Artikel über den Omnibusbetrieb hinreichend bekannt ist, löste eine sehr lebhaft ausgeprägte Ausprache aus. Die Verwaltung glaubt, soweit sich bei den kurzen Erfahrungen ein Urteil abgeben läßt, mit einer Rentabilität rechnen zu können. Man rechnet das Ergebnis der vorgeschlagenen Erhöhung oder, wie sie die Verwaltung nennt, Fahrpreiserhöhung, auf 150 000 Mark, die zur Schaffung einer Reserve dienen sollen. Die Ergebnisse der ersten drei Wintermonate sind um 12 000 M. monatlich hinter den Schätzungen zurückgeblieben. Die Redner sämtlicher Parteien erkannten an, daß der Verkehr durch die Einführung des Omnibusbetriebes sehr verbessert worden ist. Die Umstellung habe sich glänzend und reibungslos vollzogen, und die Leitung wie das Personal der Omnibusbetriebe verdiente, wie Stadtv. Schlüter (Zentr.) sagte, volle Anerkennung. Ebenso einig waren sich aber auch die Redner der bürgerlichen Parteien in der Auffassung, daß

der Magistrat die Lage des Omnibusbetriebes zu optimistisch betrachte. Man zweifelte die vom Magistrat angelegte Lebensdauer der Wagen mit 7 Jahren an. Außerdem habe der Magistrat den Jinsatz für das aufgenommene Kapital mit 9,5 Prozent angesetzt, der aber effektiv 12,5 Prozent betrage. Die Redner aller Parteien hielten die vom Magistrat beantragte Erhöhung der Fahrpreise für durchaus tragbar, zumal auch einige Verbesserungen im Tarif eingeführt worden sind. Verbesserungen für den Einzelreisenden vorteilhaft auswirken dürften. Der Einzelpreis für 2 Teilstrecken erhöhte sich nach dem Beschluss der gestrigen Stadtverordnetenversammlung von 15 auf 20 Pf. Es werden Fahrpreiskarten eingeführt, von 15 auf 20 Pf. für 9 Fahrten zu 2 M. (für die für 2 und 3 Teilstrecken), für 9 Fahrten zu 2 M. (für die für 2, 2, 2 Pf. für 4 Teilstrecken). Auf der Strecke Hauptpost-Schierstein und Hauptpost-Kahlemühle kommen die Familienkarten, da bisher nur 2 oder 3 ausgegeben wurden, in Wegfall. Die Wochenkarten für die Strecke Hauptpost-Schierstein und Schierstein-Frauenstein werden von 2,50 M. auf 2,70 M. erhöht, die Wochenkarten Hauptpost-Frauenstein von 3 M. auf 4,50 M. ermäßigt, die Wochenkarten für die Strecke Biersdorf-Idstadt und Idstadt-Bredeneim von 2 M. auf 2,25 M. erhöht. Ein sozialdemokratischer Antrag, von einer Erhöhung der Wochenkarten abzusehen, wurde abgelehnt. Die Vorlage wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Punkt: Feststellung und Bewilligung des Bau- und Betriebskapitals, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da diese Frage in einer besonderen Kommission nochmals geprüft werden soll.

Verschiedene Wahlen von Schiedsmannstellvertretern, Wohlfahrtspflegern und die Wahl eines Mitglieds in den Gewerbesteuerausschuss wurden vorschlagsgemäß erledigt, und die Mittel für die Pensionierung von 5 städtischen Beamten bewilligt. — Ein kommunistischer Antrag, in den Gewerbesteuerverfahren die Löhne der Gruppe 3 des Gemeindefonds und Staatsarbeitertarifs auszuscheiden, wurde auf Antrag des Stadts. Eitner (Soz.) an den Wirtschaftsausschuss verwiesen. — Das von den Kommunisten in der Frage der Pflichtarbeit gegen den Magistrat beantragte Mißtrauensvotum wurde gegen die Antragsteller abgelehnt. — Stadts. Reinsperger (Soz.) gab dazu eine Erklärung ab, in der es keine Forderung bedauerte, daß der Magistrat, trotzdem er nicht dazu verpflichtet sei, an der Pflichtarbeit festhalte. Die Zusammenarbeit zwischen der sozialdemokratischen Fraktion und dem Magistrat werde dadurch sehr erheblich erschwert. — Der nationalsozialistische Antrag, den Magistrat zu veranlassen, die nach dem Verfallstunde noch im Besitz von verschiedenen Milchhändlern befindlichen Milchmarken des Wohlfahrtsamtes zu beschlagnahmen, was die Stadt bisher verweigert hat, wurde an einen Untersuchungsausschuss, in den jede Fraktion ein Mitglied entsendet, überwiesen.

Stadtverordnetenvorsteher Dengel schloß die Sitzung um 10 Uhr. Die nächste Sitzung findet, wie schon erwähnt, am kommenden Freitag und die folgende am Montag, den 27. Januar, statt.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Todesfall.** Einer der ältesten Einwohner Wiesbadens, der Hufschmied i. R. Karl Keumann, ist im 93. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben.

— **Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 9. Januar 1930 angemeldeten Fremden beträgt 3493 Kurgäste und Passanten.

— **Lohnsteuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1929.** Zu dieser in unserer Freitag-Ausgabe veröffentlichten Verfügung des Finanzamts ist zu berichten, daß für alle Arbeitnehmer, deren Arbeitseinkommen im Kalenderjahr 1929 mehr als 9200 RM. (nicht 1200 RM.) betragen hat, seitens der Arbeitgeber bis zum 31. Januar 1930 Lohnzettel nach dem vorgeschriebenen Muster an das für den Wohnort des betreffenden Arbeitnehmers zuständige Finanzamt einzureichen sind.

— **Das vorläufige Ergebnis der Wiesbadener Sammlung für die deutsch-russischen Bauern.** Auf die Sammlung „Brüder in Not“ für die aus Rußland geflüchteten deutschen Bauern sind in Wiesbaden insgesamt 4633 RM. eingegangen. Die Unkosten werden ungefähr 11 bis 12 Prozent betragen. Außerdem sind an das Lager in Hammerstein vom Evangelischen Wohlfahrtsdienst 6 Kisten mit Kleibern, Wäsche und Schuhwerk im Durchschnittsgewicht von ungefähr je 50 Kilogramm und eine Kiste vom Paulinenstift abgegeben worden. Vom preussischen Staatskommissar für die Wohlfahrtspflege ist die Sammlung bis zum 31. März verlängert worden.

— **Wiesbadener Autoomnibusse als Reichsbahn-Ersatz.** Infolge einer Güterzugentgleisung bei Eltville war, wie gemeldet, die Eisenbahnstrecke im Rheingau vorübergehend gesperrt. Um einen dadurch veranlaßten Zugausfall ab Wiesbaden auszugleichen, hatte sich die Reichsbahn an die städtischen Autobusbetriebe um Hilfsleistung zweier Autoomnibusse gewandt. Zwei Dreiräder führten an Stelle des Personenzuges die Fahrgäste mit Eisenbahnfahrkarten ab Wiesbaden über die Rheingaustraße über die Landstraße bis nach Schmannausen und hielten auf allen Ortschaften bezw. Bahnhöfen der Eisenbahnstrecke.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (4. Klasse.)** In der Freitag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 M.: 33 830; 5000 M.: 93 068; 2000 M.: 64 650 68 463; 1000 M.: 363 907. — In der Freitag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M.: 228 811; 3000 M.: 41 675 260 303 367 500; 2000 M.: 91 783 120 463; 1000 M.: 194 600. (Ohne Gewähr.)

— **Die Falschgeld-Mühle im Taunus.** Zu der Meldung über die Verhaftung des Herstellers der falschen Hundertmarktscheine wird weiter mitgeteilt, daß das Arbeitsmaterial, Falschgeld usw. in der Steinbachmühle bei Hinterwald noch nicht gefunden werden konnte. Der verhaftete Müllerjohn August Minor albt an, die Gerätschaften und den Rest der Scheine in einer finsternen Nacht im Walde vergraben zu haben und sich an das Versteck nicht mehr erinnern zu können. Es sollen 300 Scheine hergestellt worden sein, von denen der Gemmischer Gemeindevorsteher 75 erhalten hat. Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen jungen Mann von 26 Jahren, der ein stilles, zurückgezogenes Leben führte und als Tüftler bekannt war. Ansehend hat er das Falschgeld auf photographischem Wege hergestellt, indem er eine Vergrößerung im Umfang einer Tischplatte anfertigte und nach dieser die Feinheiten der Zeichnung der 100-Mark-Scheine nachahmte. Er hat die Tat auf der Autofahrt von der Mühle nach Bad Ems eingestanden und wurde am gleichen Abend nach Wiesbaden ins Untersuchungsgefängnis verbracht. Den andern Bewohnern der Mühle (Eltern und Onkel des Verhafteten) war von dem Tun und Treiben des jungen Mannes nichts bekannt. Auch in der Nachbarschaft hatte niemand eine Ahnung von seiner verbrecherischen Tätigkeit, zu der er angeblich mehrere Jahre Vorbereitungen getroffen hat. — Wie ebenfalls jetzt bekannt wird, fehlen in der Gemeindefasse von Gemmerich 9500 M. Ansehend hat der Gemeindevorsteher Hoffmann, der

den Minor mehrfach in der Mühle besuchte, durch die Ausgabe falscher Scheine das Defizit zu decken versucht.

— **Ein Krankenhausdieb.** In der letzten Zeit ist wiederholt in Krankenhäusern in größeren Städten ein Mann aufgetreten, der sich entweder als Heilungsrevisor ausgibt oder einen Arzt oder Kranken sprechen will. Dadurch gewinnt er freien Zutritt und führt in den Zimmern der Krankenschwestern Diebstähle aus. Der Mann wird wie folgt beschrieben: 1,70 Meter groß, schlank, breitschultrig, graumeliertes Haar, gelbliche Augen, etwas eingedrückte Nase, trägt schwarz umrandete Hornbrille und Aktenkappe bei sich. Sollte hier ein derartiger Mann auftreten, wird um telefonische Mitteilung unter Anruf 59 253, Nebenstelle 38, gebeten.

— **Verachteter Raubüberfall.** Am 7. Januar 1930 wurde auf einer Landstraße in der Nähe von Köln von einem etwa 30 bis 35 Jahre alten Mann, der mit schwarzer Jacke, dunkler Weste und Mütze bekleidet war, an einem Händler ein Raubüberfall verübt, indem der Täter, der ein Fahrrad bei sich führte, den Händler von hinten mit den Worten „Geld heraus!“ schrie. Der Händler, der sich ganz energisch zur Wehr setzte, brachte dem Täter mit einem Taschmesser entweder am Kopf, Schulter oder oberem Brustteil einen Stich bei, so daß zu vermuten ist, daß der Täter sich in ein Krankenhaus begibt oder einen Arzt aufsucht. Angaben erteilt die Kriminal-Polizei, Zimmer 38.

— **Strasensanfall.** Gestern nachmittag um 1/4 Uhr lag in der Kirchstraße ein Schüler in eine Autodrochse. Er wurde leicht verletzt und konnte sich selbst nach Hause begeben.

— **Dachstuhlbrand.** Gestern mittag um 1 Uhr wurde der Feuerwehr gemeldet, daß im Dach eines Hauses in der Luisenstraße ein Balken gebrannt habe. Die Feuerwehr sollte nachsehen, ob das Feuer wirklich vollkommen erloschen war. Das in Frage kommende Dachstuhl wurde freigelegt, wobei sich zeigte, daß der Balken schon 60 Zentimeter abgebrannt war und schon tagelang gebrannt haben mußte. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr.

— **Vor 50 Jahren.** Das „Hotel Datsch“ stand, wie uns mitgeteilt wird, an Stelle des jetzigen Hauses Wilhelmstraße 30 (S. Stein) mit Restaurant und großer Gartenwirtschaft, die bis zum Marktplatz ging. Nachfolger war Hotelbesitzer Aug. Bücher aus Biersdorf, der es „Promenade-Hotel“ nannte. Ende der neunziger Jahre befand sich in dem Hause die „Kaiserküche“.

— **Dienstunfall.** Am 13. Januar begeht der Bankbeamte Herr Emil Arnold, Waller Straße 22, sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Vereinsbank hier.

— **Die Faschingsveranstaltungen der Kurverwaltung.** Die Maskenbälle der Kurverwaltung sind für Samstag, den 18. Januar, 1., 8. und 22. Februar und 1. März vorgesehen. Außerdem findet am 23. Februar eine große Fremdenfeste unter dem Motto: „Wiesbaden im Zeichen des Verkehrs eintr und leht“, statt, sowie Dienstag, den 4. März, ein Kostümfest.

— **Englische und französische Klubs!** Die von der hiesigen „Berlitz-Schule“ (Rheinstraße 32) gegründeten „English Conversational Club“ und „Français Causerie littéraire“, welche von nationalen Lehrkräften geleitet werden, haben sich wieder konstituiert.

— **Volkshochschule.** Am Montag, abends 8 Uhr, beginnen im Oberseum am Borsplatz folgende Kurse: 1. Englisch, Unterstufe — Mittelform (Freitag und Dr. Olga Ruche). 2. Englisch, nur in englischer Sprache (Duffin). 3. Französisch, Letzt- und Konversation, nur in französischer Sprache (Dr. Braun). 4. Italienisch für Anfänger (Heile). 5. Spanisch für Anfänger (De Garcia Torres). 6. Spanisch — Mittelform (S. W. Haupt). 7. Russisch — Unterstufe (E. Adam). 8. Latein (De Bader). 9. Rechnen — Zinsrechnung und Zinsstaffelungen (Tiede). 10. Fraktur, Antiqua und Plattfchrift (Sartmannshenn). 11. Reichstumschrift für Anfänger mit Vortragsübungen (E. Schmidt). 12. Rhythmische Gymnastik für Anfänger (E. Brandenburg). 13. Astronomie: Was uns die Planeten erzählen, mit Lichtbildern und Beobachtungen am Fernrohr (Astronom Dr. Kaiser). 14. Steuerlehre: Körperschafts- und Vermögenssteuer (Dipl.-Handelslehrer Beder). 15. Verkaufsfunde: Die Käuferseelen, die Vertriebsmethoden, Absatzforschung usw. (H. Heuseroth). 16. Wie die deutsche Republik in den letzten hundert Jahren (1815—1929) vorbereitet und geschaffen wurde (J. Naack) beginnt am 20. Januar. 17. Volkshochschule: Technische Anleitung für Streicher, anschließend Musikunterricht (Günzel). 18. Moderne Porträtmalerei mit Lichtbildern (Ga. Sobott). 19. Anderrungen täglich (außer Samstag), abends von 6 bis 10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Oberseum am Borsplatz, Zimmer 23.

— **Wiesbaden-Dohheim.** In der vergangenen Nacht ist hier die 19-jährige einzige Tochter einer angesehenen Familie durch Gasvergiftung freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Grund ist unbekannt.

— **Wiesbaden-Frauenverein.** Der „Männergesangsverein“ hielt hier seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Dillmann gedachte zunächst bei der Eröffnung der Verhandlungen der verstorbenen aktiven und inaktiven Mitglieder und gab dann einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im verfloßenen Jahre. Der vorgetragene und gestützte Kassenbestand war günstig. Der Vorstandswahl gab nachfolgenden Resultat: Ehrenvorsitzender Peter Burthard; 1. Vorsitzender H. Dillmann; 2. Vorsitzender L. Unkelbach; Kassierer Joh. Ott und Ga. Bouffier; Schriftführer H. Burthard und H. Burthard; Beisitzer H. Hoffmann, Jos. Eisel, Phil. Ott, Ernst Klapper; 2. Als Vereinsdiener fungiert Jos. Hunt. Beschlossen wurde, in diesem Jahre an einem Gesangswettbewerb teilzunehmen und am 26. Januar eine Familienfeier abzuhalten.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Staatstheater.** Am Montag wird im Großen Haus Büchners Drama „Dantons Tod“, das wegen der Erkrankung des Herrn Kleinert längere Zeit nicht gegeben werden konnte, wieder aufgeführt. — Die Reinszenierung und Neueinstudierung von Rossinis komischer Oper „Der Barbier von Sevilla“, die am 18. Januar zum ersten Male im Großen Haus zur Aufführung kommt, werden zum ersten Male an Stelle des Dialogs die Secco-Rezitative der Originalfassung verwendet. Der Vorverkauf beginnt am Montag, 13. Januar. — Die nächsten Neuheiten des Schauspielers sind „Dellseherei“, das neue Werk Georg Kaisers, das am 23. Januar zum ersten Male gegeben wird, und „Reporter“, eine Kriminalkomödie von Hecht und Mac Arthur, die für den 26. Januar vorbereitet wird. Beide Erstaufführungen finden im Kleinen Haus statt. In „Dellseherei“ werden die Hauptrollen von den Damen Treff und Wessels und den Herren Kleinert und Sellnick gespielt; Spielleitung Horst Hoffmann. In „Reporter“, das von Wolff von Gordon inszeniert wird, ist die Hauptrolle mit Herbert Dirmoser besetzt. — Radislaus Fodor, der Autor des auch in Wiesbaden vielgespielten Lustspiels „Arm wie eine Kirchenmaus“, hat sein neues Werk, das Lustspiel „Die Füllfeder“, dem Staatstheater zur reichsdeutschen Aufführung überlassen,

die im Laufe der nächsten Wochen im Kleinen Haus stattfinden wird.

— **Kurhaus.** In dem Abendkonzert des Kurorchesters morgen Sonntag wirkt auch der MGB „Liederkreis“ Mainz mit. Das Konzert steht unter Leitung von Kapellmeister König-Mainz, dem Dirigenten des Vereins, der außer der Chorleitung durch das Kurorchester folgende Werke zur Aufführung bringt: Schubert: Duettire zu „Kojamunde“; R. Strauß: „Tod und Verklärung“; Liszt: „Tasso lamento e trionfo“. — Der für Montag im Kleinen Saale vorgesehene Kammermusik-Abend, ausgeführt von Konzertmeister R. Schöne, Kammermusiker Fritz Fink, Max Schidbach, Fr. Danneberg und Hans Göbel, bringt nur Novitäten zur Aufführung: Th. Blumer: Suite für Flöte und Klavier; E. v. Dohnanyi: Serenade für Violine, Viola und Violoncello; ferner eine Suite für Violoncello und Klavier des Wiesbadener Cello-Altmeisters Oskar Bräuner; der Abend schließt mit der Sonate G-Moll für Violine und Klavier von F. Büttner. — Die beiden Lanza-Tees der Kurverwaltung finden am Montag und Donnerstag statt. — Der Gesellschaftsspaßiergang am Dienstag führt zur Fischerei. Treffpunkt nachmittags 2 1/2 Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

— **Der Verein der Künstler und Kunstfreunde bringt in seinem letzten Konzert, das am Montag um 7 1/2 Uhr im Kasino stattfindet, Prof. Eduard Erdmann. Der gezeichnete Pianist spielt Schubert (u. a. die letzte Sonate in G-Dur), Brahms, Beethoven (Bagatellen) und Smetana (Hochzeitsmessen). Nichtmitglieder erhalten Eintrittskarten bei Moritz u. Münzel, Stöppler, Franz Schellenberg (Kirchstraße) und an der Abendkasse.**

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 12. Januar	19.30 Uhr: „Dantons Tod“, Beauftrag. Stammf.	Geschlossen.	16.30 Uhr: Tanz-Tea. 20 Uhr im Kkonnem. im kleinen Saale: Kammermusik (Koch-Alten) Abend.
Dienstag, 14. Januar	19.30 Uhr: „Alba“, Stammeihe B	19.30 Uhr: „Die andere Seite“, Beauftrag. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert, am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Mittwoch, 15. Januar	19.30 Uhr: „Königlicher“, Stammeihe C	19.30 Uhr: „Der Hühner-Weinberg“, Stammeihe IV.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Donnerstag, 16. Januar	19.30 Uhr: „Wilhelm Tell“, Stammeihe D	19.30 Uhr: „Midi“, Stammeihe III	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 17. Januar	19.30 Uhr: „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenhe“, Stammeihe E	19.30 Uhr: „Die andere Seite“, Beauftrag. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Sonder-Konzert.
Samstag, 18. Januar	19.30 Uhr: In neu. Inszenierung u. neu. Finkler-erung: „Der kleine Herr“, Stammeihe F	19.30 Uhr: „Walter sein“, „Daggen leht“, Beauftrag. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte. 1. Großer Wasendall.
Sonntag, 19. Januar	16 Uhr: „Krieg“, Stammeihe A	19.30 Uhr: „Der Ickh-We“, „Wendberg“, Beauftrag. Stammf.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.

Wiesbadener Vorträge.

— **Ufa-Palast.** Zwei Sonder-Vorstellungen finden heute abend 23 Uhr als Nachvorstellung und morgen als Sonntag-Matinee ab 11 1/2 Uhr mit einem kulturellen Film „Der neue Mensch“ statt. Das Werk zeigt das Wesen der Leibesübungen und die Resultate der sportlichen Arbeit, vorgeführt von Studenten und Studentinnen der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Der Film ist ein Kampus im Sinne deutscher Körperkultur. Jugendliche unter 16 Jahren (Sonntags-Matinee) und Mitglieder der hiesigen Sportvereine haben gegen Ausweis Zutritt zu halben Preisen.

— **Thalia-Theater.** Wilhelm Dieterles neuester Film „Das Schweigen im Walde“, nach dem meistgelesenen Roman von Ludwig Ganghofer, gelangt ab heute zur Aufführung. Die männliche Hauptrolle spielt Wilhelm Dieterle. Rina Marja, Petta Frederik und Franz Keuner sind seine Gegenspieler. Die Handlung wird umrahmt von herrlichen Naturlandschaften aus dem bayerischen Hochgebirge. Das zweite Bild des Programms: „Die letzte Vergangenheit der Thea Carter“ ist ein Gesellschafts-drama mit trübseligem Einschlag. Besetzung: Olaf Hönk, Juni Marlowe, Hermann Valentini, Ernst Stahl-Rachbaur und Camilla von Dollay.

Musik- und Vortragsabende.

— **Kurhaus.** Zu Ehren der amtlichen Versammlung der Direktoren der höheren Schulen des Rheingau, land am Freitag ein Festkonzert des Kurorchesters unter Leitung des Generalmusikdirektors Karl Schürich statt und hatte den „Großen Saal“ mit einer enthusiastisch gestimmten Zuhörerschaft gefüllt. Es wurde zuerst die „Sinfonia Eroica“ (Nr. 3 Es-Dur) von Beethoven gespielt, die schon kürzlich im Follusonzert die Wellen der Begeisterung hochgeschwellt hatte. Der 1. Satz, vom Dirigenten so ernst und dramatisch aufgebaut, imponierte wieder gewaltig; tief ergreifend wirkte der „Truermarsch“, und als Brachstücke, so des Orchesters wie der Interpretation des Dirigenten, hatten die beiden letzten Sätze — das „Scherzo“ und das Finale, mit den geistreichen Variationen und der Siegeshymne, zu gelten. Das Publikum ließ sich zu jubelndem Beifallsausbruch hinreißen! An zweiter Stelle spielte der Konzertmeister, Herr Rudolf Schöne, das Violin-konzert von Anton Dvorak. Es ist in letzter Zeit selten hier gehört worden; durchaus gesunde Musik, frisch und original; dabei formal abgerundet, thematisch fesselnd und von kunstreicher Arbeit. Die Allegro-Sätze sind von froher, von volkstümlicher Lebenskraft. Die rassistische Art dieser Komposition wirkte Herr Schöne mit jugendlichem Feuer, seinem gesangreichen, tragfähigem Ton und gesichertem technischem Können — brachte er das Konzert zu virtuosen glänzender Geltung und errang sich damit namhaften Erfolg. Mit der für diesen Tag besonders beziehungsreichen „Akademischen Fest-Ouvertüre“ von Joh. Brahms wurde der Abend beschlossen. Die altbekannten Studentenlieder „Wir hatten gebauet“, dazu als Kontrapunkt „Was kommt dort von der Höh“, und zum Schluß das glorreiche „Gedem-amus“ — den Herrn Direktoren höherer Schulen wird das Werk im Reide gelacht haben bei der von Herrn Schürich so glücklich inspirierten Wiedergabe dieser Akademischen Festmusik!

Aus dem Vereinsleben.

— **Der MGB. „Cäcilia“** Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, nachm. ab 5 Uhr, im Saale des Turnerheims, Sellmündstraße 25, eine Weihnachtsfeier.

— **Der „Sachsen- und Thüringer-Verein, Wiesbaden“** hält am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal „Rheingauer Hof“, Rheinstraße, seine Jahres-Hauptversammlung ab.

Die Direktoren höherer Lehranstalten tagen in Wiesbaden.

Der zweite Verhandlungstag befähigte sich mit den Leitungen für den Unterricht. Ministerialrat Richter betonte in seinen Begrüßungsworten die große Bedeutung der Direktorenkonferenzen gerade in einer Zeit, wo naturgemäß durch die Fülle und Eigenart neuer und bedeutender Aufgaben die Stellung des Direktors und seine Verantwortlichkeit gewachsen sei. Im Gegensatz zur alten Schule, die, an starre Lehrpläne gebunden, im wesentlichen Fachlehrerarbeit abgabte, greifen die Aufgaben der neuen Schule über das Einzelstudium hinaus und brauchen die planmäßig organisierte Zusammenarbeit aller Lehrer. Diese Art der Bildungsarbeit auszubilden und in fortwährender Selbstkritik ständig weiter voranzutreiben, ist die Aufgabe des Direktors, der über den zu entwerfenden Fachspezialisierung hinaus dafür sorgen soll, daß ein einheitliches Bildungsideal alle Fächer einer Anstalt durchdringe. Jede Schule hat das Recht, die ihr gemäßen Bildungsaufgaben sich selbst zu setzen und die Pflicht angesichts der Differenziertheit deutschen Lebens, Fühlens, Wollens und Handelns aus den jeweils verschiedenen Bedingungen durch Religion, Volkstum, Gesellschaft, Landschaft usw. die gerade für sie gegebenen Bildungsmöglichkeiten zu erkennen und in sorgfamer Auswahl fruchtbar zu machen. Nur die Zusammenarbeit aller Lehrer ist dazu imstande und der gute Direktor ist der Organisator dieser gemeinsamen Arbeit.

Darauf verbreitete sich Oberstudiendirektor Friede vom Realgymnasium 2. Klasse über die von ihm aufgestellten Leitfäden in längeren Ausführungen. Die Verteilung der Schulaufgaben ist keine technische Frage, die nach den Grundsätzen einer Methodik gelöst werden kann. Auch das arbeitsunterrichtliche Verfahren ist keine Methode, die solche Anweisungen und Maßnahmen feststellen könnte. Als geschichtlich gewordene Forderung erstreckt es vielmehr die Erneuerung des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens. In Welt und Leben herrscht nicht mechanische Zwangsläufigkeit, sondern schaffende lebendige Kraft, ständige Erneuerung und Neuschöpfung. So ergibt sich als die Aufgabe, die der Erziehung und der Schule von der Zeit gestellt wird: den jungen Menschen in ihrem Sinn zur Persönlichkeit und zum Glied der Gemeinschaft zu bilden. Sie kann nur gelöst werden aus dem Miteinander der Gegenwart durch alle, die an ihrer Gestaltung beteiligt sind. Der Arbeitsunterricht ist eine überall und unaufhörlich wirksame gestaltende geistige Haltung des Erziehers und der Unterrichts- und Erziehungsgemeinschaft. Im Erleben der Gemeinschaft und in der Arbeit erfährt das Kind die Entfaltung seines Wesens und die Entwicklung zum Glied der Gemeinschaft. Aller Unterricht ist also sowohl Gemeinschaftsarbeit wie persönliche Leistung. Der Redner sprach noch über die Gestaltung und die Verteilung der Aufgaben und über die Folgerungen, die sich aus der Verteilung der Aufgaben auf Schule und Haus für die Wertung der Schülerleistung ergeben.

Frau Studienrätin Hoffa von der Viktoria-Schule Frankfurt a. M. hielt ebenfalls ein lehrreiches Referat über "Leistungs- und Grundfähigkeiten zur Verteilung der Aufgaben auf Schule und Haus". Die Grundarbeit wird in der Schule geleistet. In der Klasse erlebt der Schüler seine Bildungs- und Erziehungsgemeinschaft. Neben der Klassenarbeit sind Hausarbeiten notwendig, sie dienen der Erziehung zur Selbstständigkeit. Das ständige Überwachungsrecht erzielt nicht nur freie Leistung, denn Überwachung bedeutet Fremdbestimmung. Diese muß planmäßig gemildert werden und das geschieht durch die Hausaufgaben. Die höchste Stufe der Selbstständigkeit wird erreicht, wenn der Schüler die Aufgabe selbst wählt, die Arbeitsweise nach freiem Ermessen bestimmt, den Stoff herbeischafft, auswertet und gestaltet. Als dann erörterte die Rednerin noch die Aufgaben, die in die Schule gehören und die, die sich zur häuslichen Bearbeitung eignen. Auch trug Frau Studienrätin Hoffa die humorvollen Antworten, die sie durch Rundschreiben bei Schülerinnen über die Bevorzugung der Haus- oder Klassenarbeit bekommen hatte, vor.

Der Grundgedanke der beiden Vorträge ist, wie verteilen sich die im arbeitsunterrichtlichen Verfahren den Schülern zu stellenden Aufgaben auf Schule und Haus, und welche Folgerungen ergeben sich daraus für die Wertung der Schülerleistung.

Oberstudiendirektor Richter (Frankfurt) ließ sich dann über das Teilungsproblem der Haus- und Schularbeit aus. Von weiteren Gesichtspunkten kamen zur Erörterung, ob eine Gefahr der Überbürdung bei Hausarbeiten besteht, und wie kann ihr entgegenzuwirken werden. Ferner soll versucht werden, für die verschiedenen Fachgruppen und Altersstufen typische Unterschiede zwischen dem alten und dem neuen Verfahren bei Haus- und Klassenarbeiten und ihrer Verteilung festzustellen. Zu diesen aufgeworfenen Fragen sprachen Oberstudiendirektor Dr. Friedrich (Kassel), Studiendirektor Dr. Driesen (Frankfurt a. M.), Oberstudiendirektor Dr. Sander (Kassel), Studiendirektor Müller (Oberursel), Oberschulrat Dr. Grau (Kassel), Oberstudiendirektor Paedermann (Kassel), Oberschulrat Dr. Jähle (Kassel), Oberstudiendirektor Dr. Zeiger (Frankfurt a. M.), Studiendirektor Dr. Weinstock (Frankfurt a. M.), Studiendirektor Dr. Ehrentreich (Echwege), Studiendirektor Dr. Andreesen (Siberstein).

Die Versammlung tagte von 10-11 Uhr und von 15-19 Uhr. Die einzelnen Mitglieder besuchten nach Schluß der Versammlung das Theater oder das Rathauskonzert.

Rücktritt des Oberpräsidenten Dr. Schwander.

Kassel, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Oberpräsident Dr. Schwander hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beim Staatsministerium das Abschiedsgesuch eingereicht und um Entlassung aus dem Staatsdienst zum 1. April d. J. gebeten. Dr. Schwander hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zugleich einen längeren Urlaub angetreten. Der Minister hat nach vergeblichen Bemühungen, Dr. Schwander zu halten, das Abschiedsgesuch angenommen. Dr. Schwander steht im 62. Lebensjahr und war zehn Jahre an der Spitze der Verwaltung der Provinz Hessen-Nassau. Alle Kreise der Bevölkerung in Stadt und Land werden mit großem Bedauern von dem Scheiden Kenntnis nehmen.

Oberpräsident Rudolf Schwander wurde am 28. Dez. 1906 in Kolmar i. E. in kleinen Verhältnissen geboren. Er besuchte die Volksschule und trat im Alter von 15 Jahren

als Schreiber bei dem Bürgermeisteramt in Kolmar ein. Neben seiner Tätigkeit hier bildete er sich jedoch wissenschaftlich selbst weiter fort mit solchem Erfolge, daß er einige Jahre später nach Ablegung einer besonderen Prüfung zum Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Strassburg zugelassen wurde. Vier Jahre hindurch studierte er hier und promovierte dann summa cum laude zum Doktor der Staatswissenschaften. Dann arbeitete er wieder in der Kolmarer Gemeindeverwaltung, wo er insbesondere mit dem Armenwesen sich abgab. Auf Grund seiner Erfolge auf diesem Gebiet wurde er 1896 als Generalsekretär des Armenwesens der Stadt Strassburg berufen. Nach einigen Jahren wurde er dann zum Beigeordneten gewählt und als im Jahre 1906 der langjährige Bürgermeister der Stadt, Dr. Bad, zurücktrat, wurde Schwander sein Nachfolger. Nach der Verfassungsreform von 1911 wurde er auch in die neue Erste Kammer des Landtags von Elsaß-Lothringen gewählt. Sein Rücktritt vom Bürgermeisteramt erfolgte am

5. August 1917, dem Tag des großen Amtswechsels im Reich und in Preußen. Berufen war er nach Berlin, um dort zunächst als Unterstaatssekretär die Einrichtung des neuen Reichswirtschaftsramts zu leiten. Kurz nachdem er jedoch zum Staatssekretär des neuen Amtes ernannt worden war, entschloß er sich wieder zum Rücktritt, da er sich wohl den ganz neuen und schwierigen Verhältnissen nicht gewachsen fühlte. Er übernahm sogleich wieder das Bürgermeisteramt in Strassburg im Elsaß.

Im Oktober 1918, kurz vor der Revolution und dem Zusammenbruch Deutschlands, entschloß Schwander sich, obwohl er die Aussichten der damit eingeschlagenen Politik für gering hielt, das ihm angebotene Amt eines kaiserlichen Statthalters anzunehmen. Er war der letzte Statthalter, und er war es nur wenige Tage. Im Juni 1919 wurde er dann zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau in Kassel ernannt, wo er am 28. Dez. 1928 unter vielen Ehrungen seinen 60. Geburtstag feierte.

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Süddeutsche Meisterschaft:

Morgen greifen sämtliche Meister und Trostrundenteilnehmer in die Kämpfe ein. Damit ist das Ringen um die Süddeutsche Meisterschaft auf der ganzen Front in vollem Gange. Die ersten überraschenden Ergebnisse in den Vorspielen bewiesen bereits, daß einzelne Gruppenmeister nicht gesonnen sind, nach bisherigem Brauch als ungefährlicher Punktelieferant für die "Großen" zu dienen. Sie führten vielmehr ihre erste Partie mit höchster Schlagkraft durch und warteten dabei mit beachtlichem Können auf. Bayern München erlitt die erste Schlappe und auch andere süddeutsche Spitzenklubs werden bald erkennen müssen, daß der Weg zur süddeutschen Meisterschaft von Jahr zu Jahr beschwerlicher wird. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob Vereine wie FC. Viktoria, Borussia Worms, Eintracht Frankfurt, Sportfreunde Saarbrücken, VfL. Neu-Ufenburg und USC. Nürnberg nach ihren bemerkenswerten Vorzeigen auch schwereren Prüfungen standhalten werden; jedenfalls aber hat sich gezeigt, daß man hier und da in der Lage war, das Leistungsniveau erheblich zu steigern, wie z. B. der letzte gute Start der am schwächsten eingeschätzten Saardereine deutlich beweist. Die Treffen des morgigen Sonntags werden noch mehr erkennen lassen, wo in der gegenwärtigen Saison unsere stärksten Vereine zu suchen sind.

Die Runde der Meister:

Frankfurt a. M.: Eintracht — SpVgg. Fürth!
München: Bayern — Borussia Worms.
Mannheim: SV. Waldhof — FC. Viktoria.
Stuttgart: VfL. — FC. Freiburg.

Der Hauptkampf des Tages wird sich im Frankfurter Stadion ausstoben. Noch stets hatten es die Nürnberger oder Fürther schwer, aus der Rheinmetropole Punkte zu holen. Es kamen dort zumeist recht knappe Ergebnisse zustande, einerlei, ob Eintracht oder FC. die Vertreter der mainischen Gruppe waren. Es scheint, als ob Fürth diesmal in Frankfurt vor einer besonders schwer zu lösenden Aufgabe stünde, denn Eintracht ist zurzeit in selten guter Form. Der deutsche Fußballmeister wird, wie stets, seine außerordentlich große Wettspielerfahrung in die Waagschale werfen, immerhin dürfte ihm diesmal die durch ihre letzten errungenen großen Erfolge sehr superflüssig gestimmte Eintracht nicht viel nachgeben. — Ob Borussia Worms die schwere Belastungsprobe in München wird ausstehen können, ist ziemlich fraglich. Seit der Viktoriaer Niederlage dürfte von dort her kein guter Wind wehen, was der Besessenen zu seinem Leidwesen erfahren wird. Die Hoffnungen auf ein Remis wie im Vorjahre sind daher gering. — Recht offen ist der Ausgang der beiden anderen Meisterschaftsspiele. Wir halten den FC. Freiburg und den SV. Waldhof an und für sich für die stärkeren Mannschaften, aber der VfL. spielt erstmalig auf eigenem Platz, und der Bewinger von Bayern München wird sicherlich nicht schon im zweiten Treffen stolpern wollen. Aus den Vorberichten ergibt sich jedenfalls, daß sämtliche morgige Gegner sehr zuversichtlich gestimmt sind.

Die Trostrunde, Gruppe Nordwest:

Neu-Ufenburg: VfL. — Sportverein Wiesbaden.
Ludwigshafen: Phönix — SK. Rot-Weiß Frankfurt.
Saarbrücken: Sportfreunde — FC. Frankfurt.
Saarbrücken: FC. — VfL. Saarau.

Durchweg sehr interessante Spiele. Der Doppelkampf in Saarbrücken wird sicherlich, was die Zuschauerzahlen betrifft, die größten Ausmaße haben. Nach dem SK. Rot-Weiß, der morgen in Ludwigshafen einen schweren Stand haben wird, tritt nunmehr der zweite Frankfurter Vertreter auf dem Sportplatz der Saarbrückener Sportfreunde an. Es bleibt abzuwarten, ob ihm ein besseres Abschneiden gelingt. Schlechter stehen die Aussichten des technisch zwar guten, aber zu lauchschwachen FC. Saarbrücken. VfL. Saarau wird voraussichtlich beide Punkte gewinnen. Sportverein Wiesbaden steht ebenfalls wieder vor einer schweren Aufgabe. In Neu-Ufenburg gelang in der Nachkriegszeit noch kein Verbandsspiel. Der Ausgang des diesmaligen Zusammentreffens wird für die Wiesbadener im wesentlichen davon abhängen, ob der Halbfinale Bindung mitwirkt oder nicht. Sein Fehlen kostete dem SVW. vor acht Tagen 1-2 Punkte, womit genügend bewiesen sein dürfte, daß die Wiesbadener auf dem Ufenburger Platz nur dann Hoffnungen auf Sieg haben, wenn sie in härtester Aufstellung antreten können.

In der Gruppe Südost finden folgende Spiele statt: 1. FC. Nürnberg — FC. Karlsruhe; Phönix Karlsruhe — USC. Nürnberg; Talm. Regensburg — 1860 München; Union Bödingen — FC. Weiden. — Man kann hier eigentlich nur auf einen knappen, aber sicheren Sieg des Klubs tippen. Im übrigen stehen sich gleichwertige Mannschaften gegenüber, die sich scharfe Kämpfe liefern werden. Ihr Ausgang ist ungewiß.

Um den DFB.-Pokal:

Hamburg: Norddeutschland — Mitteldeutschland.
Stettin: Baltischer Verband — Brandenburg.

Die Zwischenrunde um den DFB.-Pokal beansprucht wohl nur noch in Norddeutschland einiges Interesse, nachdem Süddeutschland den Sieg bereits in der Vorrunde an Mitteldeutschland durch eine 3. Garnitur verschenkt hatte. Die norddeutsche Verbandsmannschaft stützt sich auf die Hintermannschaft des HSV. und hat außerdem noch Sommer, Stahmer und Wolpert in den vorderen Linien stehen. Die mitteldeutsche Vertretung tritt mit auserlesenen Spielermaterial auf den Plan. In ihren Reihen sind die bekannten Repräsentanten Hofmann, Ebb, Sadenheim, Helmgen und Kraus zu finden. Die Aussichten der Mitteldeutschen stehen etwas besser als die ihres Gegners. —

Berlin tritt mit einer Erfahrmannschaft in Stettin an und wird sich sehr daranhalten müssen, um mit ihr in die Schlussrunde zu gelangen. Der Baltischer Verband ist spielerisch stärker geworden.

In Süddeutschland werden noch einige belanglose Verbandsspiele nachgeholt. Der Privatspielbetrieb ist außerordentlich gering.

Kreisliga Rhein-Main:

Germania Wiesbaden — SV. Nombach.

SV. Flörsheim — FC. 1902 Biebrich.

Ferner spielen: SK. Opel Küsselsheim — SV. Kassel (1); SK. Gonsenheim — FC. Geisenheim; VfL. Weisenau — Germania Gustavsburg. — Ein Tag der Vorentschcheidungen! Die beiden derzeitigen Meisterschaftsfavoriten, Kassel und Küsselsheim, stehen sich im Rückspiel in der Opeldstadt gegenüber. Die Schlussrunde wird damit auf der ganzen Linie eröffnet. Gelingt es den Kasselern, auch nur einen Punkt zu holen, dann dürfte die Frage nach dem Meister wohl kaum vor den letzten Spieltagen geklärt sein, zumal auch Germania Wiesbaden von dem neuerlichen Punkterlust des Tabellenführers profitieren würde. Jedenfalls wird es in Küsselsheim zu einem erbitterten Kampf kommen, der einer sehr energiegeladenen Leistung bedarf. — Der erfahrungsgewohnte VfL. Weisenau wird auf eigenem Platz Germania Gustavsburg am Boden halten können. Geisenheim fährt als Favorit nach Gonsenheim. Von dem FC. Biebrich 1902 erwarten wir abermals eine gute Kritik. Es wird schwer fallen, in Flörsheim Punkte zu sammeln. Die Platzmannschaft ist allerdings zurzeit nicht in bester Form.

Germania Wiesbaden — SV. Nombach.

Beginn um 2½ Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße. Die zweite Niederlage der Küsselsheimer hat auf die Germaniaell neu belebend eingewirkt. Sie gibt heute nicht mehr jede Hoffnung auf, den Rivalen doch noch einholen zu können. Zunächst muß sie allerdings den Tabellenzweiten aus dem Wege räumen, der morgen in Wiesbaden antritt. Das Vorspiel ging bekanntlich in Nombach 0:1 verloren. Es ist wahrscheinlich, daß die Wiesbadener mit gleichem Ergebnis hieher bleiben werden. Die Gegner verfügen über gleichstarke Hintermannschaften. Der einheimische Angriff dürfte etwas durchschlagsträftiger sein, als das Nombacher Quintett. Dieser Umstand ist vielleicht ausschlaggebend für den Sieg des Platzvereins.

A-Klasse, Gruppe Wiesbaden:

Es spielen: SpVgg. Wiesbaden — SK. Nassau; Riders Wiesbaden — FC. Sonnenberg-Nombach; SV. Hochheim — SK. Dohheim; SV. Dohheim — SV. Erbenheim. — Das Rückspiel der Lokalgegnere SpVgg. — SK. Nassau, das um 10½ Uhr auf dem SpVgg.-Platz an der Lessingstraße stattfindet, erhält hoffentlich einen regelrechten Schiedsrichter als verantwortlichen Leiter, so daß den berechtigten Wünschen der hiesigen A-Vereine seitens der Behörde endlich Rechnung getragen wird und unangenehme Vorfälle mit üblen Begleiterscheinungen vermieden werden. Unter dieser Voraussetzung dürfte man morgen einen schönen Kampf zweier gleichwertiger und fairer Mannschaften zu sehen bekommen. Die SpVgg. ist trotz des Zwangs, für wichtige Mannschaften Ersatz aufstellen zu müssen, zurzeit in tadelloser Verfassung und stellt zweifellos die geschlossener Einheit unter der Führung des Routiniers Sed. Ob es ihr allerdings morgen gelingen wird, den mit Verstärkungen antretenden SK., der ebenfalls der Meisterschaft zustrebt, zu schlagen, sei dahingestellt. Dem Besteren der Sieger! Riders werden um 10½ Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße dem energiegeladenen Sturm der Sonnenberger kaum standhalten können. Auch der SK. Dohheim hat trotz Riders Leitung wenig Hoffnungen, in Hochheim zu bestehen. SV. Dohheim wird im Kampf gegen das Tabellenletzte, SV. Erbenheim, sein Punktelkonto um zwei Punkte erhöhen.

Gruppe Rheingau: SpVgg. Eltville — Schwarz-Weiß Ridesheim.

Weitere Spiele: Ab 9 Uhr: Trainingsspiele des SVW. auf dem Sportplatz Frankfurter Straße. — Um 1 Uhr spielt dort Germania (2. M.) — SV. Nombach (2. M.).

Handball in der D. S. B.

Gruppe Hessen:

Reichsbahn Wiesbaden — Polizei Worms.

Das letzte Verbandsspiel! Die Reichsbahn nimmt Abschied von der Liga. Sie erwartet zu diesem Zweck um 11 Uhr auf ihrem Platz an der Kronprinzenstraße die hiesigen Polizisten, denen sie in der Vorrunde in einem ihrer besten Kämpfe, den sie bis weit in die zweite Halbzeit mit 7:7 unentschieden halten konnte, erst im Endpunkt mit 7:1 unterlag. Damals zeigten ihre Schützen, daß sie auch treffen können. Kein zweites Mal erreichten sie auch nur annähernd soviel Tore. Morgen werden sie bestimmt noch einmal ihr ganzes Können einsetzen, um in bestem Lichte aus der ersten Klasse abzutreten. Irrendwelse Veränderungen kann der Ausgang des Treffens nicht mehr hervorrufen. Die Gäste würden selbst im Falle einer Niederlage auf dem zweiten Platz bleiben.

Am Main stehen noch mehr Mannschaften im Kampf. VfL. Schwanheim wird zu Hause Rot-Weiß Frankfurt leicht niederhalten können. FC. Frankfurt muß in Offenbach auf der Hut sein, um gegen die Riders keinen Punkt zu verlieren. Er müßte sonst Schwanheim allein den dritten Rang überlassen. SV. 98 Darmstadt erwartet T. u. SV. Langen, dessen Platz gesperrt ist, auch zu dem Rückspiel in seinem Waldstadion, so daß an einem glatten Sieg des Tabellenführers nicht zu zweifeln ist.

In der Gruppe Saar steigt bereits der erste Gang der beiden Teilsgruppenbesten. VfL. Kaiserslautern, das im

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: A. Kellisch; für Herstellung, Stoff-
nachrichten und den Abgaben Schriftsatz: E. Gauthier; für die Anzeigen und
Kellamen: A. Dornau, Wismuth in Wismuth.
Druck und Verlag von E. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wismuth.

INVENTUR

AUSVERKAUF

Nur einmal im Jahre solche radikalen Preisherabsetzungen

Kunstseide gute Druckmuster Mtr. jetzt	65
Kunstseiden-Bordüren 120 cm brt. Mtr. jetzt	115
Kunstseiden-Cepe marocain 90 cm brt. in schönen Farben . . . Mtr. jetzt	195
Restposten reine Seiden Cepe Florida Mtr. jetzt	175
Japanseide bedruckt, doppeltbreit Mtr. jetzt	245
Cepe de Chine-Druck fehlerfrei, reine Seide, ca. 100 cm brt. Mtr. jetzt 4,95, 3,95	295
Moicé einfarbig, der Modestoff, 95 cm brt., reine Seide mit Wolle Mtr. jetzt 5,90, Kunstseide Mtr. jetzt	390
Cepe satin reine Seide ca. 100 cm brt., schöne Farben . . . Mtr. jetzt	450
Waschsamt bedruckt Mtr. jetzt 1,75, 1,55	125
Panette bedruckter Kunstseidenamt neueste Muster Mtr. jetzt	265
Restposten Mantelstoffe 130 140 cm brt., regul. bis 9,80, Mtr. jetzt 4,50, 3,50	250
Duvetine-Welliné 140 cm brt. reine Wolle, regul. Preis 14,75 . . . Mtr. jetzt	790
Fabrikreste Herrenstoffe 140 cm brt., viel unter Preis, Mtr. jetzt 3,50, 2,65	195
Herrenstoffe 140, 150 cm brt., englisch gemustert regul. Preis bis 16,50 . . . Mtr. jetzt 9,50, 5,90	490

Restposten Cepe-Schotten Mtr. jetzt	68
Tweedstoffe für Jumper und Kleider . . Mtr. jetzt 1,45, 1,25	68
Jumperstoffe mit Kunstseide Mtr. jetzt 1,95, 1,65, 1,35	98
Tointillé Halbwole mit Kunstseide moderne Farben Mtr. jetzt	185
Lapillon-Schotten reine Wolle Mtr. jetzt	175
Lopeline einfarbig, in großem Farb- sortiment, reine Wolle Mtr. jetzt 1,55	125
Ein Restposten reinwollen Cepe caid einfarbig Mtr. jetzt	168
Lopeline reine Wolle, 130 cm brt. in schönen Farben Mtr. jetzt	250

6 Posten Fabrikreste	weit unter Preis!
1. Hemdenpopeline (schöne muster, für Herrenhemden und Blusen, 80 cm brt. Mtr. nur	98
2. Wollmussline bedruckt, 90 cm brt., Meter nur 1,65, 1,25	98
3. Wollmussline-Bordüren 125 cm brt. Mtr. nur	195
4. Kunstseide 100 cm brt. in prachtvollen Mustern . . Mtr. nur	165
5. Kunstseiden-Voile das neue Gewebe, 100 cm brt., in aparten Druckmustern Mtr. nur	250
6. Voll-Voile 100 cm brt., bunt bedruckt . . Mtr. nur	125
Der reguläre Wert das Doppelte	

WIESBADEN
KIRCHGASSE 62

Gebt den Blinden Arbeit!

Räder u. Stühle werden neu geflochten u. repariert.
Grammophon-Reparatur — Klavierstimmen.
Strickarbeiten, Bürsten und Seilen aller Art.
Blindenarbeit — Raff. Blindenführer
Zachmannstraße 11. Telefon 26036. F409



VON ALLEN, NUR EINEN:
NORDSTERN
NEUWÄSCHEREI • GARDINENSPANNEREI
KÖRNERSTR. 23 TEL. 24402

In der letzten Woche
das Inventur-
Überschneiß

Restbestände
zu Profiteuren

Langgasse
neben dem
Tagblatthaus

23

Heinz Marchand
DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR
SAMT UND SEIDE

Inventur-Ausverkauf!

Licht's Ware
leuchtet in der Finsternis.

Damenstrümpfe	19
Damenstrümpfe, prima Qualität . . .	95
Damenstrümpfe, Seide 1,50	95
Strümpfe, reine Wolle	85
Kinder-Strümpfe	45
Herren-Socken, prima Qualität . . .	19
Herren-Socken 78	59
Kinder-Hemden 50, 85	35
Oberhemden, weiß	3,95
Oberhemden, bunt	3,75
Oberhemden, besonders billig . . .	2,50
Schlupfhosen	50
Herren-Unterhosen	1,50
Krimmerjacken, Wolle	3,50
Pullover, in großer Auswahl . . .	1,95
Damen-Kleider	1,95
Kleiderstoff m	40
Handtuchstoff m	15
Handschuhe, reine Wolle	50
Damen-Hemden 1,70	85

Licht, Michelsberg 26

Räumungs-Verkauf zu bedeutend reduzierten Preisen

Schlafzimmer

in Eiche, Birke, Nußbaum, Mahagoni,
Bucheck

von RM. 420.- an

Herrenzimmer

in Eiche und Nußbaum

von RM. 500.- an

Speisezimmer

in Eiche, Nußbaum, Mahagoni

von RM. 525.- an

Einzelmöbel

Rauchtische, Ständerlampen,
Tische, Stühle etc.

Möbelhaus Elise Klapper Wiesbaden, Große Burgstraße 9
Telephon 28627

Das Geheimnis der Tresorräuber.

Nächtliche Jagd über den Friedhof.

Fast ein Jahr ist verstrichen, seitdem am 28. Jan. 1929 der große Einbruch in die Tresorräume der Disconto-Gesellschaft in der Kleiststraße in Berlin entdeckt wurde. Unter dem Verdacht, den großen Einbruch verübt zu haben, wurden seitherzeit schließlich zwei Brüder, Franz und Erich Sah, festgenommen. Alle Verhöre verliefen aber ergebnislos, und am 7. April wurde von der Staatsanwaltschaft Aufhebung des Haftbefehls verfügt. Von dem gestohlenen Gut ist bis heute nichts zutage gekommen.

Jetzt ist die Aufmerksamkeit der Kriminalpolizei erneut auf die Gebrüder Sah gelenkt worden. Ein bedeutungsvoller Fund wurde auf Charlottenburger Gebiet in der Cauerstraße gemacht. Anwohner hatten vor einigen Nächten Klongeräusche gehört und von dieser Wahrnehmung die Polizei verständigt. Es wurde nachgefragt, und die Entdeckung übertraf jede Erwartung. Auf einem abgelegenen Teil des Schulhofes, der den Schülern nicht zugänglich ist, lag ein großer Haufen Sand, der, wie beobachtet wurde, von Tag zu Tag auf unerklärliche Weise wuchs. Unter dem Haufen fand man verrottete Grabränge, und das ließ darauf schließen, daß der Sand von dem benachbarten Friedhof herkam. Nachfragen ergaben aber, daß seit einhalb Jahren kein neues Grab mehr ausgehoben worden war.

Das unterirdische Versteck.

Ein Zufall brachte dann die endgültige Aufklärung: Ein Kriminalbeamter, der, auf einer Leiter stehend, die Umgehung der Friedhofsmauer beabsichtigte, verlor plötzlich den Halt, die Leiter glitt unter ihm fort in ein tiefes Loch. Jetzt hatte man den Eingang zu einem unterirdischen Stollen gefunden; durch ein Brett war er verdeckt, das mit Sand und mit Steinen unsichtbar gemacht war.

Senkrecht hatten die immer noch unbekannten Täter die Erde ausgehoben und einen schmalen Gang hergestellt. Unter der Friedhofsmauer hindurch führte er bis zum Schulgrundstück und öffnete sich dort schließlich zu einer Art Kessel, der etwa 3,5 Meter hoch ist. Die Decke dieses Kessels bildete der zementierte Fußboden eines ehemaligen Ziegenstalles. So waren die „Maulwürfe“ gegen Einsturz von oben gesichert. Um aber einen zweiten Ausgang zu haben, führte

von dem Kessel wieder ein schmaler Gang nach dem Sandhaufen auf dem abseits gelegenen Teile des Schulhofes. In dem Höhlentessel war alles vorhanden: eine Sturmlampe, Bretter zum Absteigen der Wände, Hammer, Sägen und Nägel, zwei Eimer, wahrscheinlich zum Fortschaffen des Sandes, und eine Serie von Einbruchswerkzeugen.

Die Brüder Sah erkannt.

Mehrere Nächte hindurch beobachteten Kriminalbeamte diese Höhle, da sie bestimmt damit rechneten, daß die Täter wiederkommen und die Arbeit fortsetzen würden. In der Nacht zum Freitag besaßen wieder mehrere Beamte mit Hund den Beobachtungsposten in einem Totengräberhäuschen, andere waren 2 Kilometer jenseits der Mauer aufgestellt. Die klare Mondnacht gewährte einen guten Überblick über das Friedhofsgelände. Tatsächlich tauchten auch zwei Männer auf, die aber, ehe sie in das Loch einsteigen, die ganze Umgebung absuchten. Durch einen Spalt in der Holztür des Totengräberhäuschens erkannten sie die Kriminalbeamten, denn plötzlich riefen sie davon. Eine wilde Jagd ging über den nachts stillen Friedhof. Die Verfolgten waren mit dem Gelände vertraut und rannten auf die Mauer zu. Die Kriminalbeamten folgten ihnen so schnell sie konnten, waren aber im Nachteil. Sie erkannten aber im Mondlicht deutlich die Gesichter der Flüchtigen als die des Franz und Erich Sah.

Die Verfolger eilten in die Wohnung der Brüder an der Birkenstraße. Drei Viertelstunden später kamen die Brüder dort an. Sie waren, wie auf dem Friedhof, ohne Kopfbedeckung, hatten aber in einem noch unbekannten Quartier in der Zwischenzeit die Anzüge gewechselt. Franz und Erich Sah wurden festgenommen und sofort zum Polizeipräsidium verbracht. Sie verweigern jede Antwort, leugnen zwar nicht, auf dem Friedhof gewesen zu sein, geben es aber auch nicht direkt zu. Daß sie von der Erdhöhle aus noch weiter graben wollten, ist unwahrscheinlich; vielmehr werden sie den Zweck verfolgt haben, sich hier ein Versteck zu sichern, dessen Entdeckung so gut wie ausgeschlossen war. Ob sie einen neuen Streich planten und ob er vielleicht dem nahegelegenen Hauptzollamt gesollten hätte, ist eine Frage, die sich noch nicht beantworten läßt. Vielleicht ergibt die Untersuchung die nötigen Aufschlüsse.

Theaterbetriebskosten sind auf 376 500 Reichsmark geschätzt; von einzelnen Positionen seien erwähnt: Garderobe 64 700 Reichsmark, Dekorationen 118 100 Reichsmark.

Gerichtssaal.

Fa. Regelmäßige Personenbeförderung mit Privatautobus ist konzeptionspflichtig. Einem dringenden Bedürfnisse half der Kraftwagenbesitzer Anton Sell in Oberreifenberg i. T. dadurch ab, daß er einer größeren Anzahl von Arbeitern, die in Höchst a. M. in Arbeit stehen, seinen Kraftwagen zur Verfügung stellte und sie an die Arbeitsstätte fuhr. Nach Schluß der Arbeit holte Sell die Arbeiter in seinem Autobus an den Wochentagen wieder ab und fuhr sie nach dem Hochtaunus, ohne irgendwo zu halten. Die Oberpostdirektion Frankfurt a. M., die auch das Bedürfnis der Oberreifenberger Arbeiter erkannte, richtete darauf eine Autobuslinie ein. Sie machte damit aber Fiasko, da die Arbeiter den Postautobus boykottierten, denn dieser fuhr manche Schleife mit Rücksicht auf Ortschaften und Kleinbahnanschlüsse der Strecke Höchst in den Taunus. Sell wurde von der Behörde verwarnet, den 23 Kilometer langen Betrieb einzustellen. Er fuhr aber weiter. Da bekam er eine Strafe von 20 RM. unter Androhung von 100 RM. Darauf stellte Sell die Fahrerei ein. Er wurde obendrein verurteilt wegen Verstoßes des Kraftfahrers-Gesetzes. Das Amtsgericht Königstein i. T. sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei. Hiergegen legte der Staatsanwalt Berufung ein. Die Wiesbadener kleine Strafkammer hob das vorinstanzliche Urteil auf und ditierte Sell 10 RM. Geldstrafe zu mit der Begründung, er habe wohl einen guten Zweck verfolgt, indem er die Arbeiter schnell und billig zu ihrer Arbeitsstelle beförderte, aber kein regelmäßiger Betrieb sei konzeptionspflichtig. Die Konzeption habe er nicht erhalten. Sodann stellten seine Fahrten eine Konkurrenz für die Reichspost und Reichsbahn dar, auf der anderen Seite aber auch nicht, da die Arbeiter nicht mit den Postautobussen und der Bahn fahren können.

* Der freiwillige Detektiv und eine Beleidigungsklage wegen einer treulosen Braut. Eine Berliner Gerichtsverhandlung, bei der es sich um eine treulose Braut handelte, entbehrt nicht einer gewissen Heiterkeit. Ein Fabrikbesitzer hatte sich mit einer jungen Dame aus allerhöchsten Kreisen verlobt. Er war der glücklichste Bräutigam, denn seine Braut war nicht nur reich und vornehm, sondern auch schön und gut. Offenbar war er aber kein Menschenkenner, denn sonst hätte er vielleicht gemerkt, daß sie auch manche Fehler hatte darunter ein zu weites Herz. Einer seiner Freunde, der die Braut kennenlernte, hatte offenbar einen besseren Blick für den Charakter junger Mädchen, denn ihm schienen es, als ob sie es mit der Treue nicht sehr genau nehme. Um sie nun auf die Probe zu stellen, verabredete er mit ihr, als er einen Augenblick mit ihr allein war, für den nächsten Tag ein Stellbildchen. Und siehe da! Er hatte Recht, denn die glückliche Braut war sofort bereit, sich mit ihm zu treffen. Er handelte aber nicht nach dem Sinne „Genießt ein Jüngling ein Veranlassen, so sei er dankbar und verschwiegen“, sondern er begann in der geschwätigsten Weise seinen Freund darauf aufmerksam zu machen, um wieviel besser er selbst die Menschen kenne und zum Beweise dafür teilte er ihm schleunigst seine Verabredung mit der Braut des Freundes mit. Um ihm den Beweis von der Treulosigkeit der jungen Dame zu geben, forderte er ihn sogar auf, in einem günstigen Versteck dieses Stellbildchen zu belauschen. Die Angelegenheit ging ganz programmäßig vor sich. Die Braut war pünktlich da, begrüßte den Freund des Bräutigams sehr herzlich, hängte sich in seinen Arm ein, gab ihm sogar auf seinen Wunsch einen Kuß und wollte nun veranlaßt mit ihm losziehen, um des Lebens Unverstand zu genießen. Sie wurde aus ihrer vergnügten Stimmung durch die rauhe Hand des Bräutigams gerissen, der ihr verachtungsvoll ein häßliches Wort zurief, dem Freund aber — mit Recht — ein paar fürchterliche Backpfeifen gab. Das war der Dank für die freiwillige und ungewünschte Detektivarbeit und für die unritterliche Geschwätigkeit. Das Ergebnis waren zwei Beleidigungsklagen der Braut und des Freundes. Der Beleidiger bekam in jedem Fall zehn Mark Geldstrafe und fand, daß er billig von einem schlechten Freund und einer schlechten Braut befreit wurde.

Das Wiesbadener Staatstheater 1930.

Die Haushaltspositionen im Preußen-Etat.

Trotz der Finanznot, die sich in den Kassen des Landes Preußen ständig in steigendem Maße fühlbar macht, ist der preußische Staat bemüht, im Rahmen des Möglichen für die Erhaltung der Staatstheater, als Stützen der Pflege deutscher Kultur zu sorgen. Der Zuschußbedarf für die Unterstützung dieser Kultur-Einrichtungen in Berlin, Kassel und Wiesbaden hat sich in der Nachkriegszeit in jähr ansteigender Kurve bewegt. Wenn man den Etat der Staatlichen Theater in diesen drei Städten für 1930, der im Rahmen des Gesamthaushaltsplanes des preußischen Staates gegenwärtig im Landtag durchberaten wird, mit dem letzten Vorkriegshaushaltsplan vergleicht, so ergibt sich eine Steigerung des Staatszuschusses von 2,03 Millionen Reichsmark im Jahre 1913 auf 9,37 Millionen im kommenden Rechnungsjahre. Gegenüber dem laufenden Etatsjahr beträgt die Erhöhung des Zuschusses 1,5 Millionen Reichsmark. Die Gesamtausgaben der vom Staat unterhaltenen Theater belaufen sich auf 17,32 Millionen, davon entfallen auf einmalige Ausgaben 0,2 Millionen Reichsmark.

Uns interessieren vor allem die Ziffern des Staatstheaters Wiesbaden. Die Einnahmen sind im kommenden Rechnungsjahre auf insgesamt 1 386 000 Reichsmark veranschlagt. Den Hauptposten auf der Einnahmeseite stellen die erwarteten Einnahmen aus Eintrittsgeldern in Höhe von 1 248 820 Reichsmark dar. Die Stadt Wiesbaden soll einen Zuschuß von 58 720 Reichsmark geben.

Die Ausgaben sind mit 3 226 600 Reichsmark in den Etat eingestellt, das sind 127 300 Reichsmark mehr als im jetzigen Rechnungsjahr. Von den Ausgaben entfallen auf Aufwendungen für personelle Zwecke 2 677 100 Reichsmark. Sie gliedern sich wie folgt:

Besoldungen	721 400 RM.
Hilfsleistungen durch nicht beamtete Hilfskräfte	499 020 RM.
Nebenamtliche Vergütungen	111 900 RM.
Unterstützungen für Beamte usw.	7 530 RM.
Kunstpersonal	1 337 250 RM.

Das Theater weist nach dem Besoldungsplan 150 Beamtenstellen (darunter 60 Kammermusiker) sowie 6 Hilfsbeamtenstellen und 148 Stellen für nichtbeamtete Kräfte auf. — Die Position für das Kunstpersonal wird wie folgt untergegliedert:

Intendanz und Spielleitung	10 Stellen
Solopersonal	45 Stellen
Chorpersonal	53 Stellen
Ballett, Tanzstellen	18 Stellen
Ballettmeister	1 Stelle
Solotänzerin	1 Stelle
Souffleure und Inspektanten	7 Stellen
Ausstellungsleiter	1 Stelle

Ferner sind u. a. vorgezogen 82 500 Reichsmark für Gastspielhonoreare. Die jährlichen Verwaltungsausgaben betragen 173 000 Reichsmark, darunter befinden sich als Hauptposten ein Betrag von 137 000 Reichsmark für Geschäftsbedürfnisse (Heizung, Beleuchtung usw.). Größere Summen für Instandhaltung der Gebäude sind nicht vorgezogen, da die Gebäude im Eigentum der Stadt stehen und von ihr unterhalten werden. Die

WIR verkaufen

fast die Waren im Inventur-Ausverkauf. Der Zwang zur Räumung verschafft Ihnen Riesen-Vorteile in allen Abteilungen. Unsere Fenster sehen — heißt schleunigst bei uns kaufen, denn diese Spottpreise für unsere Qualitätswaren sind beispiellos.

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens.

KRM

2 Zim. u. Küche (Teilm.)
geg. rote, voll. weisse K.
Näb. Goethestr. 18, 1. Et.
Schöne 2-Zim.-Wohnung.
Zielerstr. 6. Bld. Bld.
links gegen rote Karte
zu vermieten.

Schöne große sonnige
beidlagnahmefreie
2-Zimmer-Wohnung
mit viele, geschlossener
Dachterrasse, an. Küche
mit Speisekammer, Bad,
Kell., Manl. in Vorort
Villa (Strassenh. Halter-
str.) m. Obst- u. Blum.
Garten, an kinderl. Ehe-
paar lot. zu verm. Off. u.
N. 534 Taab. Verlag.

2 Zimmer u. Küche im
Dachstuhl, ab 1. Febr. an
kinderl. Ehepaar zu verm.
Off. u. S. 532 T. Verl.

2 Zimmer, Küche
mit eingebaut. Schränken.
1. St. d. Garten (beidlag-
nahmefrei) geg. Doppelt.
von 950 M. zu verm. Off.
u. N. 543 Taab. Verlag.

2 leere helle Zimmer,
mit Balkon, Küche und
Keller (Nähe Bücherei-
platz), monatlich 65 M.,
loft zu verm. Off. u.
S. 545 an den T. Verl.

Schöne große
2-3 Zimmer
leer mit Fenster oder
Küchenfenst., in best. Lage
loft zu verm. Angeb. u.
T. 546 an Taab. Verl.

3 Zimmer
beidlagnahmefreie
3-Zimmer-Wohnung
gegen Umzugsvergütung
loft zu vermieten.
Woblerstr. Wiesbaden
Nikolastr. 10.

Schöne Teilwohnung
3 Zimmer und Küche,
Dohheimer Str., 2. Et.
Friedensmiete 675 M.,
loft, möbliert gegen
rote Karte, zu verm.
Näheres an erf. Doh-
heimer Str. 35, 2. Et.,
montags 9-12 Uhr.

**3 Zim., Küche nebst Zu-
behör, loft gegen rote**
Karte zu verm. Näb. bei
Wirth, Bücherei 18, 1.

3 Z. m. Zubeh.
Werderstr. 9. Bld. St.,
nach Aufb. der Be-
schlagnahme, loft an ruh.
Nutzer zu vermieten.
Eigentümer 3. Min.
Tennelbachstr. 19, nur
vormitt. 11 bis 12 Uhr.
Telephon 20088.

In guter Lage,
Vorber., beidlagnahmefrei,
durch Umbau voll-
ständig neu herger. 3-3.
Frontiswohnung, m. Bad,
2 Kellern, zum 1. 2. 30
zu vermieten. Näb. im
Taab. Verlag.

In Villa, beste Südlage,
nahe S. B. Kell. u. Bld.,
(3 Zim. u. Küche) mit
Erker u. Balkon zu verm.
Off. u. S. 544 T. Verl.

4 Zimmer
4-Zimmer-Wohnung,
Friedrichstr. 9. beidlag-
nahmefrei, 1200 M. d.
Friedensmiete, zu verm.
Albert Kraut,
Biederstr. 16.
Telephon 28700.

Schöne 4-Zim.-Wohn.
direkt an der Adolfsallee,
mit Bades. Küche u. Zu-
behör, in aut. Zustand,
loft gegen rote K. zu
verm. Schlichterstr. 15, 2

Sofort zu vermieten eine
wunderbare
Wohnung
4 Zimmer
1 Küche, Bad, Mansarden
(Vord.), Wieslandstr. 4.
Näheres bei C. Baccab.
Emmer Str. 19.

Eine schön gelegene 4-Z.
Wohn. (Nähe Ring.)
mit gr. Balkon, Küche,
Bad, Mansarden u. Kell.,
umständlich, zum 1. 4.
zu verm. Beidlagnahme
erbeten v. 12-1 u. 3-6.
Rote Karte nicht er-
forderlich. Zu erf. im
Taab. Verlag.

!! Beidlagnahmefrei!!

Zu vermieten.

Neudorfer Straße, 4 Zimmer . . . 1500 Mark
Tennelbachstr. 5 Zimmer . . . 1400 Mark
Adolfsallee, 5 Zimmer . . . 1500 Mark
Ringstr. 6 Zimmer . . . 1500 Mark
Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer 2100 Mark
3 Büroräume, 1. Stod. beste Lage, mit 90 M.
Bad Schwalbach, 7 Zimmer, mit 135 Mark
Kleinere beidlagnahmefreie Wohn., sowie
solche gegen rote Karte sind ebenfalls zur Ver-
fügung. Taunuswohnungen in allen Lagen u.
Größen auch auswärtig, in reichhaltiger
Auswahl.
Anmeldungen zum Frühjahr werden schon
jetzt entgegengenommen.

Möbeltransport A. W. Wagner
Mortelstr. 60. Telefon 22767.

5 Zimmer

Zu vermieten:
Rheinstraße, 2. St., 5-3.
Wohnung, 1500 Mark
Friedensmiete.
Kavendishstr. 5-3 Zimmer
Wohn., 160 M. monat-
lich fest.
Kavendishstr. 1. St.,
6-Zim.-Wohn., 1500 M.
Friedensmiete.
Kaiser-Fr. Ring, 2. St.,
6-Zim.-Wohn., 2250 M.
Friedensm. Etag. Deis.
Kavendishstr. 2. St., an allein-
lebende Personlichkeit
100 M. monatlich
Wiesb. Transp. Ges.
K. Jander jr. u. Co.
Bahnhofstr. 2.

Abgangstr. 5. Hochp.,
5-Zimmer-Wohnung mit
Küche, Bad, Mansarden
und Zubehör. Zentral-
heizung. Mietpreis 2500
RM. festmiete, loft
oder später zu vermieten.
4-Zimmer-Wohn., 1. St.,
mit Küche, Bad, Manl.
u. Zubehör. Zentralheiz.
Mietpr. 2300 RM. fest-
miete, am 1. 4. 1930 zu
verm. Näb. bei Kina.
Gneisenaustr. 22, 1.

Neubauerstr. 12, Ege
Geisbergstr., Hochp. 5-3.
Bad. 1. Stod. 6 Zimmer,
Bad, reichl. Zubehör.
1. April zu vermieten.

Sofort zu verm. sonnige
beidlagnahmefreie 5-Zim.-
Wohn., 2 Manlarden.
2 Keller, am Walde.
Kavendishstr. 69, 1.

5-Zimmer-Wohnung,
1. Stod.,
Große Burgstr. 8
Friedensm. 2000 RM.
zum 1. 4. zu vermieten.
Kneip,
Niederstr. 4.
Tel. 23388.

5-Zim.-Wohn.
Bifforialstr. zu verm.
Bog. Biederstr. 55b 10
Telephon 24615.

Schöne 5-Zim.-Wohn.
in der Klosterr. Fr.
Miete 1600 M. loft
zu vermieten. Näheres
Dohheimer Str. 35, 2. Et.,
montags 9-12 Uhr.

Gonn. 5-Zim.-Wohn.
zum 1. April zu ver-
mieten. Friedensmiete
1500 M. Näb. bei Dik.
Taunusstr. 57.

6 Zimmer
Adolfsallee 8, 1. Et. 6-3.
mit 2. Zubehör. zum
1. April zu verm. Näb.
Bart. von 10-11 Uhr.
Alexandriastr. 5

6-Zimmer-Wohnung
und
Zubehör. Zentralheizung.
zu verm. Tel. 26912.
Kaiser-Friedrich-Ring 49,
1. Stod. 6-7-Zimmer-
Wohn. m. reichl. Zubeh.
zum 1. 4. u. 3. 30.
Miete 2200 M. Näb. 3.

Nikolastr. 26, 2,
6 große Zimmer, Bad und
Zubehör. a. 1. April zu
verm. Näb. Mortelstr. 70, 1

6 Zimmer
Hochherrschastliche
8-Zimmer-
Wohnung
auf loft zu 4000 RM.
tägliches Friedensmiete,
zu vermieten Biederstr.
Str. 37. Fernpr. 28834.

3 große
Souterrainräume
auf loft zu vermieten
Biederstr. Str. 37.
Fernpr. 28834.

Garagen
zu verm. Adolfsallee.
Fernsprecher 28834.

Bäden u. Geschäftsräume

Marktstr. 26
mittlerer Laden, seit-
her Papierwarenhandl.,
für alle Zwecke geeig.,
a. 1. 4. 30 zu verm.
Ebenlo

Webergasse 14
Etagen mit Laden-
zimmer und Atelier
loft zu verm. Näb.
G. W. Zienborn,
Königsstein i. T.
Tel. 207.

Laden
mit gr. Souterrain. Ede
Friedrichstr. u. Neugasse.
loft zu verm. Erzt.
Rheinstr. 111, 4.

Laden
in Kurlage. Große
Kurlagestr. 6. loft
oder später zu verm.
Kneip,
Adolfsstr. 4.
Tel. 28319.

Laden
mit 2 Schauf. Lad.-Zim.
u. Zubehör. a. 1. 4. 30
zu verm. Adolfsallee 17, 1.
12-1 Uhr.

Laden
mit 2 Nebenzimmern, für
Kleiner u. sehr geeig.,
Neugasse 3. loft bill.
zu vermieten. Zu erf.
Rheinstr. 111, 4.

Großer Laden
Marktstr. 22.
nebst Papert. zu verm.
Näheres bei A. Meier.
Kaiser-Fr. Ring 48, 1.

Laden
zu verm. Dorfstr. 4, 1.

Laden
in bester Geschäftslage in
Dohheim zu verm. Näb.
Oberstraße 9.

Laden in Sonnenberg
in der Hauptstr. ge-
legen, zu vermieten.
Näheres an erf. Doh-
heimer Str. 35, 2. Et.,
montags 9-12 Uhr.

**Eingerichtete Damen-
Freizeitanstalt preiswert zu
vermieten. Ferien u.
N. 545 an Taab. Verl.**

8 Zimmer
Hochherrschastliche
8-Zimmer-
Wohnung
auf loft zu 4000 RM.
tägliches Friedensmiete,
zu vermieten Biederstr.
Str. 37. Fernpr. 28834.

3 große
Souterrainräume
auf loft zu vermieten
Biederstr. Str. 37.
Fernpr. 28834.

Garagen
zu verm. Adolfsallee.
Fernsprecher 28834.

Bäden u. Geschäftsräume

Marktstr. 26
mittlerer Laden, seit-
her Papierwarenhandl.,
für alle Zwecke geeig.,
a. 1. 4. 30 zu verm.
Ebenlo

Webergasse 14
Etagen mit Laden-
zimmer und Atelier
loft zu verm. Näb.
G. W. Zienborn,
Königsstein i. T.
Tel. 207.

Laden
mit gr. Souterrain. Ede
Friedrichstr. u. Neugasse.
loft zu verm. Erzt.
Rheinstr. 111, 4.

Laden
in Kurlage. Große
Kurlagestr. 6. loft
oder später zu verm.
Kneip,
Adolfsstr. 4.
Tel. 28319.

Laden
mit 2 Schauf. Lad.-Zim.
u. Zubehör. a. 1. 4. 30
zu verm. Adolfsallee 17, 1.
12-1 Uhr.

Laden
mit 2 Nebenzimmern, für
Kleiner u. sehr geeig.,
Neugasse 3. loft bill.
zu vermieten. Zu erf.
Rheinstr. 111, 4.

Großer Laden
Marktstr. 22.
nebst Papert. zu verm.
Näheres bei A. Meier.
Kaiser-Fr. Ring 48, 1.

Laden
zu verm. Dorfstr. 4, 1.

Laden
in bester Geschäftslage in
Dohheim zu verm. Näb.
Oberstraße 9.

Laden in Sonnenberg
in der Hauptstr. ge-
legen, zu vermieten.
Näheres an erf. Doh-
heimer Str. 35, 2. Et.,
montags 9-12 Uhr.

**Eingerichtete Damen-
Freizeitanstalt preiswert zu
vermieten. Ferien u.
N. 545 an Taab. Verl.**

4 Büro-Räume

1. Stod. erste Geschäftslage Kirchstr. loft
zu vermieten. Näb. im Taab. Verl. Kw

Wilhelmstraße 60, 1

1 großes helles Zimmer
(beig. und fast fließendes Wasser), mit Benutzung
des Wartezimmers zu vermieten.

Für jeden Betrieb geeignetes, in bestem
Zustande befindliches

Fabrikgebäude

in bester Lage Wiesbadens gelegen, mit
Schuppen, großen Lagerplätzen, leistungsfähigem
Bürohaus und Wohnungen, zu günstigen
Bedingungen

zu vermieten.
Näheres unter G. 543 an den Taab. Verlag.

Büro
zu vermieten Albrecht-
str. 22. Meckerei.

Arzt od. Büro
geeignet,
2-3 Zimmer
zum 1. 4. 30. entl. früher
zu vermieten.

3. Wirth,
Wilhelmstr. 40, 1.
Trod. Lagerhalle lof. a. v.
Zimmermannstr. 3, 3.

1-2 Zim., in Lage, als
Büro od. für West od.
Bedienung bill. zu verm.
Off. u. N. 534 T. Verl.

Fabrikationsräume
(ca. 300 qm) loft zu
verm. Näb. Tel. 25270.

Villen und Häuser

Saus Hausstr. 9
10 Zimmer, 4 Manl.,
für Sanatorium

geeignet, loft zu ver-
mieten. Anzul. von 5-6
nachm. Tel. 28386.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

In Villa
in neu hergerichtete
Frontis-Wohnung
mit Heizung an einzelne
Dame zu vermieten. Ge-
fällige Offerten unter
T. 543 an den Taab. Verl.

Möblierte Wohnungen

Adelheidsstr. 86, 3 schönes
Wohn. Bad. Salais
m. 2 Betten, Küchenfenst.

**Gr. beidlag. möbl. Doppel-
schlaf-Wohnzimmer, evtl.**
leer, mit Bad u. Allein-
küche, loft od. später
zu verm. Kaiser-Friedr.
Ring 11, 1. Et.

Bahnhofsnähe.
2-3 gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 3 Betten
ineinandergeh., Küchenb.
Zentralhgz. Kais.-Friedr.
Ring 61, 3 (Dieckmann).

Zu vermieten
3 gut möbl. Zimmer
mit gr. Südbalkon,
separate Küche, auch
Badezimmer, in Villa,
best. Lage an Dauer-
mieter a. 15. Januar.
Verlustfreie Damen
werb. bevorzugt. Näb.
Woblerstr. 4, 1. Et.

Möblierte Wohnung
2 Zim. u. Küche, Blatter
Str. 70 zu verm. Näb.
Blatter Str. 81. Roth,
Endstelle u. d. Eisen.

Behagl. möbl. Wohn.
3-3. Bad, Küchenb. K.
beidlagant. Südl. 2 Bld.
bei einz. D. an Dauerm.
loft a. 1. 4. 30. v. 2-6.
Küchenb. Str. 23, 3. Et.

In erster Kurlage
eleg. möbl. 3-Zimmer-
wohn. (evtl. 4 Zim.)
mit allem Komfort zu
verm.; auf Wunsch nur
Teilmöblierung. Off.
u. S. 548 Taab. Verl.

Sonnenberg.
Eleg. möbl. 2-3-Zim. m. K. u. Veranda, in
brachter Lage. Hallen. Apotheke, an kinderl. Ehepaar
od. Herrn h. a. verm. Telephon 20887.

Sehr gut einger. Schlaf-
zim. 11. Baher. Zentr.
Deis. Bad. Tel. zu ver-
mieten. Gartenstr. 22.
Gut möbl. Manl. an alt.
Fr. oder berufst. Fräul.
billig zu verm. Goethe-
str. 6, 2.

Bahnhofsnähe.
Separat möbl. Zim. zu
verm. Gartenstr. 18, 1. Et.
Schön möbliertes Zimmer
mit od. ohne Fenster zu
verm. Grabenstr. 20, 1.
Möbl. Zimmer zu verm.
Werderstr. 12. Part. 1.

Schöne sonnige Manjard
an einzelnen ruh. Mieter
abzugeben. Näb. Kiehl.
Werderstr. 33, 3.

Zim. mit voller Pension.
Woche für 25 M. zu verm.
Dermannstr. 8, 1. Et.

Elegant möbl. Zimmer
m. vorzüglicher Pension,
monatl. 100 M. zu verm.
Kaiser-Fr. Ring 32, 3. Et.

Bahnhofsnähe.
Wohn- u. Schlafz. a. einz.
herrschr. möbl., m. Kochgel.
sofort zu verm. K.-Friedr.
Ring 73, Telephon 26786.

Bahnhofsnähe.
Kaiser-Fr. Ring 90, 2. ein
Wohn., ein Schlafz. m.
Alcovefenster zu verm.

Separat gelegenes
elegant möbl. Zimmer,
Bad. Telephon zu verm.
Kavendishstr. 42, 1. Et.

Möbl. Zim., Kallstr. 2, 2
Freil. möbl. Zimmer lof.
zu verm. Kallstr. 25, 3.

Einfach. freil. möbl. Zim.
geeignet für 2 Freunde
od. 2 Fremden, m. a. o.
ob. Verl. fr. Sarmann,
Kavendishstr. 13, 3. rechts.

Schön möbl. Zim. lof. zu
verm. Kallstr. 9, 2.

Möbl. Zim. mit Manl.
zu verm. Kallstr. 16, 3. d.

M. Zim. a. f. Ballanten
frei Marktstr. 7, 2. Et.

Freundl. möbl. Zim. zu
verm. Moritzstr. 4, 2.

Großes, beidlag. einseitig.
Wohn-Schlafzim. zu verm.
Moritzstr. 9, 2. Et.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Moritzstr. 12, 1. Et.

Möbl. n. Manjardensim.
an nur berufst. Jung.
Manl. bill. abzugeben. Näb.
Kavendishstr. 10, 3.

Gut möbl. Zim. an zwei
berufst. Herren billig
zu verm. Moritzstr. 14, 1.

Möblierte Zimmer,
Teilwohnungen, beidlag-
nahmefrei. Wohnungen zu
vermieten.

Woblerstr. Wiesbad.
Kavendishstr. 10.

Möbl. Zimmer zu verm.
Kavendishstr. 17.

**2 gut möblierte Vorder-
zimmer m. Kochgelegen-**
heit, und 1 gut möbl.
Vorderzim. a. v. Anzul.
vorm. 10-11. nachm. 2-5.
Kavendishstr. 33, 2. Et.

Gr. möbl. 3. 2 Betten,
Küche, Oranienstr. 25, 2.

Gut möbl. laub. Zim. zu
verm. Oranienstr. 36, 1.

Schönes möbl. Zimmer ab
15. 1. zu verm. Oranien-
str. 45, 2. Et.

Sehr gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
2 Betten, Kochgelegen-
heit, loft od. später frei.
Beidlagnahme von 12-3
oder ab 6 Uhr abends.
Kavendishstr. 7, 1.

**2 schön möbl. Zim. (Wohn-
u. Schlafz. a. 2 Bett.)**
u. Kochgel. i. zu verm.
Kavendishstr. 8, 3. Et.

1 gr. laub. möbl. Zim. zum
15. Januar zu verm.
Kavendishstr. 47, 3.

Behagl. schön möbl. Zim.
preiswert zu vermieten
Kavendishstr. 50, 2. Et. rechts

**Möbl. Zim. frei Rhein-
str. 88, 1. Et. Mitte.**

**Sonniges Frontis-Wohn-
u. Schlafzim. 2 Betten,**
möbl., loft zu verm. Am.
2-4 Uhr. Rhein-
str. 123, 2.

Gut möbl. Zimmer, loft
Biederstr. zu vermieten
Kavendishstr. 7, 1. Et.

Möbl. 3. 20 M. zu verm.
Chel. Kallstr. 25, 3. Et.

Schön möbl. Manjard
mit 2 Betten, elektr.
Licht und Kochofen zum
15. 1. zu vermieten.
Werderstr. 33.

Schöne, gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
evtl. teilw. möbl., mit
Kochgel., Kuchenschm.
Str. 30, 3. Et. zu verm.
Zu beidlagnahme 12-5 und
7-8 Uhr.

Mehrere
schön möblierte Zimmer,
am liebsten an berufst.
Dauermieter abzugeben.
Kavendishstr. 1, 2.

Möbl. Zimmer an berufst.
tätig. Herrn zu verm.
Schwalbacher Str. 43.
Unter Seitend. 3. Et.

**Möbl. separ. Zim. an be-
rufst. Herrn od. Dame.**
Schwalbacher Str. 73, 2.

Etagenvilla 2 Etag. von je 4 Zim., Küche, Bad, Zentralhgz., sof. bezugsfr., zu dem günst. Preis von **RM 28000**, bei nur **RM 6000** Ans.

Unterricht
Institut Zaber
Adelheidstr. 71. Tel. 24626.
Sprechzeit 12-1 Uhr.
S. 542 an Tagbl.-Bl.
Kleine Kl. individuell,
gut fördernd. Unterricht.
Tgl. Arbeitsst. unt. Auf-
sicht u. Nachhilfe durch
Fachlehrer. Gute Erfolge.

Kaufm. Privatschule
Bein
Kirch. 22
Kurse und Schnellföhr.
Engl.-Unterr. (auch
abends) in Kurz- u.
Maschinenschreiben,
Schönheits- u. Hand-
schreiben, Buchführ.
u. w. w. w. Honorar
Katenzahlung.

Anfang Januar
neue Kurse
für Damen u. Herren.
Bei Anmeldung von
Schülerinnen für
Obernicht Schulgeb-
ermäßigung.

Schülerin des Ober-
lyzeums erteilt Schülern
unterer Klassen gründl.
Nachhilfe-Unterricht
in sämtlichen Fächern u.
besucht Schularbeiten.
Off. u. S. 545 Tagbl.-Bl.

Stenogr.-Schule, 1885 gegr.
Kaufm. Pr. Sch. u. Schule

Paul
geprüfter Stenogr.-Lehrer
Rheinfr. 36 Telefon
24237
Tages- u. Abendkurse
Einheitskurs, Einzel-
kurse, Schreibaufgaben,
Schönheits- u. Buchführ., u. w.

Lehr. ert. Nachh. u. m. h.
Fr. Ab. Launusstr. 57.
Sp. I. Sprechst. 1-3 Uhr
tägl. (außer Sonnt.).
Schulfröhr. Nachhilfe-
unterr. i. Deutsch, Engl.,
Franz. u. Math. i. Mittel-
schulst. u. h. m. Don.
u. S. 538 an Tagbl.-Bl.

Dienerführung
gelehrt durch gewissen-
hafte, durchreisende Nach-
hilfe in allen Schulfächern
von erf. Schullehrern.
Off. u. S. 547 Tagbl.-Bl.

Erfolgreicher
Unterricht
in Latein
wird erteilt. Off. unter
S. 542 an den Tagbl.-Bl.
Englischer Sprachlehrer
ert. Unterricht. Off. u.
S. 509 an den Tagbl.-Bl.
Engl. Dame m. Ref. aus
ert. ert. Unterr. und
Konver. Sirkel. Leber-
berg 11a. Sa. 10. v. 3-5.

Energ. Nach-
hilfeunterricht
in Französisch
u. Englisch
wird erteilt. Off. unter
S. 542 an den Tagbl.-Bl.
Französisch
möchte französische lesen
deutsche Konversation aus-
tauschen. Offerten unter
S. 539 an den Tagbl.-Bl.
Italiener ert. Unterricht,
Konversation. Off. unter
S. 510 an den Tagbl.-Bl.

Spanisch
Einzelunterricht monatlich 10 M.
Zirkel monatlich 5 M.
Francesca Relleri
Nerotal 12 Spr. 3-4 Uhr.
Junge geprüfte
Klavierlehrerin
(ausgeb. bei bed. Künstl.)
nimmt u. einige fortgeschr.
Schüler
an. La. Ref. 10. 10. 10.
Off. u. S. 533 Tagbl.-Bl.
Gründl. Schnellföhr. u.
Klavierunterricht erteilt
Klavier. ausgeb. Lehrerin.
Monatlich 8 u. 10 M. Off.
u. S. 491 an Tagbl.-Bl.

1. ert. Klavierlehrerin
ert. gründl. Unterricht, g.
abds. Sprechst. Off.
u. S. 543 an Tagbl.-Bl.
Lebensberuf. Ausb. d.
in wissensch. Her-
ausgabe mit erstl. Ab-
schluss. Kunst. unt.
S. 1340 an Annoncen-
krem. Mainz. F1

Massage-
Kursus
und Gymnastik-Kursus.
Damen können noch teil-
nehmen. Off. unt. S. 546
an den Tagbl.-Verlag.

Pädagogium
Bad Liebenstein
Prüfungsber. Oberrealschule
und Reform-Realgymnasium
mit Intern. kl. Klassen, kl.
Heim. Schularb. unt. Anleit.

Dora Menzler-Schule, Leipzig
für
Gymnastik und gestaltete Bewegung
Unterricht jederzeit in u. außer dem Hause
für Damen, berufl. u. junge Mädchen u. Kinder
Diplom-Gymnastiklehrerin
Ise Begeré
An-
meldung:
täglich v.
10-1 u.
3-5 Uhr
Wilhelm-
str. 6, II.
Tel.
23451

Rhythmik - Gymnastik
verschiedener Systeme erteilt an Damen und
Knaben (auch unter 6 Jahren)
Peter Schick, Turn- und Sportlehrer
Friedrichstraße 57, 2.
Rab. Montag und Mittwoch 11 bis 12 Uhr
Turnhalle Turnerbund, Schwalbacher Str. 8.

NÄCHSTE WOCHE BEGINNEN
● 1 Ehepaar-Zirkel
● 1 Steptanz-Kursus
EINZEL-UNTERRICHT
Tanzabende MITTWOCHS 8 1/2 Uhr
TANZSCHULE BIER
ADELHEIDSTR. 85 ANRUF 23442

Tanzschule Krumm
Dienstag, den 21. Januar:
Beginn neuer Kurse
Privatunterricht täglich Adelheidstraße 68, 1.

Mitte Januar beginnt ein neuer
Tanz-Kursus
wozu wir Anmeldungen jederzeit entgegen-
nehmen.
Privat-Tanzunterricht
für jede Alters- und Berufsgruppe zu jeder
beliebigen Zeit.
Tanzschule Diehl
Friedrichstraße 43, 1. Etage.

An dem Wiederbeginn meiner so schnell
beliebt gewordenen
Näh- und Zuschneidekurse
zur Selbstanfertigung der eigenen Garderobe
und Wäsche können sich noch einige Damen
beteiligen. **Individueller** Unterricht.
Leicht faßliche solide Methode.
Beschränkte Teilnehmerzahl.
Für berufstätige Damen Abendkurse.
Auskunft täglich von 10-7 Uhr.

J. Schlemmer, Schwalbacher Str. 53, P.

Nach mehrjähriger Ausbildung und sehr gut bestandener
Prüfung, unter persönlicher Leitung Rudolf von Laban's
(Berlin), erteile ich Unterricht in
Tanz und Gymnastik
für Kinder u. Erwachsene, ebenso Abendkurse für Berufstätige.
Lissy Gruetz
Persönliche Anmeldungen erbeten **Orantenstraße 15, 1**
Freitags von 19 bis 20 Uhr. — Schriftliche Angebote an
Lissy Gruetz, **Luxemburgplatz 7** bei Ing. Kolb.

Massage-
Kursus
unter ärztlicher Leitung
bestimmt demnächst. An-
fragen unter S. 547 an
den Tagbl.-Verlag.
Junge Mädchen
können sich an einem Kurs-
us für Weibchen und
Kliden beteiligen bei
Frau Kramer,
Vorstraße 19, 3.

Prüfungsber. Oberrealschule
und Reform-Realgymnasium
mit Intern. kl. Klassen, kl.
Heim. Schularb. unt. Anleit.

Dora Menzler-Schule, Leipzig
für
Gymnastik und gestaltete Bewegung
Unterricht jederzeit in u. außer dem Hause
für Damen, berufl. u. junge Mädchen u. Kinder
Diplom-Gymnastiklehrerin
Ise Begeré
An-
meldung:
täglich v.
10-1 u.
3-5 Uhr
Wilhelm-
str. 6, II.
Tel.
23451

Rhythmik - Gymnastik
verschiedener Systeme erteilt an Damen und
Knaben (auch unter 6 Jahren)
Peter Schick, Turn- und Sportlehrer
Friedrichstraße 57, 2.
Rab. Montag und Mittwoch 11 bis 12 Uhr
Turnhalle Turnerbund, Schwalbacher Str. 8.

NÄCHSTE WOCHE BEGINNEN
● 1 Ehepaar-Zirkel
● 1 Steptanz-Kursus
EINZEL-UNTERRICHT
Tanzabende MITTWOCHS 8 1/2 Uhr
TANZSCHULE BIER
ADELHEIDSTR. 85 ANRUF 23442

Tanzschule Krumm
Dienstag, den 21. Januar:
Beginn neuer Kurse
Privatunterricht täglich Adelheidstraße 68, 1.

Mitte Januar beginnt ein neuer
Tanz-Kursus
wozu wir Anmeldungen jederzeit entgegen-
nehmen.
Privat-Tanzunterricht
für jede Alters- und Berufsgruppe zu jeder
beliebigen Zeit.
Tanzschule Diehl
Friedrichstraße 43, 1. Etage.

An dem Wiederbeginn meiner so schnell
beliebt gewordenen
Näh- und Zuschneidekurse
zur Selbstanfertigung der eigenen Garderobe
und Wäsche können sich noch einige Damen
beteiligen. **Individueller** Unterricht.
Leicht faßliche solide Methode.
Beschränkte Teilnehmerzahl.
Für berufstätige Damen Abendkurse.
Auskunft täglich von 10-7 Uhr.

J. Schlemmer, Schwalbacher Str. 53, P.

Nach mehrjähriger Ausbildung und sehr gut bestandener
Prüfung, unter persönlicher Leitung Rudolf von Laban's
(Berlin), erteile ich Unterricht in
Tanz und Gymnastik
für Kinder u. Erwachsene, ebenso Abendkurse für Berufstätige.
Lissy Gruetz
Persönliche Anmeldungen erbeten **Orantenstraße 15, 1**
Freitags von 19 bis 20 Uhr. — Schriftliche Angebote an
Lissy Gruetz, **Luxemburgplatz 7** bei Ing. Kolb.

STIVENTUR-AUSVERKAUF

Niemand bleibt fern
wenn Ausverkaufspreise zu vorteilhaftem Einkauf rufen!

Sensation!
Allerbeste modernste Künstler-Decken
la Krepp, wundervolle Muster, teils leicht gelitten **60%** unter
Preis
90/90 130/130 130/165 160/160 160/200
2.75 4.50 5.75 6.90 8.90

Restbestände **Schlafdecken, spottbillig**
jetzt Serie I II III IV
5.- 6.90 9.75 14.75 früher 7.90 bis 22.50

Sehr **Bettendamast 130 cm** **1.95**
solider moderne, schöne Muster jetzt 2.45,

Gelegenheit!
Ganz vorzügl. Qualität **Frottiertwäsche 25%** Nach-
(Laken u. Handt.) teils leicht gelitten . mit laß

Besonders kräftige gute **Bettücher** volle Größe, in Haltbarkeit best-
bewährt jetzt 5.90, 5.50, 4.65, **3.95**

Solide **glatte Kissen 80/80 cm** jetzt 2.-, 1.65, **1.45**

Herren- Nachthemden
Oberhemden
Unterwäsche
Socken
Krawatten **spottbillig**

Unsere große **Damenwäsche** bietet nach wie vor
Abteilung außergewöhnliche Gelegenheiten!
Achten Sie auf unsere Fenster.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden, Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße (1068b)

Verloren * Gefunden

Armes Mädchen
verlor am Donnerstag
abend um 6-7 Uhr auf
dem Wege Helenenstr. bis
Schwalb. Str. ein blau-
Kleid. Da dass. Kl. ert.
werden muß wird d. ert.
gebet, dass. ges. a. Bel.
Frankl. Str. 25. B. abzug.
Silb. Damenuhr i. Red-
Armband Freitag früh
Donheim. Str. verloren.
Abd. Gen. Belohn. abzug.
Donh. Str. 63. Geiselhart.

Stunkovels
Donnerstag 9. 1. abends
n. Theaterklub (Staats-
theater) verloren. Gegen
Belohn. abzug. Elviller
Str. 12. 3. links.

Raubhaariger weißer
Forsterrier
auf den
Namen „Attila“
entlauf. Wiederbringer
erhält Belohnung
Beethovenstraße 5.

Verchiedenes
Vielach vorgekommene Mith-
bedrücke geben uns Veran-
lassung zu erklären, daß wir
nur diese Mithbedrücke, nicht
aber solche von Verwirrtem
bedrucken. Der Verlag.

Herzliche Bitte!
Welch edelst. Mensch
würde künftigen Dieners,
der schon längere Zeit
frank ist, mit einer kleinen
Geldunterstützung, ausheilen?
Gef. Zuschriften unt. 3. 63
bei der Tagbl.-Bl. F23

Benil-Reparaturen
Einwäsen u. Einstimmen
geheimer Dichtungen an
erfahrenen Fabrik oder
Werstatt laufend zu ver-
geben. Offerten u. S. 549
an den Tagbl.-Verlag.
Sveds Fortbildung und
Anregung wird für ge-
meinsames Spiel
Violonpartier(in)
von geb. Dame (mittl-
m. h. Klavierviel.) gesucht
Blutner-Kriegel vorband.
(Ohne anenleitet. Bernat.).
Gefällige Zuschriften unt.
S. 545 an den Tagbl.-Bl.
Wo kann junge Dame i.
den Abendstunden
gravieren erlernen?
Off. m. ertl. Preisangabe
u. S. 550 an Tagbl.-Bl.
Klavier
zu vermieten und üben.
Hemmen, Reuagasse 5.

Wer übernimmt
4% Mon. alten Jungen
in gute Pflege? Off. u.
S. 551 an den Tagbl.-Bl.

Schlafen
hat laufend abzugeben in
größeren Mengen. An-
fragen unter Mengen-
ange und Verwendungs-
stelle u. S. 544 Tagbl.-Bl.

Rat u. Auskunft
gibt in allen Lebens-
fragen
Jahreshoroskop 1930.
Astrologin. Chirologin
Sprechst. 3-7 Uhr tägl.
Kasselerstraße 9, 1.

Eleonore Schröder
Gumberland
Kirchgasse 40.
Institut vornehmer Ehe-
vermittlung
Auskunft kostenlos.
Sprechst. 9-1 u. 3-7 Uhr.

Frau Ella Tischler
Grabenstr. 2, 2. T. 23973.
Einheiraten jeder Art.
Donnerst. keine Sprechst.

Fräulein.
Griftl. Ref. 21. hübsche
Griftl. häusl. ers. tabell.
Vergang. Mitgift 11.
Gutsbeitz u. Haus nebst
40000 M. hat, wünscht
sich zu verh. Vermögen
Rebenlache Charakter
Bedienung kann auch
Wirtin sein, da große
Kinderfreundin. Off. u.
S. 555 an Tagbl.-Bl. F206

Geb. Witwe, 35 J. alt,
jugendl. anheimeliche
Prognatur mit behagl.
4-Zimmer-Wohnung, ludi-
geb. Herrn in höherer
Position amts. Heirat.
Offerten unter S. 544 an
den Tagbl.-Verlag.

Die Organisation
Lebensbund
ist die älteste u. größte
Vereinigung u. der nor-
male Weg des Sich-
findens. Zu den Mit-
gliedern zählen viele
Akademiker, höhere Be-
amte Industrieller Kauf-
leute usw. die Korre-
spondenz- u. Anbahnungen
mit geb. Damen suchen.
Für Herren sind viele
Ank. Gelegenheiten zur

Einheirat
geboten. Tausende von
Ank. Keine berufsmäß.
Bemittl. Keine Provi-
sionsabgabe. Individuelle
Beratung und Vorschläge
kostenlos. Bundesl. u.
Probe-Nr. gegen 30 Pf. i.
Porto direkt u. verschl.
durch Verlag G. Beyer.
München, Karlstr. 10, 2.
Zweizeiten im In- und
Ausland. F99

Schullos geliebt. Dame
mit eigenem Mietshaus.
Anfang 30. häusl. b. b. b.
Erziehung, häuslich u.
solid, wünscht die Be-
kanntheit eines soliden
vornehmen Herrn sweds
Heirat.

Annon verboten. Offert.
unter S. 551 Tagbl.-Bl.
Frä. Mitte 40. große
sympath. Griftl. mit
etm. Erp. w. w. w. d.
Heirat

Älteren Fr. in gef. d. b.
Position als Lebens-
kameraden kennen zu
lernen. Off. u. S. 541
an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein.
39 Jahre. protekt. von
angen. Heusern. wünscht
mit Herrn (Sonnen-
menschen) bis 56 J. in
gef. Verhältnissen, sweds
Ehe bekannt zu werden.
Vermögen und Wohnung
vorhanden. Offerten unter
S. 548 an den Tagbl.-Bl.

Fräulein, 47 J.
w. die Bef. eines soliden
Herrn in höherer Stell.
in den 50er Jahren sw.
Heirat. Offerten u. S. 543
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Armes Mädchen
verlor am Donnerstag
abend um 6-7 Uhr auf
dem Wege Helenenstr. bis
Schwalb. Str. ein blau-
Kleid. Da dass. Kl. ert.
werden muß wird d. ert.
gebet, dass. ges. a. Bel.
Frankl. Str. 25. B. abzug.
Silb. Damenuhr i. Red-
Armband Freitag früh
Donheim. Str. verloren.
Abd. Gen. Belohn. abzug.
Donh. Str. 63. Geiselhart.

Stunkovels
Donnerstag 9. 1. abends
n. Theaterklub (Staats-
theater) verloren. Gegen
Belohn. abzug. Elviller
Str. 12. 3. links.

Raubhaariger weißer
Forsterrier
auf den
Namen „Attila“
entlauf. Wiederbringer
erhält Belohnung
Beethovenstraße 5.

Verchiedenes
Vielach vorgekommene Mith-
bedrücke geben uns Veran-
lassung zu erklären, daß wir
nur diese Mithbedrücke, nicht
aber solche von Verwirrtem
bedrucken. Der Verlag.

Herzliche Bitte!
Welch edelst. Mensch
würde künftigen Dieners,
der schon längere Zeit
frank ist, mit einer kleinen
Geldunterstützung, ausheilen?
Gef. Zuschriften unt. 3. 63
bei der Tagbl.-Bl. F23

Benil-Reparaturen
Einwäsen u. Einstimmen
geheimer Dichtungen an
erfahrenen Fabrik oder
Werstatt laufend zu ver-
geben. Offerten u. S. 549
an den Tagbl.-Verlag.
Sveds Fortbildung und
Anregung wird für ge-
meinsames Spiel
Violonpartier(in)
von geb. Dame (mittl-
m. h. Klavierviel.) gesucht
Blutner-Kriegel vorband.
(Ohne anenleitet. Bernat.).
Gefällige Zuschriften unt.
S. 545 an den Tagbl.-Bl.
Wo kann junge Dame i.
den Abendstunden
gravieren erlernen?
Off. m. ertl. Preisangabe
u. S. 550 an Tagbl.-Bl.
Klavier
zu vermieten und üben.
Hemmen, Reuagasse 5.

Ein G.
Drehtier.
mögen. W.
Sa mündl.
welche mei-
Nutterlieb-
Euche fein-
Englud.
3. 56 an 2.
Euche 1. m.
7 Jahre. g.
in guter S.
mögen. ein
im Alter
am liebste
m. Vermö-
mögl. m.
Nistr. bei
S. 543
Annon
Chaufier
mein Gut
m. Fräule
tenner zu
S. 544 an
Gefühl.
Griftl.
nimmt n
u. außer
Schandbo
Griftl. S.
u. idid a
einige La
S. 544 an
Berl.
nimmt no
in u. aus
Vdelheid
Unterlieg
Wache u.
lomie Be
Ruch Will
u. S. 545
Berle
empfehl
hotel unt
u. S. 53
Fest
Kapell
Bei
für al
Rübelm
+ No
I. alle 2
nept. G
Ann
Kiro
P
Möbierte
Zimmer
Wohnung
Möbierte
Laden zu
Zu verm
Zu verkau
Zu verkau
Hunde sind
Mittlingen
Haut woge
Wagen Re
Von 1-3
Geschlos
Bettlin
Vorrich
Haut Kor
Rachen u
Aphelwin
Privat-W
Ein-Schok
Frucht-El
Erdbor-B
Mal-Sow
Erdbor-B
Schlagan
Haut Me
Morgen N
Haut Sch
Morgen S
Hausmach
English u
On parlo
Bittu Pro
Türe zu
in vor
stet
L. Sch
Hofb
Wiesb
B
logische
Geist
union
Wand
Küche

Sonder-Verkauf

Ab Montag: Abteilung Seifen und Parfümerien
Die Preise sind fabelhaft billig!

Toiletteseife

Blumenseife sortierte Gerüche	Stück	0.10
Hyazinthen-Seife	4 Stück	0.48
Mandelseife in Stanniol	3 Stück	0.45
Lanolinseife, Lieben- schou i, Glycerinseife	3 Stück	0.48
Veilchenseife Land- grün, Mandel, Fich- tennadel, Lilienmilch, Glycerin, Lavendel, Buttermilch, Citronen, Königswasser und und Rosenseife	3 Stück	0.88
Fliederseife, Fichten- nadelseife, Rosenseife Riesengüsse	3 Stück	0.68
Kultur-Milch-Cremeseife	3 Stück	0.68

Kernseife

Gelbe Kernseife, Hausmarke 300-gr-Stück	0.24
Gelbe Kernseife, Hausmarke 200-gr-Stück	0.16
Gelbe Kernseife, Hausmarke 300-gr-Stück	0.25
Gelbe Kernseife, „Dreiring“, 2 Pfd.	0.80
Gelbe Kernseife, „Keine andere“, Riegel	0.59
Gelbe Kernseife, „Hammer“, Riegel	0.65
Weisse Kernseife, „Dreiring“, 2 Pfd.	0.90
Weisse Kernseife, „Flammer“, 2 Pfd.	0.95
„EFZET“-Seifenflocken, 1a Qual.	0.95
Seifenpulver vermischt mit Seifenschnitzeln	0.48
Rasierseife	0.25
Rasierseife in Stangen	0.24
Rasierseife, Stange in Aluminium- hülle	0.45
Rasier-Garnitur, Becken u. Pinsel jetzt	0.48
Rasier-Garnitur, besser und größer jetzt	0.88
Rasier-Spiegel, einseitig	0.48
Rasier-Spiegel, zweiseitig	0.88

Parfümerie

Toilette-Artikel

Pa fums in verschiedenen Gerüchen	Serie I	Serie II	Serie III
jetzt	0.24	jetzt 0.48	jetzt 0.88
Rokoko-Parfüm, Kristallflasche, weit höherer Wert	jetzt Flasche	0.95	
Pa-fum-Zerstäuber umspannender Ball	0.88	0.48	
König-Wasser, stark alkoholhalt. 1/2 Flasche 0.88, 1/4 Flasche	0.48		
Kopfwasser: Veilchen, Birkenw., Franzbranntwein, Eau de Portugal, Fougère, Kamille, Teerseife flüssig	Flasche	0.48	
Kopfwasser: Restbestände feinsten Qualität, früher bis ca. 3.-, jetzt	1.75		
Mundwasser, aromatisch	jetzt	0.48	
Bayrum „Thomas“, Flasche	0.88	0.48	
Brenneshaarwasser Flasche jetzt	0.50		
Brillantine, fest	Stange jetzt	0.24	
Brillantine, fest, Riesenstange jetzt	0.88		
Brillantine, fest, Glasdose	0.88	0.68	
Blumendöl, Klettenwurzelöl jetzt	0.24		
Ondulier-Eisen	jetzt	0.45	
Damen-Bubihauben	0.48	jetzt 0.24	
Herren-Frisierhauben	jetzt	0.48	
Schwammkörbe, Zell.	früher 0.75, jetzt	0.38	
Taschenkämmen, reich verziert	jetzt	0.24	
Pude-dose, weiß Zelluloid mit Spiegel	jetzt	0.19	
Messing-Leuchter mit Kerze	0.88, jetzt	0.45	
Manicure	früher 1.75, jetzt	0.95	
Badehauben	früher 1.45, jetzt	0.75	
Zahnbürste, Zelluloid mit weißer Zelluloid-Hülse	zusammen	jetzt 0.48	
Stehspiegel, Metallrand	0.48	0.24	
Stehspiegel, Nickelr., groß	jetzt	0.88	
Rasierpinse!	jetzt	0.48	
Rasierklingen	10 Stück	0.45	
Stehspiegel, weiß Zelluloid	0.88	0.48	

Der Sonder-Verkauf in Papier und Schreibwaren wird fortgesetzt. Bitte beachten Sie meine Fenster.

Franz Zimmermann

Wiesbaden 29 Kirchgasse 29 Tel. 26136

Benötigen Sie Ihren Transport vergeblich erfragen Sie unsere verbindliche Offerte. Ein jeder Umsatz erfolgt unter persönlicher Leitung des Inhabers der Firma. Ihr Mobiliar ist gegen jeden Schaden versichert und garantieren wir für sachkundige und sachgemäße Ausführung.

Kulante Bedienung.
Möbel-Experte Wiesbaden, Nikolasstraße 10.
Unverbindlicher und kostenloser Vertreterbesuch.

Schuhbesohlung

Ich habe im Hause
Kaiser-Friedrich-Ring 43, Part.
einen Filialbetrieb eröffnet. Seit Jahren bin ich bekannt für gediegene Handarbeit zu bill. Preisen.

Otto Uffelmann

Karlstr. 22 — Kais.-Friedr.-Ring 43 — Stiftstr. 28

Öfen

aller Systeme
in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Wiesbaden Biebrich
Hochstättenstraße 2 Mainzer Straße 17

Telephon 26823.

Hausverwaltung

übernimmt erste Firma streng reell und sachgemäß.
Offerten unter Nr. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Steuerberatung

Buchführung, Bilanz usw.

Carl Stieglitz, Gerichtsstr. 9

Für Café und Bier-Restaurant

im Zentrum, welches mit tüchtigen Fachleuten großen
Reingewinn brächte, suchte betriebsfähige Leute mit 5 bis
7000 Mark bar. Näheres durch
Joh. Weitersheimer, Immobilien,
Rauenheimer Straße 9. Telephon 23363.

Gebrauchte Motorräder jetzt besonders günstig

bei
Carl Kreidel, Marktstraße 10.

Achtung! Sie essen und trinken gut und billig
im Restaurant „Zur Stadt Heilbronn“ Hermannstr. 9
Mittagsstisch von 80 Pf. an, 1a Weine von 35 Pf. an,
sowie das beliebte Germania-Bier (hell und dunkel).
Schönes Vereinsfähnchen frei. Karl Lang.

Restlose Räumung
Inventur-Auflösung
Preise
ab 50%
herabgesetzt

10.50 12.50 5.50 6.50 7.50 9.50

Dr. Döhl
Laackspangen
12.50

Billige
Kinderschuhe

150 250 350 450

Schuhhaus Ernst
Marktstr. 23

Arterienverfälschung! Herzleiden!

Vor 10 Jahren von den Ärzten aufgegeben, bin ich
jetzt wieder vollständig gesund. Wie ich gebilligt
wurde, teile Leidenen kostenlos mit. General-
direktor a. D. Vitz, Berlin-Nikolassee 200. P177

Tapeten

Tapetenhaus A. Scharhag

Telephon 26526 Rheinstraße 66 Alleezeile.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 12. Januar 1930.

Mittwoch, den 15. Januar, abends 8 Uhr in der
Bonifatiuskirche Vortrag über das Thema: „Moderne
Christuslehre“. Redner: P. Fritz Pieper S. J.
Bonifatiuskirche. 6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr Kinder-
gottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr
letzte hl. Messe. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre und
Andacht. Abends 6 Uhr Andacht zur hl. Familie.
An Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.30 und
9 Uhr. Dienstag und Freitag 7.30 Uhr Schulumesse.
Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 8 Uhr an.
Samstag von 4 bis 7 und nach 8 Uhr, sowie jeden
Morgen nach der ersten hl. Messe. Samstag 6.15 Uhr
Salve.

Maria-Hilf-Kirche. 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
weite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr
Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht mit Segen.
An Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.30 und
9.15 Uhr. Dienstag und Freitag um 7.30 Uhr
Schulumesse. Beichtgelegenheit: Samstag von 4 bis 7
und nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
weite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kinder-
gottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm.
2.30 Uhr Vortrag und Andacht für die Kinder-
kongregation und Eritkommunikanten. Abends
6 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie. An Wochentagen
sind hl. Messen um 6.30 und 7.30 Uhr. Dienstag
und Freitag 7.30 Uhr Schulumesse. Samstag
abends 6 Uhr Salve. Beichtgelegenheit: Sonntag
früh von 6.30 Uhr an. Samstag nachm. von 4 bis 7
und von 8 Uhr an.

St. Elisabeth-Kirche. Erste hl. Messe 6.15 Uhr.
Zweite hl. Messe mit Predigt 7.30 Uhr. Kinder-
gottesdienst mit Predigt 8.45 Uhr. Hochamt mit
Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm.
2.30 Uhr Christenlehre. Abends Andacht mit Segen
an die hl. Familie. An der Woche sind hl. Messen
um 6.30, 7.30 und 8.30 Uhr. Dienstag und Freitag
7.30 Uhr Schulumesse. Beichtgelegenheit: Samstag
früh bis 8.15 Uhr. Freitag nachmittags 5 bis 7 Uhr.
hl. Kommunion: vor und nach den drei ersten
Gottesdiensten und nach Bedarf. Samstag abends
6 Uhr Salve-Andacht.

Alt-kathol. Gemeinde. Friedenskirche. Schwal-
bacher Straße. Kein Gottesdienst (Diaporagottes-
dienst).

Freireligiöse Gemeinde. Erbauung abends 6 (18)
Uhr im Rathaus von Prediger Thurn.
Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde. Friedrich-
straße 8. Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr Bibelfunde.
Walter Eitmeier.

Evangel.-luther. Gemeinde (der selbst ev.-luth.
Kirche in Breiden angehört). Dohdeimer Str. 4. 1.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Stionsstraße. Adlerstraße 19.
Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr
Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt. Abends
8.30 Uhr Predigt in Dohheim. Mittwoch, abends
8.30 Uhr Bibelfunde. Prediger J. C. Wintler.

Christliche Gemeinschaft. Schwalbacher Straße 44.
20.45 Uhr Evangelisation in der Aula am Schloßplatz.
Mittwoch, 15. Januar, 20.45 Uhr Bibelfunde in der
Schwalbacher Straße 44.

Stadtmission. Jahnstraße 12. Sonntag und Mitt-
woch, abds. 8 Uhr Evangelisation. Stadtmis. Grom.

Evangelische Kirche.

Wiesbaden-Dohheim.

Vorm. 8.30 Uhr Kinderheim Taunushöhe. Vorm.
10 Uhr Hauptgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Kinder-
gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Trauung.

Ein Gutsherr,
Dreihäuser, Christ, ver-
mögend, Witwer m. Kind.
Ich möchte eine Gattin,
welche meinem Kinde die
Mutterliebe wiedergibt.
Eude kein Geld, sondern
ebenfalls. Suchtwillen u.
56 an Tagbl.-Bl. P205
Eude i. meinen Freund.
77 Jahre, groß, bl. blond.
in guter St. mit Ver-
mögen, eine Dame sweds
Betrag
im Alter v. 25-30 Jahr.
am liebsten vom Lande.
m. Vermögen. Off. wenn
mögl. mit Bild. w. streng
diskr. behandelt w. unter
Nr. 543 an den Tagbl.-Bl.
anonon swedios.

Herr.
perm. f. Dame, symp.
ich. Erich, am. Betrag.
auch od. Bern. Ver-
trauens. Bild. Off. u.
u. 546 Tagbl.-Verlag.

Chauffeur u. Landw.
mein Gut verpacht. 29 J.
m. Fräulein sweds Betrag
kennen zu lernen. Off. u.
2. 544 an den Tagbl.-Bl.

Gefühl. Empfehlungen

Erstl. Schneiderin
nimmt noch Damen in
u. außer dem Hause an.
Schneidest. 3. J.
Erstl. Schneiderin, Hott
u. ich arbeitend bei n.
einige Tage frei. Off. u.
2. 544 an den Tagbl.-Bl.
Berl. Schneiderin
nimmt noch einige Damen
in u. außer d. Hause an.
Hdelschr. 3. J.
Herstellung von Kleid-
röcken u. Lampenärmern.
sowie Wästen jeder Art.
auch Kleiderarbeiten. Off.
u. 2. 545 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Friseurin
empfiehlt sich für Privat-
hotel und Pension. Off.
u. 2. 538 Tagbl.-Verlag.

Festgedichte

G. Frank.
Kapellenstraße 9. 2.

Pedicure

Institut
für alle Fußleiden.
Rühlstr. 60. 1. T. 22728
+ Massage-Institut +
i. alle Massagen. Versil-
geor. Sonntags geöffnet
Wwe u. d. Beel.
Kirchstraße 28. 1.

Plakate

Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Zu vermieten • Zimmer frei
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mitbringen von Hunden verboten
Heute wegen Todestfall geschlossen
Wegen Renovierung geschlossen
Von 1-3 geschlossen
Geschlossen
Betteln und Hausieren verboten
Versicht Boden frisch gewacht
Rauchen verboten
Apfelwein • Apfelmost
Privat-Mittagstisch
Eis-Schokolade • Eis-Kaffee
Frucht-Eis • Eis • Geträgenes
Erdbeer-Bowle • Pfirsich-Bowle
Mal-Bowle
Erdbeeren mit Schlagsahne
Schlagsahne
Heute Metzschuppe
Morgen Metzschuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Hausmacher Wurst • Rippen
Englisch spoken
On paris français
Bitte Preise beachten
Tiere zu • Hände

in verschiedenen Größen
stets vorrätig
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bettmöbel

loftige Abhilfe. Alter u.
Geflecht angeb. Auskunft
umsonst. Dr. m. Eisenbach.
Wandern 1. 230. Baner-
kroze 35. 2. F49

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Unionskirche in Idstein i. L.

Fo. Idstein i. L., 10. Jan. Eine Besichtigung der bekannten Unionskirche in Idstein (Evangelische Pfarrkirche St. Martin), ein schlicht gotischer dreischiffiger Bau mit spitzbogigen Urfenstern und einem Turm am östlichen Ende des nördlichen Seitenschiffes, fand durch Ministerialrat D. Dr. Siede-Berlin, Vertreter der Regierung Wiesbaden, des Wiesbadener Landeskirchenamtes, Landrat Dr. Pollack-Bad Schwalbach und Landeskirchenrats Dr. Ernst Idstein statt. Die Besichtigung der Kirche im Innern, die einen eindrucksvollen Umbau durch den Grafen Johann von Nassau-Idstein von 1667 ab erfährt, an dem die Bildhauer Arnold Barnisch aus Mainz und Hans Georg Hermann aus Badenhäuser, die Steinmetzen Schweinhäfer und Hans Martin Sattler aus Idstein und der Bildhauer Chr. Gahmann aus Düsseldorf beschäftigt waren, ergab, daß es sich hier um einen sehr eigenartigen und würdigen Raum handelt, zu dessen Erhaltung die Sicherung der wertvollen Bildersammlungen durchaus gerechtfertigt erscheint. Man erkannte an, daß eine Wiederaufhängung der Deckenbilder, die augenblicklich abgenommen sind, in der bisherigen Form unannehmbar wäre, und daß die Bilder demgemäß in Stand zu setzen seien. — Für die flachgedachte Decke und die Oberwände des Schiffes hatte Graf Johann einen reichen Schmuck durch Gemälde bestimmt, über die er eine ausgedehnte Korrespondenz führte. Die Arbeit übernahm schließlich der Maler Imrath aus Antwerpen, ein Rubensschüler, der die Gemälde (33 von 38 Bildern) von 1673 bis 1675 ausführte, außerdem malte Johannes von Sandart aus Frankfurt a. M. fünf der Bilder. — Der Vorschlag von Maler Beile, die Bilder auf Sperrholzpfeilern aufzuhängen, wurde gutgeheißen und weiter dahin entschieden, daß eine Instandsetzung der Bilder an den Oberwänden des Kirchenschiffes zur Einheitslichkeit des Raumbildes für die Dauer unausschießbar wäre. Die Gesamtkosten, die zur Instandsetzung der Deckenbilder nötig sind, beziffern sich auf 6000 RM., die vom Staat und dem Bezirksverband zur Verfügung gestellt werden. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß das ehemalige Altarbild in den vorhandenen Altaraufbau wieder einzufügen ist, und der zweigeschossige Brüstungsbaubau am östlichen Abschluß des Südseitenschiffes, einem Wunsch von Landeskirchenrat Dr. Ernst Idstein entsprechend, so verändert werden kann, daß nur noch die untere Brüstung bestehen bleibt, und zwar könnte die Verbindungswand zur Sakristei, die früher geöffnet war, wieder geöffnet werden.

Die Beschuldigungen gegen die Frankfurter Postverwaltung zusammengebrochen.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Auf dem Polizeipräsidium erfolgten gestern Vernehmungen von etwa 18 Bauunternehmern und Beamten usw. wegen der angeblichen Betrügereien bei der Vergütung und Ausführung von Bauten für die Postverwaltung. Die Vernehmungen dauerten bis in die späten Abendstunden. Durch das rasche Vorgehen der Polizei sollte verhindert werden, daß sich die auf Grund einer Denunziation in Verdacht geratenen Personen vorher untereinander verständigen konnten. Die geforderten vorgenommenen Vernehmungen haben ergeben, daß es sich bei den

Beschuldigungen um das häßliche Gerede eines entlassenen Angestellten handelt, denn die Angaben der Vernehmen haben sich in den meisten Punkten als wahr erwiesen. Sämtliche Verdächtige sind nach ihrer Vernehmung wieder entlassen worden, und es ist kaum anzunehmen, daß die Angelegenheit zu einem gerichtlichen Verfahren führen wird.

Ein Postkraftwagen vom Personenzug zertrümmert.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wurde heute nachmittag kurz nach 1 Uhr auf dem Bahnübergang bei Kettenbach (Strecke Limburg-Diez-Bad Schwalbach) ein Wagen einer Mainzer Firma von einem Personenzug angefahren und zertrümmert. Hierbei wurden zwei Personen leicht verletzt. Der Personenzug erlitt 30 Minuten Verspätung.

Vom Flughafen Frankfurt.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Im abgelaufenen Jahre starteten auf dem Frankfurter Flughafen 6349 Flugzeuge, es landeten 6347. Die Zahl der abgefahrenden Flugzeuge betrug 6026, die der angekommenen 6027. Lokale Rundflüge wurden 318, Schau- und Probeflüge 1816 vollführt. Es kamen sieben Flugzeugunfälle und drei Notlandungen vor.

Bürgermeisterwahlen.

Wiesbaden i. Rh., 10. Jan. In den nachfolgend aufgeführten Gemeinden des Rheingaukreises ohne Berufs-Bürgermeister sind als Bürgermeister gewählt und vom Landrat als Vorsitzender des Kreisausschusses bestätigt worden: Aulhausen: Landwirt Chr. Bräuer III.; Eibingen: R. Weis; Espenschied: R. Schmidt; Lorchhausen: Weinbaubesitzer L. Augstein; Mittelheim: Oberbahnhofsleiter a. D. R. Pfanz; Niederwalluf: Weinbändler A. Spiegelhalter; Oberwalluf: R. Mayer; Presberg: Landwirt S. Verheid; Ransel: Landwirt J. J. Krift; Stephanshausen: Landwirt Ph. Jakob IV.; Wollmerschied: Landwirt Martin Schulz V. Die Bestätigung der Bürgermeister in Neudorf und Nauenthal wird später bekanntgegeben.

Aus dem Unterlahnkreise, 10. Jan. Bei Bürgermeisterwahlen wurden wiedergewählt: in Isfeld: Bürgermeister Krebs; in Sulzbach: Bürgermeister Meffert; in Dietrichshausen: Bürgermeister Schtinger.

Professor Hausen zum 50jährigen Ordinationstage.

sr. Herborn, 11. Jan. Heute werden es 50 Jahre, daß der im 75. Lebensjahre stehende Prof. D. Hausen in dem Dörfchen Rod am Berg durch Ordination die Würde für das geistliche Amt empfing. In kurzer Zeit erwarb er sich, nachdem ihm 1882 die Pfarrei Retters übertragen und er 1890 zum Pfarrer von Dietrichshausen befördert worden war, in den Kreisen der hessischen Geistlichkeit den Ruf eines wissenschaftlich hochgebildeten Theologen und gewandten Kanzelredners. Im Jahre 1891 wurde Pfarrer Hausen zweiter Pfarrer und Hilfslehrer am theologischen Seminar zu Herborn, wo er 1898 in die Stelle des ersten Stadtpfarrers und zweiten Professors aufrückte. Im Jahre 1905 wurde er zum Pfarrer des Dekanats Herborn ernannt. Nach dem Tode des verdienten Professors D. Knott, mit dem er

in enger Geistesverwandtschaft verbunden war, wurde die Stelle des ersten Professors und Direktors am theologischen Seminar übertragen, welche er bis zu seiner Pensionierung im Frühjahr 1927 bekleidete. Dank seiner Beistand und Arbeitsfreude, sowie seines wissenschaftlichen Ansehens, nahm Prof. Hausen im Landeskirchenrat eine führende Stellung ein. In Rod am Berg wird Professor D. Hausen in weihenollen Feierstunden das 50jährige Gedächtnis seines Ordinationstages begehen.

m. Geisenheim i. Rh., 10. Jan. In einem Hause der Landstraße wurde vergangener Tage durch Beamte des Landeshandlungsdienstes Mainz eine Schwarzbrennerei entdeckt. Die Ermittlungen sind gegenwärtig noch im Gange, so daß nähere Einzelheiten noch nicht gemacht werden können. Wie wir hören, hat ein Mann aus Mainz, der hier nicht angemeldet war, in dem erwähnten Hause, das von einer Witwe bewohnt wird, eine Remise gemietet. Die Verhaftung dieses Mannes ist bereits erfolgt; er wurde der Gerichtsbehörde in Wiesbaden eingeliefert. Die Geräte mit denen die Schwarzbrennerei betrieben wurde, verfielen der Beschlagnahme.

m. St. Goarshausen a. Rh., 10. Jan. Die Umbauarbeiten am Krankenhaus, die im Juli v. J. in Angriff genommen wurden, sind fertiggestellt. Das Krankenhaus hat durch den Umbau beträchtlich an Räumen gewonnen und es ist endlich möglich, die erforderliche Bettenzahl aufzustellen.

Vorch a. Rh., 10. Jan. Durch eine an die Aufsichtsbehörde gerichtete Beschwerde war der Wahlgültigkeitsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung angefochten worden mit der Begründung, daß die Feststellung des Wahlergebnisses der Gemeindevahl unrichtig erfolgt sei. In der Begründung wurde angeführt, daß ein im Jahre 1924 beschlossenes Ortsstatut, das die Zahl der Stadtverordneten auf 12 festsetzte, hatte, mangels der erforderlichen Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde Rechtskraft nicht erlangt habe. Der Regierungspräsident hat daraufhin die Beanstandung des Wahlgültigkeitsbeschlusses der Stadtverordnetenversammlung durch den Magistrat verfiel. Infolgedessen wird das Stadtverordnetenkollegium nach Ausscheiden eines Vertreters der Bürgerliste künftig die gesetzliche Mindestzahl von elf Mitgliedern aufweisen.

m. Neuwied a. Rh., 10. Jan. Als neuer Postdirektor ist vom Reichspostministerium als Nachfolger für den verstorbenen Postdirektor Lichtenthaler der Postdirektor Guehert vom Postamt Aklam in Pommern für das Postamt Neuwied ernannt worden.

Marienberg (Bretterwald), 10. Jan. Bürgermeister Sahm, der schon langjährig die Bürgermeisterei geleitet, wurde einstimmig wiedergewählt.

Darmstadt, 10. Jan. Heute Nacht ereignete sich in einem Gasthaus ein schwerer Unfall. Ein dort logierender Gast hatte merkwürdiger Weise ein feststehendes Transchiermesser einstecken. Als er sich wegbegeben wollte, glitt er ausstehend auf der Treppe aus und stürzte so unglücklich, daß ihm das Messer die Schlägader des linken Armes unter der Achsel durchschnitt. In bedenklichem Zustand wurde der schon ältere Mann in das Krankenhaus transportiert.

KOMMT
jetzt ist die Zeit der Uninventur

KOMMT
zu uns, nützt die Spottpreise im großen Ausverkauf!

Noch nie so gewaltig

waren unsere Leistungen

Noch finden Sie eine Riesenauswahl zu den Ausverkaufspreisen, welche wirkliche Spott-, um nicht zu sagen Schleuderpreise sind

Seidentrikot-Unterkleider			
Seidentrikot-Schlüpfer			
Polzstreifen			
Bobbi-Hüte und Basken-Mützen			
Moiré-Kleider mit langem Arm			
Seidene Tanzkleider			
Wachsamt-Kleider			
Kinder-Mäntel in allen Größen			
Mädchen-Strickkleider			
Fell-Plüsch-Mäntel g. a. Damassé			
Wintermäntel in Riesenauswahl			
Nachmittags- und Abendkleider in großen Sortimenten			
Frühjahrsmäntel in schön. Herrenstoffen, auch für starke Figuren			
Hauskleider mit langem Arm			
Moiré-Tanzkleider			
Reinwoll. Damenkleider			
Kinder-Strickkleider			
Wachsamt-Anzüge			
Nachmittags- u. Tanzkleider			
Winter-Mäntel m. Pelz- u. Plüschbes.			
Strickkleider mit neuesten Bordüren			
Russen-Westen m. neuest. Bordüren			
Kar. Gummi- u. Trenchcoat-Mäntel			
Fabelhaft billig			
Feinste Frauenmäntel in besten Qualitäten, auch für stärkste Damen			
Modell- und Gesellschafts-Kleider in neuesten Farben und Ausführungen			

SCHLOSS

Neues aus aller Welt.

Furchtbare Folgen der Kältewelle in China.

Furchtbare Folgen der Kälte.
Aus Peiping wird berichtet: Halb China vom
nordwestlich nach südöstlich wird von einer fast arttischen Kälte-
welle heimgesucht, der bereits Tausende von Menschen
erlegen sind. Es wird amtlich mitgeteilt, daß 298 Bett-
ler in den Straßen von Peiping seit dem 1. Januar erfroren
sind. 15 000 Menschen, die in Nord-Schansi an Hungers-
nöthen litten, sind infolge der Entsehrungen umgekommen.
Hunderttausende von Flüchtlingen und ihre Familien entranen
der Kälte, als mindestens 500 Flüchtlinge, in denen die
Familien lebten, durch das Eis auf dem Han-Flusse wie
Papier zerdrückt wurden. Aus Hankau wird gemeldet,
daß sich dort herzerweichende Sympathien abspielten, als die
Flüchtlinge von 700 früheren Kriegerfamilien, die zum Kriegsdienst
von Hanan von der Regierung eingezogen worden waren und bei
Schneestürmen dort um Leben kamen, eintrafen. Es wur-
den in den Ortschaften Hongs geschlagen, und bewaffnete
Soldaten besahen sich damit, die Toten durch Verbeirufung
seiner Verwandten zu identifizieren. Es wird geschätzt, daß un-
gefähr eine halbe Million Armer im Gebiet von Peiping
Unterstützung brauchen, wenn sie den Winter überleben
sollen.

Neue Fälle von Papageientrantheit. Der Untermieter und die Aufwärterin einer Frau in Berlin, die mehrere seit erkrankte Papageien besitzt, wurden von einer typhusähnlichen Krantheit befallen. Sie wurden sofort in ein Krankenhaus übergeführt. Zwei andere Personen, die mit ihnen in Berührung gekommen waren, haben sich ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben. Es besteht der Verdacht, daß es sich um die Papageientrantheit handelt. Das Befinden der Erkrankten ist nicht besorgniserregend. — In Bockum ist nunmehr ebenfalls ein Fall von Papageientrantheit zu verzeichnen. Ein Vogelhändler hatte vor mehreren Wochen von übersee zwei Papageien erhalten, von denen der eine bereits eingegangen ist. Siemlich bald nach dem Eintreffen der Tiere erkrankte eine Angestellte an Augenentzündung und vor kurzem auch die Ehefrau des Vogelhändlers, bei der der Arzt eine Art Typhus feststellte. Es hat sich jetzt ergeben, daß es sich um die in letzter Zeit so

viel genannte Papageienkrankheit handelt. — Auch in Amerika greift die Papageienkrankheit um sich. In Toledo im Staate Ohio ist ein Todesfall infolge von Pittakosis sowie ein weiterer Krankheitsfall festgestellt worden. Insgesamt sind bisher elf Fälle festgestellt worden, bei denen es sich vermutlich um Pittakosis handelt. Der Bundesgesundheitsdienst erließ eine öffentliche Warnung an alle Papageienbesitzer, bei dem Umgang mit den Tieren größte Vorsicht walten zu lassen.

Mord und Selbstmord. In Stuttgart hat in der Nähe des Güterbahnhofes auf dem Verbindungsgeleis der Straße Stuttgart—Cannstadt ein 45 Jahre alter verheirateter Wagenmeister, der Vater von fünf Kindern ist, eine etwa gleichaltige, ebenfalls bei der Reichsbahn beschäftigte Pukfrau mit seinem Diensthammer erschlagen, worauf er aus einer Selbstladepistole noch zwei Schüsse auf die Frau abgab, die sofort tot war. Nach der Tat richtete der Wagenmeister die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Schuss in die Schläfe bei, der ebenfalls seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Mann, der zu der Pukfrau in näheren Beziehungen stand, hatte von ihr gestern vormittag einen Abschiedsbrief erhalten, worauf er am Nachmittag der Frau auflauerte und die Tat beging.

Ausdehnung der Voruntersuchung im Fall Ellarel. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Berlin hat der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung gegen Ellarel und Genossen auf den Stadtrat Wilhelm Benede und den Bücherrevisor Roderich Luding ausgedehnt. Beide werden angeschuldigt, daß sie sich von den Gebr. Ellarel haben bestechen lassen. Benede soll die Gebr. Ellarel in pflichtwidriger Weise wirtschaftlich, insbesondere bei Abschluß der Verträge vom 2. Des. 1927 und vom 4. April 1929 begünstigt haben. Luding in seiner Eigenschaft als Buchprüfer des Finanzamts Mitte bei Buchprüfungen absichtlich die nötigen Nachforschungen in den Büchern der Firma Ellarel unterlassen, sowie die Prüfungsberichte bewußt falsch erstattet zu haben.

Das Ende eines Abenteurers. Die Pelzde des Intendanturleiters a. D. v. Reckewitz wurde bei Cladon in der Babel gefunden. Reckewitz hatte vor einigen Jahren das Märchen von großen Goldfunden in Ostibirien im Umlauf gesetzt und reiche Geldgeber gefunden, die ihm daraufhin Mittel zur Verfügung stellten. Ende vorigen Jahres

verschwand er spurlos, und nunmehr ist seine Abenteuer-
laufbahn mit der Auffindung seiner Leiche beendet.

Feuer in einer Porzellanfabrik. In der Oberfränkischen Porzellanfabrik in Marktleuthen, die der Steinschleifer Daniel Bates gehört, brach in der Nähe des Brennofens Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und die Dreherei, die Brennerlei und die Schmelzerei einäscherte. Die Hälfte der Belegschaft muß infolge des Brandes feiern.

Das Verschwinden eines 14jährigen Mädchens. Spurlos verschwunden sind die 14 Jahre alte Tochter des Berliner Friseurs Grotewohl. Das junge Mädchen war von seinem Vater fortgeschickt worden, um einen kleinen Einkauf zu besorgen. Als es in dem Geschäft, das es aufgesucht hatte, bezahlen wollte, entdeckte es, daß ihm der Zehnmarkschein, den es mitbekommen hatte, verloren gegangen war. In großer Aufregung suchte es auf der Straße, fand jedoch das Geld nicht wieder. Danach ist es spurlos verschwunden.

Versuchte Eisenbahntentate. Freitagabend wurde an zwei Stellen der Strecke Altona—Kiel durch aufgelegte Schwellen bezw. durch in die Schienen geklemmte Laschen, ferner auf Gleis Neimersdorf—Alteberg durch aufgelegte Schwellen versucht, Personen- und Güterzüge zur Entgleisung zu bringen. Die Lokorte liegen sämtlich im Ortsbezirk Kiel.

Räuberischer Überfall auf hohe chinesische Beamte.
Räuber drangen in ein Gebäude in Futschau, in dem ein offizielles Festessen stattfand. Sie bedrohten die Gäste mit Pistolen, fesselten sie mit Striden und schleppten sie mit sich fort. Unter den Opfern dieses Überfalls befinden sich der Oberbefehlshaber der chinesischen Marine, Zangschuichuang der Zivilgouverneur der Provinz Fujien und fünf andere Mitglieder der Provinzialregierung. Zangschuichuang wird in einem unbekannten Versteck in Futschau selbst gefangen gehalten, während die anderen nach einem Ort am oberen Lauf des Flusses Minliang gebracht wurden.

Eisenbahnunglück in Indien. Aus Delhi wird berichtet: Bei dem Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Güterzug in der Nähe von Clutterbudgean wurden sechs Personen getödtet und vierzehn verletzt. Der Güterzug lagte sich quer über die Schienen, so daß der Verkehr unterbrochen wurde.

Ein großer Teil des bisher noch nicht im Preis herabgesetzten Lagers

jetzt auch
zu Inventur-Preisen!

F. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

Damenmoden
Langgasse 20.

K 129

Passage- und Reisebüro

Born & Schotenfels

Webergasse 3

gegenüber d. Fa. J. Bacharach

Spezial-Reisebüro für Auslandsreisen
Schweiz - Italien - Dalmatien - Spanien usw.
Kostenlose Hotelreservierung.

Waschkessel

transp.,
aus- und Schmiedeeisen.
billig.
Heinz. Bleßermann,
Drudenstraße 8.

Wir empfehlen:

Das neue Wiesbaden

von Dehner & H. G. W. Müller
Preis Mk. 1.—
Erschienen in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Mein

Inventur-Ausverkauf

in **Seiden
Stoffen
Shawls**

beginnend Montag, den 13. Januar, bietet Ihnen Gelegenheit, meine bekannt guten Shawls, Stoffe und Seiden

zu fabelhaft billigen Preisen
einzukaufen. Kein Stück ist für den Ausverkauf angeschafft, Sie
finden also in Qualität und geschmacklich nur das, was Sie bei
mir zu finden gewohnt sind.

Bei dieser Gelegenheit habe ich auch alle anderen Gegenstände
meines Lagers

**Teppiche, Möbel
Lüster, Lampen**

Keramik, Kunstgewerbe
stark im Preis herabgesetzt, zum Teil bis zu **50%**

Sie wissen, daß ich nur Gutes führe. Kommen Sie bald und überzeugen Sie sich von der Billigkeit der Preise.

Ben Soliman, Wilhelmstr. 42

Vergessen Sie nicht! Jetzt:

bei

FLACK Luisenstr.
neb. Kirche

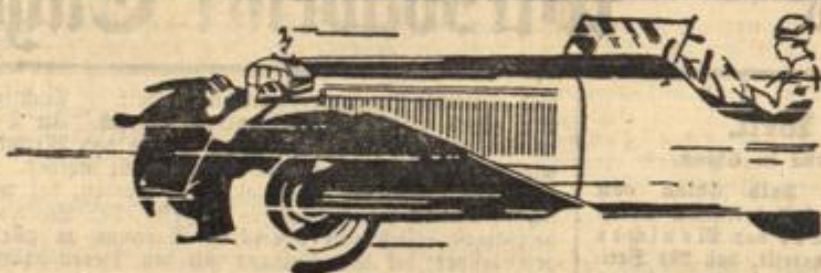
10-25% Rabatt

Beleuchtungen aller Art

Elektr. Hausgeräte • Elektr. Material

**Modernste
riesenhafte
Auswahl**

Die Fahrschule der Dame
Die Fahrschule des Herrn
Die Fahrschule für alle
 ist die



unübertroffene Fahrschule Friedrichstraße 8

mit der besten und modernsten Einrichtung

Die einzige mit Lehrfilm! Laufendes Sechszylinder-Fahrgestell für Schaltübungen im Lehrraum!
 Vollständig aufgeschnittenes Sechszylinder-Fahrgestell neuester Konstruktion mit elektrischer Innenbeleuchtung der Maschinenteile.
 Offene und geschlossene Fahrzeuge allerersten Fabrikats, neuester Type!
 Eigener Lastkraftwagen nur für Ausbildungszwecke!
 Motorradvorprüfungen jederzeit!

Wirkliche Lehrfilme, mit neuester Zeiss-Ikon-Vortragsmaschine!

Zur Vorführung gelangen:

1. Der Lehrfilm: Motor	3. Der Lehrfilm: Getriebe
2. Der Lehrfilm: Kupplung	4. Der Lehrfilm: Differential
	5. Der Lehrfilm: Vergaser

Der ganze Motorwagen im Film!

Ausbildung ohne jede Berufsstörung!

Ausbildende: Fahrlehrer Frenzel, Fahrleiter Mager!

Auto-Privat-Fahrschule Wiesbaden

Telephon 20900 **Frenzel-Stehr** Friedrichstraße 8

2 Wohnungseinrichtungen

Brautleute

Besichtigung unverbindlich

Interessenten

3500 Mk.

1670 Mk.

nußb.-pol.

Schlafzimmer
 Kapokmatratzen
 4 Kissen
 2 Daunenbetten
 2 Steppdecken

Speisezimmer

Küche
 Dielengarnitur

Herrenzimmer

Sofa

Speisezimmer

Küche
 Sofa
 Flurgarderobe

Schlafzimmer

Wollmatratzen
 4 Kissen
 2 Deckbetten
 2 Steppdecken

Teilzahlungen gegen übliche Aufschläge gestattet

Oranienstr. 6

Möbel-Leicher

Oranienstr. 6

Niemand versäume dieses nie wiederkehrende Angebot
 Volle Garantie

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Ärztliche Sprechstunden in Wiesbaden, Scheffendorferstraße 4, 1. Stock, jeden Mittwoch u. Samstag von 4 bis 6 Uhr.

Oefen

verschiedene Systeme

W. & E. KIRCHHAN

Gasherde

Junker & Ruh und Gaggenau

Kohlenherde

empfehlen

10 Hochstättenstraße 10

2233

Vermieter — Mieter!

Die große Parole heißt sparen!

Herdfeuerungen ausmauern Mark 2.50
 Herd oder Ofen reinigen Mark 1.50
 Kachelöfen setzen, umsetzen sowie alle Feuerungsarbeiten führt fachgemäß billigst aus
Ofen-Kaus Kellerstraße 22, Parterre
 Telefon 27818.

24180
Rufen Sie

wenn Sie

Hilfe
Rat

Auskunft

brauchen

Verlieren Sie

nicht

den Kopf
in schwierigen
Situationen



24180

Luisenstr. 22

Ecke Bahnhofstraße
 Ältestes Institut a. Pl.

Aus dem Inventur-Ausverkauf

Schließbügeltaschen, echt Leder von **2.90** an
Besuchstaschen, echt Leder von **2.25** an
Reißverschlußtaschen in allen Ledersorten und Farben

Beuteltaschen, zum Teil echt Saffian von **5.90** an
Portmonnaies, echt Leder von **0.95** an

ungewöhnlich billig

Bogopolsky Goldgasse 1

Der moderne Mensch lässt sich homöopathisch behandeln

Mit „Siebenmeilenstiefeln“ läuft der Fortschritt moderner Medizin, sie macht sich frei von erstarrten Formen und Gewohnheiten und wendet sich wirkungsvolleren Methoden zu. So erklärt sich auch der Siegeszug der Homöopathie Dr. Madaus: Im modernen Amerika erwählte sich der Präsident Hoover einen Homöopathen zum Leibarzt, und auch bei uns hat man den Wert der homöopathischen Behandlung mehr u. mehr hochschätzen gelernt. Ihre Gesundheit ist Ihr höchstes Gut: Darum bitten auch Sie den Arzt Ihres Vertrauens um Behandlung mit



Homöopathie
Dr. Madaus

RADEBEUL-DRESDEN

Reste

Außer-
gewöhnlich
billig!

Stahlplatte, sehr groß . . .	Mk. 1.95	Aluminiumvorleger . . .	Mk. 0.48
Waffelbäckerle . . .	0.95	Alpaka-Eßgabeln . . .	0.28
Deckell. Aluminium, s. gr. . .	0.95	Aschenbecher, farbige . .	0.38
Federwaagen . . .	2.25	Keramik . . .	4.75
Satz Tassen, Golddekor . . .	0.75	Teemaschinen in Messing .	0.10
und andere . . .	0.28	Brennscheren . . .	0.95
Messer mit Nickelheft . . .	0.95	Konfekttschalen auf Metallfuß . . .	0.45
Bestecke mit schwarzen Heften, la Soling, Stahl .	0.38	Porzellanteller, tief oder flach, mit Goldrand . .	0.45
Messer mit schw. Heften . . .	0.38		
Hängelampen für Petroleum und Elektrisch, weit unter Einkaufspreis .	Mk. 18.-, 17.-, 13.50, 13.-		
Gewichtswaagen, geeicht . . .			

Nietschmann

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 189 die Firma Engelbert Marmann, Eltville a. Rh., und als deren Inhaber der Kaufmann Engelbert Marmann in Eltville a. Rh. eingetragen worden. Handel mit Wein und Sekt.
 Eltville, den 2. Januar 1930. F402 Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es ist hier üblich geworden, daß die offenen Verkaufsstellen abends unregelmäßig, meist erst 1/4 Stunde nach 7 Uhr oder später geschlossen werden. Nach § 9 der Verordnung vom 18. März 1919 (R. G. Bl. S. 315) müssen die offenen Verkaufsstellen — mit Ausnahme der Apotheken — um 7 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen werden. Nur die um 7 Uhr abends im Laden bereits anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, um 7 Uhr mit der Kontrolle des Ladenabschlusses zu beginnen. Zur Vermeidung von Verstößen werden die beteiligten Kreise hierauf aufmerksam gemacht.
 Wiesbaden, den 4. Januar 1930.
 Die Polizei-Verwaltung. J. A. gez. Beudt.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. d. M., 15½ Uhr versteigere ich hierelbst
Nettelbedstraße 24
 a) Im Auftrage des Konkursverwalters:
 1 Aktienbrief, 1 H. Formularschrank, 1 H. Rollschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Kassettenapparat, 4 Dipl.-Schreibstühle, 1 Aktenschrank, 1 H. Tisch, ein Aktenschrank, 5 Stühle, 2 elektr. Heizöfen, 2 elektr. Wassern (ca. 25 kg), 2 Ofenröhren, 2 elektr. Tischlampen, 2 elektr. Ventil, 1 Schreibmaschine (Zeal), 1 Schreibmaschine (Continental);
 b) anstehend aus einem Nachlaß:
 1 Wanduhr, 1 Kommode, 1 Partie Herren- u. Damenkleider und -schuhe, 1 Partie Porzellan, 3 alte Bild. Tischuhren, 1 Partie Bett- und Tischwäsche, 1 seid. Umhang, 1 seid. Tischdecke, 2 Kissen, 2 u. a. m.
 Freimittig meistbietend gegen Barzahlung.
 Versteigerung findet bestimmt statt.
 Schätzung von 15 Uhr ab.
 Stelaff, Obergerichtsvollzieher.

Frankfurter Hof

Webergasse 37
 an der Langgasse

Sonntag, den 12. Januar 1930

Diner Mk. 1.-, Legierte Creme-Suppe, Schweinskeule mit Rotkohl und Kartoffeln.

Diner Mk. 1.30, Legierte Creme-Suppe, Roastbeef englisch auf Gärtnerin-Art oder Mastkalbsbraten mit Rahmsauce, Schwarzwurzel u. pommes frites, Maraschino-Creme.

Diner Mk. 1.80, Legierte Creme-Suppe, Hasenbraten mit Kompott und Püree, Maraschino-Creme.

Diner Mk. 2.-, Legierte Creme-Suppe, Königin-Pastetchen. Ein Gang nach Wahl. Maraschino-Creme.

Täglich abends ab 8 Uhr:
Franz Klinger
 mit seiner Kapelle

Jeden Sonntag von 4—6½ Uhr:
Kaffee-Konzert

Goethestube

täglich von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts geöffnet.
 Erstklassige Ausschankweine von 40 Pf. an

Der Wunsch aller Damen

ist ein eleganter

Belzmantel.

Ich liefere zu außerst billigen Preisen und gediege. Verarbeitung (Wasserdicht) an Beamte, Lehrer, Festangestellte usw. Belzmantel in allen Farben, wie: Koblen, Maulwurf, Vechanid, Seal-Elekt, Biberette usw. gegen 10—12 Monate Kredit und ohne jeden Aufschlag bei sofortiger Lieferung. Versuchen Sie unverbindlich Vertreterbesuch mit prachtvollen Musterkollektionen. Berufsangelegenheiten erwünscht. Anfragen erbeten unter 3. 62 an den Tagbl.-Verlag. F146

Geschäftl. Empfehlungen

Wollstraße 6, 1. guiter
 Preis-Mittagsstisch 80 Pf.
 Empfehle meinen guten und reichlichen
 Mittagstisch
 von —70 bis 90 Pf. 1.—
 Bleichstraße 35. 2. links.

Auskünfte

Ermittlungen

Beobachtungen

an allen Plätzen des In- und Auslandes

Welt-Defektive

Auskunft

KOSMOS

Luisenstraße 22 Ecke

Bahnhofstr., Tel. 24180

Akt. Institut am Platze

Beratungen unverbindlich

Eigenheim-Büro

fertigt Off. unt. D. 548

an den Tagbl.-Verlag.

Buchführung

Beitrag, Bilanz, Steuer-

bearbeit. durch erf. unabh.

häng. Kaufmann Kund.

u. tageweise i. bill. Berechnung.

Anfragen: unter 11. 548 an den Tagbl.-Bl.

Sanierungen und Finanzierungen

durch erfahrenen Fach-

mann mit langjähriger

Praxis und Erfolgen.

Anfragen:

Postfach 37

Mainz. F183

Schreibstube

für alle Vervielfältig.

8—1 Pfennig, Seite.

Schreibmaschinen

verleiht 50.3. täglich

und repariert billig

Gelegenheitskäufe 5

emmen, Neugasse

Gebrauchsm. Waren. PATENTE

Büro

Köchling

Münster, Bahnhofstr. 3

Köchling, Mainz

Isenhardtstr. 3. Tel. 717

Kinderwagen, Rep., Verfert.

Verbede, Erhält, Gummi-

reifen 17 Bleichstraße 17.

Kein Laden!

Bettfedern

reinigt man am besten im

Spezial-Geschäft. Jeder

Kunde l. der Reinigung

heimwollen. — Kostenloses

Holen und Zubringen. —

Preis: Oberd. 3.50 Mk.,

Rillen 1.50 Mk.

H. Baier

6 Hirschgraben 6.

Nähe Schulberg.

Tel. 25588. Postf. genügt.

Schneider-Anfrage

(auch Wenden, Wenden

und Reparatur-Arbeiten)

werd. prompt ausgeführt.

Schneidermstr. Schwanz,

Frankenstr. 13. Tel. 23486

Maschinenreparatur

nach neuesten Methoden.

Abendkleider, Festkleider

u. w. werden schnell und

preiswert angef. Waren-

straße 4, 3.

Geschichte zuverlässige Schneiderin

sucht Kunden außer dem

Dauere. Off. unt. 11. 548

an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin, perf. i. An-

fert. von Damen-Garder.

aller Art nimmt n. einige

Kunden an. gebt i. Haus.

Off. u. R. 547 Tagbl.-Bl.

Wäsche zum Waschen

Bügeln u. annehmen.

Gegen
spröde
Haut

Pfeilring Lanolin-Creme



Alle meine Kunden wissen, daß ich nur erprobte Qualitäten abgebe!

Schlafzimmer	Speisezimmer	Küchen	100 Betten
die neuesten Modelle	schwere süddeutsche Arbeit	aparte Modelle	in Holz und Metall
385.- 450.- 550.- 625.- 695.- 725.- 850.- 925.- 1050.- 1200.- 1600.-	550.- 595.- 685.- 750.- 850.- 1000.-	160.- 225.- 265.- 290.- 310.- 345.- 375.- 395.- 450.-	18.- 24.- 28.- 32.- 35.- 50.- 70.- 90.- 110.- 125.- 150.-

Große Auswahl in allen Einzel-Möbeln, Matratzen, Deckbetten, Kopfkissen, Bettfedern enorm billig.

Erleichterte Zahlung!
Eigene Bettenfabrikation

Verkauf in 4 Stockwerken
Freie Lieferung auch nach
auswärts

Max Bauer

WIESBADEN
Welritzstraße 51
(nahe Bismarckring)

Besie
Werkstatt Möbel

Louis Franke

Wilhelmstraße 28

bietet im

Räumungs-Ausverkauf

die einmalige Gelegenheit zum Einkauf von

**Gardinen, Stores, Dekorationsstoffen
und Decken**

z. Teil zur Hälfte des regulären Preises und darunter.

66

Wort und Bild

GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Café - Restaurant „Panorama - Waldfrieden“

Dotzheim.

Empfehle Spaziergängern mein gemütliches Lokal. — Geheizte Terrasse.
in **W enner Kaffee und Kuchen.**
Im Ausschank: **Ingeheimer Weiß- und Rotweine** (eig. Weingut).

10 Minuten vom Bahnhof Dotzheim.

Bes.: WEITZEL.

Restaurant Bristol

3 Geisbergstraße 3

empfehlen sich als

F2

gut bürgerliches Restaurant
Bayrisches Bier Gute Küche

Café - Restaurant**Blumenviese**

Bester Kaffee und Kuchen, 1a Germania-Bier
Exquis. Flaschen- u. Ausschankweine 45 u. 60 Pf.

Sonntag abend Hausmacher Bratwurst, gem. Salat
Leberknödel mit Sauerkraut.

Garantiert 1a Rheinw.
i. 8aß u. 8l. umständeb.
2. 75 Pf. a. Ratenzahl.
fol. Vorrat m. Probe.
Geb. Geb. Offerten unt.
2. 549 an den Tagbl.-Bf.

Nur solange Vorrat.
Schöner u. Bester 30 Bld.
4.50 M. Kaffee Reinett.
30 Bld. 4.50 M. Chäpfel
30 Bld. 3 M. Birichaffel-
apfel 30 Bld. 2.50 M.
fast. Gebirn. 10 Bld. 1.50.
Ernst Sattmer,
Kloster Alzensthal 16,
Telephon 20266.

Pelze

werden umgearbeitet,
modernisiert u. aufgearb.
Telle
werden zum Gerben und
Färben angenommen.
S. Stein, Kürschneri,
Schwabacher Straße 48,
Tel. 22383.

Schulfkameraden(innen)

der Schule am Schulberg

Jahrg. 1886 bis 1894, der Klassen Regel u. Wagner
werden gebeten am Mittwoch, den 15. Jan., im Re-
staurant „Bürgerhof“, Michaelsberg, abends 8½ Uhr zu er-
scheinen zwecks Gründung einer 50er Vereinnung.

VERGNÜGUNGS-PALAST

Dotzheimer Straße 19. Telephon 28901

Nur noch bis 15. Januar
der Riesen-Rekord-Variété-Spielplan
Victorino

der ungarische Geigen-König

genannt der Paganini des XX. Jahrhunderts.

4 Santos
die fabelhaften
Schlundwurst Akrobaten

4 Serras
Turn Spiele in
höchster Vollendung

Ludwig Kiermont
Meister Humorist mit eigenen Vorträgen

Steffi u. Peppi
Reminiszenzen

Busch Comp.
Exzentriker

Leroux Wunderaffen
der Gipfel der komischen Dressur!

Berta Pascal
Fuß-Jongleuse

Fritz Vidal
Komponisten - Darsteller

Fersen und Gard
das Beste d. Gebiete der kom. Radfahrkunst.

Trotz Riesenspesen keine Preiserhöhung.
Anfang 8½ Uhr — Im Restaurant allabendlich

Stimmungs-Konzerte
der 6 liden Rheinländer.

Heute Samstag:
1. Kappabend mit Ueberraschungen.

„Zur Börse“ Mauritiusstr. 8

Sonntag, den 12. Januar

Diner Mk. 1.00 Diner Mk. 1.50

Hühner-Bouillon
Wiener Schnitzel mit
Blumenkohl u. Kart.

oder
Huhn auf Reis
Schokoladen-Creme

Vanilltunke
Rhein-Salm m. Butter
und Kart.

Huhn auf Reis oder
Wiener Schnitzel mit
Blumenkohl u. Kart.

Schok.-Creme, Vanilltunke
Ab 5 Uhr Souper Mk. 1.25: Suppe, Kalbsnieren-
braten oder Kalbsbrust garniert.

Privat - Mittagstisch

Grabenstraße 2.

Mittagstisch für Sonntag:

Mark 1.00 Geflügel-Creme-Suppe Schweineschlegel mit gemischten Gemüsen Kartoffeln Aprikosen m. Schlagsahne.	Mark 1.30 Suppe Huhn auf Reis.
Mark 1.20 Suppe Hasenbraten mit Apfel- Kompott, Bratkartoffeln Aprikosen m. Schlagsahne.	Mark 1.50 Suppe Junge Gans, garniert.

Neues Schützenhaus

(Fasanerie)

Morgen Sonntag:

Bei günstiger Witterung großer Saal geöffnet

Auto-Verkehr von 3 Uhr ab Lahnstr.—Schützenhaus

Fahrpreis 0.30.

— Prima Kaffee und Kuchen —

Nachmittags Treffpunkt der guten Gesellschaft

Gemütlicher Aufenthalt

Schallplatten-Konzert

Besuchen Sie jeden Samstag und Sonntag die beliebten **TANZ-ABENDE****Konditorei WIEN**

Wilhelmstraße 20

Café und Restaurant

Telephon 28210

Auserwählte Diners und Soupers
von Mk. 1.50 an
im Abonnement Mk. 1.25

Privat-Fahrschule

Die altbewährte und erfolgreichste

Albert Brezing, Wiesbaden

bildet gewissenhaft Damen und Herren auf

moderne Lehrweise mit Film-Diapositiv-Vortrag

u. neuen offenen u. geschlossenen Fahrzeugen verschiedener Fabrikate

durch die Herren Ing. Albert u. Emil Brezing bei mäßigem Honorar aus.

Zwangslose Besichtigung u. Vorführung des Lehrfilm-Diapositiv jederzeit.

Bertramstraße 15**Telephon 23016**

„Hofsänger der Großstadt“

Pilz und Pilzchen
heute
Samstag im

Nonnenhof

Kirchgasse 15, I.
Telephon 20026
Tisch-
Bestellungen
erbeten

Für Maskenzwecke

empfehle ich
Seidenfüll
2.40
Liberty
2.90

Meine Schaufenster geben Ihnen einen kleinen Überblick

Heinz Marchand
Spezialhaus für Samt und Seide
Langgasse 23
neben dem Tagblatt-Haus

Mehrere hundert einfache, sowie hochelegante
Maskenkostüme
zu verleihen.

Speziell neue Kostüme.

Darunter **Glitterkostüme**, die große Mode.
Eleganter Kopfschmuck auch einzeln zu verleihen.
Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platz.

Frau A. Wenel

Kirchgasse 19.

Telephon 22896.

Kaisersaal Sonnenberg

Sonntag, 12. Januar:

● TANZ ●

Erstklassiges Jazz-Orchester.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei!

Café Ritter

Unter den Eichen.

Jeden Sonntag ab 4½ Uhr: Im großen Saal

● TANZ ●

Eintritt frei!

Erstkl. Tanzkapelle.

Im Hauptrestaurant: Ab 3½ Uhr Künstler-Konzert.

Holl's Bierstube Bärenstr. 6

Samstag und Sonntag:

● Tanz ●

Saalbau „Zum Bären“ Bierstadt

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

● TANZ ●

und jeden Sonntag.

Eintritt 50 Pf.

Tanzen frei!

Vier Türme

8 Yorkstraße 8.

Morgen Sonntag von 6 Uhr ab:

Groß. Schlachtfest.

Zum freundlichen Besuche ladet
höflich ein Wilhelm Rossel.



FASCHINGS- DRUCKSACHEN

IN
ORIGINELLER
AUFMACHUNG

WIESBADENER TAGBLATT

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI

Kurhaus Maskenbälle 1930

Samstag, 18. Januar: **I. Maskenball**
Eintrittspreise 3.50 u. 5.50 Mk.

Samstag, 1. Februar: **II. Maskenball**
Eintrittspreise 5.50 u. 8.50 Mk.

Samstag, 8. Februar: **III. Maskenball**
Eintrittspreise 5.50 u. 8.50 Mk.

Samstag, 22. Februar: **IV. Maskenball**
Eintrittspreise 5.50 u. 8.50 Mk.

Sonntag, 23. Februar: **Große Fremdensitzung**
(Sprudel) unter dem Motto: „Wies-
baden im Zeichen des Verkehrs „Einst
und Jetzt“

Samstag, 1. März: **V. Maskenball**
Eintrittspreise 5.50 u. 8.50 Mk.

Dienstag, 4. März: **Kostümfest**

P480

Zum Maskenball empfehle

Brokate
Masken-Tülle
seidene Tülle
Federn
Feder-Fächer
Larven
Kopfschmuck
Blumen
Gold-u. Silberspitzen

großes
Farbensortiment

alle Preislagen.

Fransen werden in allen
Längen u. Farben billigst
angefertigt.

Pompons, Ringe
Armbänd., Ohrringe
und mehr.

Gustav Gottschalk

Kirchgasse 25.



ladet zum
Besuche ein

DES JOH. HOFMANN

Sonntag nachmittag:

Im Wintergarten-Café Unterhaltungsmusik

Tanz-Tee

im Saal von 4-8 Uhr.

Kapelle Kümmel.

Voranzeige.

Bayern-Berein Wiesbaden E. B. gegr. 1908.

Samstag, 1. Febr. 1930

findet in sämtlichen Räumen
des Paulinenhofes
(Stadthalle) unter so beliebter

Großer

Volks-Maskenball

statt. - 2 Säle. - 3 Kapellen - kein Weinzwang
Getränke nach Belieben.

Hierzu ladet jetzt schon freundlichst ein Das Komitee.
Alles Nähere durch Haupt-Anzeige und Plakate.

Café- Restaurant Orest

Hotel Friedrichshof

Heute Samstag:

2. Großer Kappen-Abend

mit reichhalt. Programm
unter Leitung erster
Mainzer Karnevalisten
sowie der Herren

Heinz Vigor und Paulchen Umbach

Ellen und Paulchen in

„Ein Faschings-Abendteuer“

In den oberen Räumen:

Samstag und Sonntag

T A N Z.

Hallo! Hallo!

● Kappenabend ●

Sonntag, den 12. d. M.:

Gerd von der Heiden

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3.

Hurra! Die Grüne Käwer sind da!

Sonntag, 12. Januar 1930 in der „Germania“
Helenenstraße 27

Erste große Kappensitzung mit Tanz.

Wer Spaß haben will mit seiner Frau,

der kommt in die Germania.

Die Wirtsleute sind kreuz famos,

die wohnen in der Helenenstraße.

Eintritt frei. Gute Jazzkapelle. Anfang 4 Uhr 11.

Es ladet ein **Das närrische Kom-mit-tee.**

„Westendhof“

Schwalbacher Straße 46.

Sonntag, den 12. Januar:

1. Große Gala-Kappensitzung

ausgeführt von der

Privatgesellschaft „Die lust'ge Kunne“

Anfang 8.11 Uhr.

Es ladet ein **Das Komm-mit-Tee.**



„Heidelberger Faß“

Morgen Sonntag 7½ Uhr:

II. gr. närr. Kappen-Sitzung!

Leitung: Meenzer Karnevalist
Michel Enders.

„Adolfshöhe“

Wiesbadener
Allee 92

Jeden Sonntag ab 5 Uhr

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ

Erstklassiges Jazz-Orchester. Saal f. Vereine.

Im Ausschank: **Schwabenheimer** Glas 35 Pf.

Bubenheimer . . . Glas 50 Pf.

Restaurant „Waldeck“ Markt.

Heute und morgen:

● Tanz ●

Verstärktes Orchester.

Eintritt und Tanz frei.

Tel. 24242 **KAMMER-LICHTSPIELE** Taunusstr. 1

Spielplan vom 9. bis einschl. 15. Januar:

Geheimnisse des Orients | Die Hölle der Jungfrauen

Ein Prunkfilm der Ufa in 11 Akten (Orientzauber).

(Die furchtbaren Folgen falscher Erziehungsmethoden.)
7 spannende Akte nach dem Roman von Gabriela Zapolska.**Wochenschau.**

Anfang an Wochentagen 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Kulturfilm.**Karten-
Vorverkauf**
für sämtliche
**Privat-
und Vereins-
Maskenbälle**übernimmt erste Firma
der Maskenbranche.
Gef. Angebote unter
D. 543 an den Tagbl.-
Verlag.**Im Winter**Wirtschaft u. Turn
täglich geöffnet.**Schlaferskopf****Mafulatur**
zu haben Tagblatthaus,
Schalterhalle rechts.**Rundfunk-Programme****Sonntag, 12. Januar.**Frankfurt (Welle 200).
7 Uhr Hamburger Orchester.
9 Uhr Katholische Morgenfeier.
11 Uhr Aus Rassel. Vortrag:
Der Schicksalstag der deutschen
Jugendbewegung. 11.30 Uhr
Hörbuch. Vortrag: Rur nicht
mit Gewalt! 12 Uhr Aus Doro:
Endspiel der Einboden. Welt-
meisterchaft für Studenten. 12.45
Johannesevangelium der Land-
wirtschaftskammer Wiesbaden.
13.10 Uhr Kasperkonzert. 13.45
Uhr Aus Stuttgart: Schneewittchen. Volksmärchen in der
Hölle. 15 Uhr Stunde des
Landes. Vortrag: Kampf gegen
die Tuberkulose in der bayeri-
schen Viehzucht. — Was gibt
es sich an? 16 Uhr Konzert des
Rundfunkorchesters. 18 Uhr Vor-
trag: Goethe als Erzähler. 18.30
Uhr Stunde der Frankfurter
Zeitung. 19 Uhr Sportnach-
richten. 19.30 Uhr Programm
von Stuttgart (siehe dort).Stuttgart (Welle 200).
8.15 Uhr Morgengymnastik. 11 Uhr
Kammermusik. 12 Uhr Aus Doro:
Endspiel im Einboden der Stu-
dentenmeisterchaften. 12.45 Uhr
Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr
„Schneewittchen“. Volksmärchen
in 4 Aufzügen. 15 Uhr Vortrag:
Rur nicht mit Gewalt. 15.30
Uhr Hans Rüdiger. Was lebt
aus eigener Schriften. 16 Uhr
Aus Frankfurt: Nachmittags-
konzert des Rundfunkorchesters.
18 Uhr Legenden. (Vorlesung).
18.30 Uhr Sportnachrichten. 18.45
Uhr Dichtertunde. 19.15 Uhr
Die Dichter. Dichtertunde. 19.30
Uhr Volkstheater. 19.30 Uhr
„Leberfresser“ von Suttan Nam.
22 Uhr Goldstücke. Romanzen-
abend. 22.15 Uhr Nachrichten-
dienst. 23.45 Uhr Aus Wom-
bani: Unterhaltungsmusik.Berlin (Welle 419). 7 Uhr
Frühgymnastik. 8 Uhr Die Viertel-
stunde für den Landwirt. 8.15
Uhr Wochenschaubild auf die
Waffenkammer. 8.30 Uhr Vortrag:
Was heißt die Landwirtin vom
Jahre. 8.45 Uhr Das Stund-
glöckchen. Der Wochenschaubild
Gartenbau. 9 Uhr Morgen-
feier. — Anspiel. Das Glöck-
chen des Berliner Doms. 10 Uhr
Weiterverbreitung. 11 Uhr Hört-
buch. Vortrag: Umgang der
Jugend. 11.15 Uhr Traktat-
gebung der landwirtschaftlichen
Ökonomen. 12 Uhr Aus Doro:
Frühgymnastik. 14 Uhr Märchen.
14.30 Uhr Wandlungen. Dichtert-
konzert.**Montag, 13. Januar.**Frankfurt (Welle 200).
6.30 Uhr Wetterbericht und Zeit-
angabe. — Anspiel. Morgen-
gymnastik. 12.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 13.15 Uhr Wetterbericht.
15.15 Uhr Stunde der Jugend.
Aus dem deutschen Märchen-
buch. 16 Uhr Hausfrauen-Nach-
mittag. 17 Uhr Aus Stuttgart:
Konzert des Rundfunkorchesters.
18.05 Uhr Vortrag: Der Berufs-
sportgedanke. 18.35 Uhr Vor-
trag: Ausland. 19.05 Uhr Eng-
lischer Sprachunterricht. 19.30
Uhr Programm von Stuttgart
(siehe dort). 23 Uhr Interview
mit Gertie Hagen. 23.30 Uhr
Aus Stuttgart: Tanzmusik.Stuttgart (Welle 200).
7 Uhr Morgengymnastik. 11 Uhr
Nachrichtendienst. 12 Uhr Wetter-
bericht. 12.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 14.15 Uhr Nachrichten-
dienst. 16 Uhr Nachmittags-
konzert des Rundfunkorchesters.
17.15 Uhr Zeitangabe. Wetter-
bericht. Landwirt. 18.30 Uhr
Vortrag: Der Begriff des Tropi-
schen. 18.45 Uhr Aus Frank-
furt. Vortrag: Ausland. 19.05
Uhr Englischer Sprachunterricht.
19.30 Uhr Kleine Kaspertheater.
20.15 Uhr Winterfest des Singchors
der Württembergischen Landes-
theater. 23 Uhr Nachrichten-
dienst.Der große
Ufa-Tonfilm - Erfolg**Melodie
des
Herzens**

mit

**Willy Fritsch
und
Dita Parlo.***Willy Fritsch***Willy Fritsch
singt die Schlager:**

1. Sieben Sterne hat der große Bär.
2. Bin kein Hauptmann, bin kein
großes Tier...

Ferner Einlagen:
Das Lied vom Lenz
und
Hopp, hopp, hopp.

Im Beiprogramm:

ZILLE-TYPENEin Zille-Gedächtnisfilm
mit PAUL HEIDEMANN
und TRUDE LIESKE.

Ferner:

KAFFEE KALAULustige Plauderei zwischen
Morgan und Bendow.**UFA-WOCHEN***Dita Parlo*Beginn wochent.: 4, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr**UFA-PALAST**

Wilhelmstraße — Marktplatz

Vergessen Sie nicht die Vorführungen von „Der neue Mensch“,
ein Film von deutsch. Körperkultur, heute Samstagabend 23 Uhr
oder morgen Sonntagvormittag 11.30 Uhr zu besuchen.**Hotel „Grüner Wald“
und Schloß-Restaurant**
Am Schloßplatz — Telefon 20257**Vornehmes Familien-Restaurant**
Neu renoviert!
Ausgewählte Mittag- und Abend-Essen
Reichhaltige Speisekarte / Weine erster Kreszenzen
Mäßige Preise!

Pilsener Urquell / Siechen-Bier / Münchener Löwenbräu

**Männergesangsverein
„Cäcilia“ Wiesbaden**Sonntag, den 12. Januar,
nachmittags ab 5 Uhr im Saale des
Turnerheims, Hellmündstraße 25**Weihnachts-Feier**
verb. mit Gesangsvorträgen, Theateraufführung und
BallHierzu laden wir unsere Mitglieder sowie Freunde
und Gönner des Vereins freundl. ein. F422
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Der Vorstand

**WEINSTUBE IM
Hamburger Hof**das Haus der guten Küche
nur Kranzplatz 8-4**Prima Weine**

im Ausschank Glas 35 Pf.

Samstag u. Sonntag abend

Stimmungs-Musik

ohne Preisaufschlag.

11 reichl. Mittag- und Abendessen M. 1.30.

Café Odeon

Marktstraße 26

Täglich TanzHeute Samstag verlängerte Polizeistunde.
Erstklassige neue Kapelle.**Rochbrunnen-Konzerte.**Sonntag, den 12. Januar 1930.
11.30 Uhr:**Früh-Konzert**in der Rochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der
Kapelle Dellon. — Leitung: Sul. Dellon.

1. Schärenlänge. Walzer von Strauß.
2. Orpheus in der Unterwelt. Ouvertüre v. Offenbach.
3. Menuett in Es von Mozart.
4. Rattinata von Leoncavallo.
5. Gardas von Kalman.

Rurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 12. Januar 1930.

Abonnements-Konzerte.

16 Uhr:

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

1. Vorspiel zur Oper „Romeo u. Julie“ von Gounod.
2. Venezia e Napoli. Tarantelle von F. List.
3. Ballettmusik aus „Coppelia“ von L. Delibes.
I. Slavische Volksmelodie mit Variationen
II. Heitans und Stundenwalzer
III. Musik der Automaten und Walzer
IV. Gardas.
4. Largo cantabile von Jol. Haydn.
5. Gelang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung“
von R. Wagner.
6. 1812. Ouvertüre Solenne von B. Tschairowsky.

unter Mitwirk. des Mainzer M.-G.-B. „Liederkreis“
Leitung: Kapellmeister A. König, Mainz.

1. Ouvertüre zu „Rolannde“ von Franz Schubert.
2. a) An die Musik von W. Koch.
b) Die Nacht von Fr. Schubert.
c) An einem Bachlein. engl. Madrigal von
Baelrant 1517-1595.
3. Tod und Verkündigung. Liedertunde v. Rich. Strauß.
4. a) Waldwehen von G. Weber
b) Abends von Schüller
c) Auf dem Canal grande von B. Andrae.
5. Tasso, Lamento e Trionfo. Symphonische Dichtung
von Fr. List.

Montag, den 13. Januar 1930.

16 Uhr: Kein Konzert.

18.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-See.

**20 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:
Kammermusik (Novitäten-)Abend.**

Ausführende:

- Rudolf Schöne (Violine), Erik Fink (Viola), Max
Schilbach (Cello), Franz Danneberg (Fagott), Hans
Göbel (Klavier).
1. Suite für Flöte und Klavier, op. 46 von Theodor
Blumer — geb. 24. 3. 1882
Menuett — Tambourin — Scherzo — Improvi-
sation — Tarantelle.
 2. Serenade für Violine, Viola und Violoncello,
op. 10 von Ernst v. Dohnanyi — geb. 27. 7. 1877
Marcia — Romanze — Scherzo — Thema con
Variazioni — Rondo (Finale).
 3. Suite für Violoncello und Klavier, op. 72 von
Oscar Brückner — geb. 2. 1. 1857.
Vorspiel — Dankagung — Menuetto grazioso —
Finale alla Focato.
 4. Sonate in C-moll für Violine und Klavier von
Paul Büttner — geb. 1870
Allegro — Adagio — Allegro giocoso.

Die Literarische Gesellschaft

Donnerstag, 18. Jan. 1930, im Kasino
abends 8 Uhr, Friedrichstr. 22

Ludwig Renn

Kurzgeschichte über den Krieg
und
Nach dem Kriege.

Plätze zu 2, 3, 4 Mark in der Geschäftsstelle
(Kongressdirektion Heinrich Wolff, Friedrich-
straße 39, Tel. 23225), Stöckler, Rheinstr. 41,
Engel, Wilhelmstr. 52, u. an der Abendkasse.
F 453.

Männergesang-Verein „Concordia“

Wiesbaden-Sonnenberg
Mitglied des Sängerbundes „Raffau“ im Kreis XI d. DSG.

Sonntag, den 12. Januar 1930, nachmittags pünktlich
5.30 Uhr im Saalbau „Raffauer Hof“ in Wiesbaden-
Sonnenberg

Bereins-Konzert

Leitung: Chormeister R. Simons-Mainz.
Mitwirkende:

Martha Sommer

ehem. Solomittel d. Staatstheaters Wiesbaden (Sopran)
das Waldhorn-Quartett des Stadt. Kurorchesters
Wiesbaden.

Am Flügel: Kammermusiker Eduard Kiesel-Wiesbaden.

Zu diesem Konzert laden wir unsere Ehrenmitglieder,
Mitglieder und Angehörigen sowie alle Sangesfreunde
herzlich ein. Der Vorstand.

Ab 8 Uhr: Ball.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 — Telefon 27964

Der neue aufbauende Gesundheits-Film
für Mann und Frau
und die Jugend beiderlei Geschlechts

Der neue Mensch

Ein Film von deutscher Körperkultur in
Zwei Sonderveranstaltungen

Heute **Samstag, 11. Januar**
Nachtvorstellung von 11—12 Uhr
Sonntag, 12. Januar
Matinee von 11—12 Uhr

Dieser Film steht im Kampf um die Volks-
gesundheit und körperliche Erhaltung
und ist dazu berufen, weitesten Kreisen
das Werden der neuen Körperkultur,
ihre Wichtigkeit und Notwendigkeit für
den Einzelmenschen u. für die Gesamtheit

plastisch vor Augen zu führen.

Jugendliche und Sportvereinsmitglieder
haben bei halben Preisen Zutritt.
Preise Mk. 1.—, 1.50, 1.80, 2.50 und 3.—

Diesen Film müssen Sie sehen!

Tägl. Vorverkauf
an beiden Ufa-Kassen, sowie bei Moritz u. Münzel
Wilhelmstr. 58 u. Musikhaus Stöckler, Rheinstr. 41

**Das rheinische
Stimmungs-Orchester**
täglich ab 7 1/2 Uhr in der
Wein- u. Bierstube Bender
Gerichtsstraße 5
müssen Sie hören.

Zur prompten Reservierung von
THEATER-KARTEN
wenden Sie sich an die altbekannte Fa.
SCHOTTENFELS & Co.
amtliche Vorverkaufsstelle
Gegr. 1875 **THEATER-KOLONNADE 29/35**
Fernsprecher **27224**

Staatstheater Wiesbaden

Für die Stammkarten-Inhaber des Großen und Kleinen Hauses.

Diejenigen Stammkarteninhaber, welche die III. Rate
der Platzmiete (1. bis 15. Vorstellung) noch nicht geleistet
haben, werden höflichst gebeten, die Einzahlung bis
spätestens Sonnabend, den 18. d. M. zu erledigen.
Bei nicht geleisteter Zahlung bis zu vorstehendem

Termin, sieht sich die Intendantur leider gezwungen,

die betreffenden Stammkartenplätze zu sperren.

Einzahlung täglich vormittags von 9 bis 13 Uhr in
der Kanzlei des Kleinen Hauses.

Intendantur des Staatstheaters.

F 517

Thalia ~ Theater

Heute Premiere!

Wilhelm Dieterle



Das Schweigen im Walde

Ein Film aus den Bergen — mit Ganghofers Menschen —
mit Ganghofers Landschaften!

Als zweites Bild:

Die seltsame Vergangenheit der Thea Carter

Ein spannendes Gesellschaftsdrama
mit **Olaf Fönss, J. ne Mar owe, Ernst Stahl-Nachbaur,**
Hermann Valentin, Cam ila von Hollay.

Deutig-Woche und Kulturfilm

Beginn wochentags 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

13. Vorstellung Abends: Stammreihe F
Zum Vorteile der hiesigen Theater-Vereins-Anstalt
6. Benefiz für 1929:

Die Herzogin von Chicago.

Operette in zwei Akten (vier Bildern) von
Julius Hammer und Alfred Grünwald.
Musikalische Leitung: Richard Tannert.
Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Sandor Boris, Erbringer von Solvarien
Prinzessin Rosemarie Sonjuschka von Norenien
Graf Polakowitsch, Finanzminister von Solvarien
Marquis Perotin, Staatsminister des Königs
Häuser in Solvarien
Graf Rearesco, Adjutant des Erbringers von
Solvarien
Prinz Max
Prinz Stanislaus
Prinz Alexi
Baron Wolff
von Korsch
Der Haushofmeister des Erbringers
Benjamin Llob
Maro, seine Tochter
James Jacques Bondy, Privatsekretär des
Mitter Llob
Der amerikanische Botschafter
Edith Kodeseller
Rud Carnegie
Daisa Banderbilt
Dolly Astor
Baby Steel
Gladys Morgan
Elis Fabreid
Der geheimnisvolle Fremde
Lihanni, Direktor des „Grill american“ in
Budapest
Ruppi Mikala, Zigeunerprimas
Kompos, Oberkellner
Groom
Jedro Zinner
Gilly Sedina
Heinrich Schorn
Danz Bernhöft
Auri Sellmid
Emilie Opelt
Ria Reinhard
Berta Heine
Wilhelm Allgayer
Edmund Kofka
Walter Bildmann
Ferd. Wenzel
Bernhard Herrmann
Marga Maser
Paul Breitkopf
Danz Kofka
Estriede Dek
Joa Pau
Christel Ruder
Lotte Kunzinger
Räte Bols
Gertrud Seligmann
Eva Papdorf
Hilmar Manders
Guido Lehmann
Boisl. v. Baden
Heinrich Westaich
H. Dahlmeier jun.

Das Vorpiel spielt im „Grill american“ in Buda-
pest. Der erste Akt am Hofe des Erbringers von
Solvarien. Der zweite Akt im Schloß des Königs
Llobds. Das Nachspiel im „Grill american“ in
Budapest.

Die Tänze sind von Ritta Koffi entworfen und
einstudiert.

Nach dem 1. Akt (2. Bild) 15 Minuten Pause.
Anfang 19 1/2 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Montag, den 13. Januar 1930.

Bei aufgehobenen Stammkarten:

Dantons Tod.

Ein Drama von Georg Büchner.
Spielleitung: Wolf von Gordon.

George Danton
Legende
Camille Desmoulins
Herauld-Schelles
Lacroix
Phillipeau
Gabrie d'Calantine
Mercier
Tomas Paine
Robespierre
St. Just
Parrere
Collet d'Herbois
Chaumette, Procurator des Gemeinderates
Jouanvier-Linville, öffentlicher Ankläger
Herbert Dirmofer
Hilmar Manders
Maurus Piers
Paul Breitkopf
Gustav Albert
Paul Wiesner
Walter Bildmann
Danz Kofka
Gustav Schwab
Robert Kleiner
Wolf von Gordon
August Romber
Heinrich Westaich
H. Lahr
Guido Lehmann
Dumas, Präsident des Revolutionstribunals
Bogislav von Baden
Wilhelm Allgayer
Max Adriano
Marga Kuhn
Thila Hummel
Oly Heidenreich
Marianne Elman
Joris Bok
Alice Treff
Walter Bildmann
Ein junger Herr
Bürger: Ferdinand Wenzel, Robert Kofka
Führer des Nationalkonvents
Vorstand des Nationalkonvents
Deputierte: Wilhelm Allgayer, Walter Bildmann,
Heinrich Müller, Otto Brenner
Ein Jakobiner aus Lyon
Der Herr von Paris
Der Guillotinenführer
Weiber: Marie Doppelbauer, Ottilie Gerhäuser,
Berta Ritter, Erila Seibert
Hilmar Manders
Gefängniswärter
Gefangene: H. v. Baden, F. Berfer, Max Böhme
Paris 1794.

Es spielt das 1. Bild: Im Spielfeld. 2. Bild: Auf
einer Straße. 3. Bild: Im Nationalkonvent. 4. Bild:
Bei Marion. 5. Bild: Bei Robespierre. 6. Bild:
Bei Danton. 7. Bild: Bei Desmoulins. 8. Bild:
Auf der Straße. 9. Bild: Bei Danton. 10. Bild:
Vor Dantons Haus. 11. Bild: Im Nationalkonvent.
12. Bild: Im Gefängnis. 13. Bild: In einem Gang.
14. Bild: Vor dem Revolutionstribunal. 15. Bild:
Beim Wohlfahrtsausflug. 16. Bild: Vor dem
Revolutionstribunal. 17. Bild: Bei Julie. 18. Bild:
Im Gefängnis. 19. Bild: Vor dem Gefängnis.
20. Bild: Im Gefängnis. 21. und 22. Bild: Auf
dem Revolutionsspielplatz.
Nach dem 10. und 16. Bild findet eine Pause von je
10 Minuten statt.
Anfang 19 1/2 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Kleines Haus.

Sonntag, den 12. Januar 1930.

15. Vorstellung Stammreihe 2

John Gabriel Borkman.

Schauspiel in 4 Akten (5 Bildern) von Henrik Ibsen.
Spielleitung: Horst Hoffmann.

John Gabriel Borkman, früher Bankdirektor
August Romber
Gunbild seine Frau
Marga Kuhn
Erhard Student, ihr Sohn
Maurus Piers
Ella Rentheim, Frau Borkmans Zwillingss-
Schwester
Thila Hummel
Fanny Wilton
Trude Wessels
Wilhelm Holbal, Hilfskassierer
Max Adriano
Frida seine Tochter
Marianne Elman
Studentenmädchen bei Frau Borkman
Berta Ritter
Das Stück spielt an einem Winterabend auf dem
Familiengut der Rentheims nahe der Hauptstadt.
Nach dem 2. Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Montag, den 13. Januar 1930.

Geschlossen.

Landwirten

und
Gartenbesitzern

empfehlen wir uns zum
Besuch von

Obstbäumen

in allen Sorten u. allen
Formen in geheimer
fortgeschrittenster Ware.

Gottlieb Möller & Söhne

Baumgärten
Wiesbaden, Moritzstr. 33.
Tel. 26400.

Verkaufsstelle
Biedersteiner Straße neben
Villa 61.

20 Morgen ein Gelände
seit 50 Jahren a. Blüte.

Handarbeiten!

Aufzeichnungen und alle
Materialien.

Gross & Pulch Wiesbaden
Friedrichstraße 57, I.

Klosterschenke Alarenthal

Sonntag, 12. Januar, ab 4 Uhr **Kaffee-Konzert.**

Saal für Vereine noch frei.

Der neue Wirt Karl Bissinger.

NB. Samstag, 18. u. Sonntag, 19. Jan. **Schlachtfest.**

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, den 12. Januar 1930.

Bei aufgehobenen Stammkarten:

Nachmittags:

Wie Klein Else das Christkind suchen ging
Weihnachtsmärchen in 7 Bildern von Theresie
Lehmann-Hausi — Musik von Julius Landner
ergänzt von Werner Wemheuer.

Spielleit.: E. Nebus, Musikal. Leit.: W. Wemheuer.

1. Bild: In tiefer Not. — 2. Bild: Knecht Ruprechts
Erdenfahrt. — 3. Bild: In König Laurins Reich. —

4. Bild: Der Zaubertrick. — 5. Bild: Die Kofelbe
und das Krotzbl. — 6. Bild: Schneid und Schnack
Streich. — 7. Bild: Baters Heimkehr. —

8. Bild: Das Christkind. —

2. Bild: Tanz des Prinzen der Prinzessin und des
Bogen. — 3. Bild: Zwergentanz. — 5. Bild: Alzen-
und Hummertanz. — 6. Bild: Tanz der Sänne-
männer, Schneeflocken und Eissapfen.

Die vorkommenden Tänze sind von Ritta Koffi ent-
worfen und einstudiert.

Nach dem 3. und 5. Bilde je 15 Minuten Pause.

Anfang 14 1/2 Uhr. Ende gegen 17 Uhr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

An der Börse wurde das Bild in der Berichtswoche etwas freundlicher. Trotzdem die Geschäftstätigkeit keinen nennlich größeren Umfang annahm, ließ sich eine zuverlässigere Beurteilung nicht verkennen. Die Haupterwartungen wurden auf die Geldmarkterleichterung und Zinsabsenkung gesetzt. Auch Erwartungen höherer Dividenden spielten eine Rolle. Dies galt insbesondere für Montanwerte. Obwohl z. B. die Verwaltung der Vereinigten Stahlwerke für die auf den 23. Januar einberufene Aufsichtsratsitzung mit Bestimmtheit einen Dividendenvorschlag von wieder 6 % angekündigt hatte, erhielten sich die Gerüchte, die von einer 6 1/2 % oder 7 % Dividende sprachen. Die Montanwerte lagen bei den übrigen Montan- und Stahlwerten. Bei den übrigen Montan- und Stahlwerten bestanden ähnliche Hoffnungen, so wurde bei Harpener, wo ein Dividendenlos geblieben waren, eine 6 bis 8 % Dividende diskutiert. Sichtbare Nachfrage bestand auch für Elektrowerte auf die Nachricht, daß ein anderer belgischer Finanzmann die Leinewerke in Lüttich zu einer Elektrifizierung aufgreifen habe und daß bereits am 1. März englisch-belgische Zusammenführungsverhandlungen in der Wege geleitet seien. Vorübergehend lagen Kunstseidewerte, von Akt-Aktien ausgehend, unter Druck. Im Reichsbankkommissariat war zwar direkt nicht auf die Börse aus, doch wurde die Wiederbetätigung ausländischer Kreise an den deutschen Börsen als Zeichen dafür angesehen, daß das Ausland den bisherigen Verlauf der Haager Verhandlungen als für Deutschland nicht ungünstig ansehe.

Auf den Rentenmärkten kam es zu verschiedenen beachtlichen Bewegungen. Die 4 % Liquidationsgoldpfandbriefe, die an dieser Stelle wiederholt besprochen worden waren und gleich in den ersten Tagen des Januar eine stürmische Hausse erfuhrten, verlangsamten ihre Aufwärtsbewegung etwas, haben aber per Saldo eine prozentual beträchtliche Kurssteigerung zu verzeichnen. Es wird hier mit weiteren Steigerungen gerechnet, da immer größere Kreise die Papiere erwerben, um entweder damit Aufwertungshypothesen sofort zurückzahlen oder die Pfandbriefe als Gegenwert der Hypothekenschuld bis zum Rückzahlungstermin hinzulegen. Die Deutsche Hypothekendarlehenbank hatte einen Betrag von 3 Mill. RM. 8 % Goldpfandbriefe mit Umtauschrecht für ihre 4 % Liquidationsgoldpfandbriefe am 1. X aufgelegt, die Zeichnung mußte nach wenigen Tagen geschlossen werden. An der Börse wird angenommen, daß das Beispiel der Meiningener Hypothekendarlehenbank bald Nachahmung finden dürfte, so daß hieraus ein weiterer Anreiz für die Liquidationspfandbriefe entstanden ist. Eine kräftige Aufwärtsbewegung hatten dann noch die landwirtschaftlichen Aufwertungspfandbriefe. Auch Industrie-Aufwertungspfandbriefe waren gesucht, in geringem Umfang Stadtkapitalien. Die 8 % und 7 % Goldpfandbriefe, deren Kurse bisher nur durch dauernde Pflege seitens der Emissionsbanken einigermaßen gehalten werden konnten, erlitten zum erstenmal seit langer Zeit wieder eine auf tatsächlicher Nachfrage beruhende Aufwärtsbewegung. Stark gesteigert war die „Reichsanleiheabschlagsanleihe“ ohne Auslosungsrechte (Reichsanleihe), die eine lebhafteste Nachfrage zu verzeichnen hatte. Hier wirkten vor allem bestimmte auftretende Gerüchte aus, daß im Reichsfinanzministerium nunmehr Pläne zu einer Neurege-

lung dieses unglücklichen Aufwertungspapiers ausgearbeitet seien, die zunächst geheimgehalten werden sollten bis zum Abschluß der Haager Konferenz. Die deutsche Delegation in Haag soll anscheinend dort die Genehmigung für eine Neuregelung zu erlangen suchen.

Das Hauptinteresse hatte in der Berichtswoche der Geldmarkt. Sehr schnell ist eine Gelderleichterung eingetreten. Tägliches Geld war an der Börse bereits für 5 % zu haben, es ist gegen den Jahresultimo also ganz eine Halbierung des Tagesgeldsatzes eingetreten. Anfangs der Woche wurde mit einer Reihe von Diskontermäßigungen gerechnet, auch für den Reichsbankfuß wurde eine 1 1/2 % Verabfolgung angenommen. Der Reichsbankkommissar hatte konstatiert, daß die Reichsbank sich von den Ereignissen zu Ende April und Anfang Mai v. J. bald wieder völlig erholt habe und daß eine Entlastung des Geldmarktes von dem Druck der öffentlichen Schulden eintreten müsse. Zu einer Diskontermäßigung kam es in der Berichtswoche aber weder in London noch in Berlin. In England ist eine Abschwächung des Pfundfußes eingetreten, die zwar nur eine Folge der dortigen Geldmarktentspannung ist, aber jedenfalls eine Diskontermäßigung noch nicht zweckmäßig erscheinen ließ. Die Reichsbank hat mit aus diesem Grunde ihrer Diskontermäßigungsabsicht ebenfalls zurückgestellt. Sehr beachtet wurde eine starke Anlagebereitschaft der französischen Banken, die zum Teil auf den Bericht des Reparationskommissars — der sich über die Aussichten der deutschen Wirtschaft zuversichtlich aussprach — und besonders auf den Stand der Haager Konferenz zurückgeführt wurde, da bekanntlich die Maßnahmen der französischen Banken von jeher vor allem von politischen Gesichtspunkten abhängig sind.

In diesen Tagen wurden die Berichte der Reparationskommissare erstattet. Diese Kommissare wurden auf Grund des Dawes-Planes eingesetzt und werden nach Inkrafttreten des Young-Planes ihre Tätigkeit einstellen. Die jetzt vorgelegten Berichte wären also die letzten Jahresberichte gewesen, wenn der Young-Plan, wie anzunehmen ist, zustandekommt. Der Reichsbankkommissar schildert in ausführlicher Weise die Verhältnisse des deutschen Geld- und Kreditwesens und der Kapitalmärkte, sowie die Reichsbankpolitik. Der Druck auf den Geld- und Kapitalmarkt ist in hohem Maße durch den Umfang der öffentlichen Kreditbedürfnisse, die sehr ungünstige Kassenlage einer großen Zahl öffentlicher Stellen, besonders des Reiches und vieler Gemeinden, verschärft worden. Die schwebenden Schulden des Reiches, der Länder und Gemeinden werden auf rund 5 Milliarden RM. geschätzt. Der Reichsbankkommissar glaubt, daß die Reichsbank auch im Jahre 1930 den größten Teil ihrer Ausgaben für Anlagen aus Betriebseinnahmen werden decken müssen, da sich die Lage des Geldmarktes nicht günstiger zu gestalten scheint. Die Reichsbankgesellschaft müsse daher für den Ausgleich ihres Haushaltes neue Geldmittel finden. Da bei der Finanzlage des Reiches wenig Hoffnung bestehe, daß das Reich die Beförderungsfürderung zur Erleichterung der Reichsbahn ermähle, müsse die Reichsbahn auf eine Tarif-erhöhung zurückgreifen. Der Treuhänder für die deutschen Industrieobligationen weist darauf hin, daß nach Inkrafttreten des Young-Planes die Belastung, die der deutschen Industrie auferlegt ist, weggelassen soll. Die Lebensfähigkeit gewisser Produktionsweize der deutschen Industrie, insbesondere der Grundindustrien, haben die seit August 1928 hervorgetretenen Schwächeelemente überwunden. Nur die weiterverarbeitenden Industrien, unter ihnen die Textilindustrie, haben eine ungünstige Periode durchgemacht. Im ganzen genommen ist das Merkmal der deutschen In-

dustrie das einer Periode der Beschränktheit, die durch Umstände wirtschaftlicher und allgemeiner Art verursacht ist und wahrscheinlich nur vorübergehenden Charakter trägt.

Der amerikanische Anleihenmarkt hat unter den Börsen- und Wirtschaftsverhältnissen der Vereinigten Staaten stark zu leiden. Nach amerikanischen Nachrichten ist in absehbarer Zeit kaum eine Besserung zu erwarten. Besonders gegenüber neuen Auslandsanleihen ist danach das amerikanische Publikum kritischer und zurückhaltender geworden. Die Meldungen von Verhandlungen des Deutschen Reiches wegen einer Anleihe von 50 Mill. Dollar haben in den Vereinigten Staaten „überrascht“, da dort von diesen Verhandlungen nichts bekannt gewesen sei. Selbst das Bankhaus Dillon, Read & Co. erklärte, mit ihm sei nicht verhandelt worden, höchstens mit seinem Berliner Repräsentanten. Man ist der Ansicht, daß in Amerika nur noch solche Auslandsanleihen Aussicht auf Erfolg haben, bei denen eine sorgfältige Prüfung der Verhältnisse nach jeder Richtung hin durch an Ort und Stelle entsandte Vertreter der amerikanischen Emissionshäuser vorausgegangen ist, die die Emissionsstimmen in den Stand setzt, einen ausführlichen Bericht über die geplante Anleihe, den Schuldner und das Land des Schuldners zur Unterrichtung des Anlage suchenden amerikanischen Publikums zu veröffentlichen. Auf jeden Fall sind die Zeiten der Hochkonjunktur für das amerikanische Bankgeschäft für lange vorbei. Während in den Daussemonaten die Banken ihre Angestellten garnicht mehr nach Hause ließen und ihnen für eine kurze Ruhepause Hotels in der Nähe der Bankgebäude gemietet hatten, sind jetzt Angestelltenentlassungen großen Umfanges erfolgt.

Weinbau und Weinhandel.

Die Verhältnisse im Weingebiet haben keine Änderung erfahren. Es bleibt abzuwarten, ob nach dem ersten Abtrieb der Jungweine eine Geschäftsbelebung eintritt. Sicher wird der 1929er ein geluchter Jahrgang sein. In Rheinhessen wurde ein schöner Abschluß in Pfaffen-Schwabenheim getätigt, wo 30 Stück 1929er aus dem Besitz des Winzervereins zu 650 RM. die 1200 Liter in andere Hände übergingen. Annähernd 30 Stück Natur-Weißweine und 5 Stück Rotweine des Jahrganges 1929 setzte die noch junge Winzergenossenschaft Laubenheim a. Rh. zu unbekannten gebliebenen Preisen ab. In der Otholener Gegend wurden kleinere Posten 1929er zu 600 RM. das Stück gekauft. An der Nahe betragen die Bewertungen für das Stück (1200 Liter) 1929er 500 bis 750 RM., für 1928er werden bis zu 800 RM., auch darüber, je nach Lage und Qualität, angelegt. Am Mittelrhein fanden kleinere Verkäufe von 1929er zu 750—800 RM., von 1928er zu 800—1000 RM. das Stück (1000 Liter) statt. Im Rheingau erlangte das Halbstück 1928er bei vereinzelt Verkäufen 500, 700, 900 RM. An der Mosel wurden im mittleren Gebiet Weine der mittleren Jahrgänge, allerdings kleine Posten, verkauft zu etwa 1000 bis 2000 RM. das Fuder (900 Liter) 1928er, 1350 RM. und 1500 RM. das Fuder 1927er. In der Rheingau- und Mosel wurden zuletzt an der oberen Saar für die 100 Liter 1929er Wein 400, 430, 460 RM. bezahlt. Notverkäufe brachten Winzern von Idesheim nur 380 RM. für das Fuder ein. Das ist ein Preis, der nur noch schwer zu unterbieten sein dürfte, denn dabei muß der Winzer zum Erlegen kommen. Aus Baden werden Verkäufe von 1929er zu 65—90 RM. die Dm (150 Liter) bekannt. In Württemberg wurden bei vereinzelt Verkäufen 65—85 RM., auch etwas darüber, für die 100 Liter 1929er angelegt. In Franken kamen Verkäufe von 1928er zu 70—90 RM. die 100 Liter vor.



Suchen Sie
Geschäftsbücher

mit diesen Fabrik-Marken?

Papier-Hack

Rheinstr. untere Luisenplatz-Ecke

hat sie

oder besorgt sie sehr rasch und billig.

Rufen Sie

Nr. 27520 an



2883

Lohnende Mastr. Zucht

durch H. Brockmann „Zwerger-Mark“, die physikalisch vollkommen reifste Mastr. • Kein gewöhnlicher Futterhalt • Daher die ausgezeichneten Leistungen an Milch, Fleisch, Fett, Eier • Geringe Kosten, beste Futterausnutzung • Geringer Schmutz gegen Krankheiten • Nur echt in Original-Verpackung — als Leber!

100000 Ratsgeber umsonst
H. Brockmann-Zwerger-Mark
Zwerger-Mark

Naturweine

eines Wachstums, bessere Qualität, in Flaschen verk. zu niedrigen Preisen.

Anton Rügler & Sohn,

Weingutsbesitzer,
Deitrich, Rha.

Preisliste gratis.

18.1.
Schluss
des Inventur-Ausverkaufs

Benutzen Sie noch die

günstige Gelegenheit

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche
Schlaf-Anzüge
Erstlings-Bekleidung
Unterzeuge

Tisch-Wäsche
Bett-Wäsche
Frottier-Wäsche
Handarbeits-Decken
Taschentücher
Weißwaren

**Wolldecken u. Steppdecken
wirklich billig zu kaufen**

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Hämorrhoiden sind eine Qual!

Millionen Menschen haben dieses überaus schmerzhaftes Leiden. Und doch ist man im Anfang oft leichtfertig und führt das störende Brennen und Jucken auf allerlei Ursachen zurück, vernachlässigt die Krankheit, sie verschwindet auf kurze Zeit, um verstärkt wieder und wieder aufzutreten. Warten Sie nicht, bis es zu spät ist und ein operativer Eingriff, der sehr oft nicht ungefährlich für Leben und Gesundheit, notwendig ist und dennoch keine unbedingte Heilung bringt.

Blutarmut, geschwächte Lebensfreude und Arbeitsmüdigkeit sind die Folgen einer Vernachlässigung. Sie können viel zur Beseitigung tun. Unsere erprobte, nach ärztlichem Rezept, unter Aufsicht eines approbierten Apothekers hergestellte SVAMIN-Salbe enthält alle wertvollen und edlen Substanzen, die nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft geeignet sind, ihr Hämorrhoidalleiden zu bekämpfen. Schon nach kurzem Gebrauch verliert sich der

Juck- und Brenntreiß. Die kranken Teile werden desinfiziert, eventuelle Blutungen hören bald auf und vorhandene schmerzhafteste Knoten beginnen zu schrumpfen. Sie sollen von uns nicht überredet, sondern überzeugt werden. Wir helfen deshalb 10.000 Proben kostenlos und portofrei durch unsere Versandapotheke zur Verfügung. Nehmen Sie Gelegenheit wahr und schreiben Sie noch heute um Heilung von Probe und ärztlicher Broschüre über Hämorrhoiden und ihre Bekämpfung an die SVAMIN-GeL. m. b. H., Berlin-Charl. 4, Reg. 48.

Berthold Weis
Trude Weis

geb. Heß

Vermählte

Wiesbaden-Srübenheim

Pfungstadt/Hess.

Trauung: Sonntag, den 12. Januar 1930, 1½ Uhr

Ritters-Hotel, Taunusstraße, Wiesbaden.

F282

Heinrich Kämmerer
Lina Kämmerer

geb. Krauß

Vermählte

Wiesbaden, 11. Januar 1930

Blücherstraße 16

Sedanstraße 13

Statt Karten.

Joseph Ackermann
Lilly Ackermann

geb. Bonn

Vermählte

Wiesbaden

Nürnberg

12. Januar 1930 Hotel Plaut, Nürnberg.

Willi Kraft
Fina Kraft

geb. Werner

Vermählte

Kirchgasse 51

Banggasse 46

Trauung: 14. Januar, 2½ Uhr Marktkirche.

Für die anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

in so reichem Maße erzielten Aufmerksamkeit herzlichsten Dank.

Rudolf Werner u. Frau

Johanna, geb. Bellendorf

Kirchgasse 51.

Statt Karten.

Für die vielen Aufmerksamkeit anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Albert Hirsch u. Frau
Gmsr Straße 2.

Zintgraff

Eisenwaren — Küchengeräte
Neugasse 17, Tel. 27239

Amtl. Bahn-Express-Stadtannahmestelle

Wenn Ihre Verdauung nicht in Ordnung ist,

wenn Sie täglich zu den schädlichen Abführmitteln greifen müssen, um sich einen Stuhlgang zu erzwingen, dann lassen Sie sich gesagt sein, daß es ein ganz hervorragendes Naturmittel gibt, welches Ihren Stuhlgang in Ordnung bringt. Es sind dies die einfachen Neda-Früchteölmücheln. Sie sind vollkommen unschädlich im Gebrauch, bestehen hauptsächlich aus Feigen und Dattengleithöl. Wirkung immer nach 8 Stunden, auch in ganz schweren Fällen. Erhältlich in Reformhäusern.

Bestimmt zu haben: Reformhaus „Freude“, Sedanstr. 1; Hofmanns Kräuter- u. Reformhaus, Mauritiusstr. 16; Kellers Reformhaus, Frankfurterstr. 13; Meyers Reformhaus „Jungborn“, Rheinstr. 71; Reformhaus August Stegmann, Nerostr. 34.

Neda-Früchteölmücheln Packung 1.20 und 2.— 1331
bestimmt und frisch Reformhaus Meyrer, Rheinstraße 71.
erhältlich im

Zurück.

Dr. Hees

Frauenarzt

Große Burgstraße 16

Telephon 27786

Dr. med.

Hans A. Hofmann

Wilhelmstraße 18. Telephon jetzt 20988.



Warner's Corset
der unvergleichliche Zauber der schlanken Linie
Die Weltmode der gut angezogenen Frau • Jede elegante Dame trägt ein „Warner“ und Sie nicht?

Verkauft für Wiesbaden:

Neumann
Seit 1878 chnegleichen

Wiesbaden Langgasse 27
Telephon 23488.

Ueber 300 eigene Spezialgeschäfte und Verkaufsstellen.

Zurück.

Dr. Paula Selig

Rheustraße 59, 1

8½—10, 2½—4½.



Sein natürlicher Instinkt
nimmt Ihnen die Sorge um die Gesundheit Ihres Lieblingen. Sein und Ihr Schutz vor und bei Husten sind das seit Jahrzehnten bewährte Hausmittel Kaiser's Brust-Caramellen, deren Nährwert und Bekömmlichkeit sich tausendfach bewährt hat. Mehr als 15.000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebräuchen deshalb auch Sie zur

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. F83

Seilwirkend ist mein garant. reiner **Honig**

ob Zuckerfäulnis, ärztl. empf. (Hüll. od. fest) 10-35g. Dose 12.—, halbe 7.—, 1/4 4.—. Radn. Garantie Radn. Bel. Kranf. u. Kinder. beil. 6. Güters. Ode. wea. Rüneburger Heide 21

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 10. Januar meine liebe unvergessliche Frau, meine treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franziska Otto

geb. Sillmeyer

nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 52. Lebensjahr sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden, Nerostr. 28. **W. Otto und Tochter**

A. Spitzner.

Die Beerdigung findet Dienstag, 14. Januar, vorm. 9½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Gestern nachmittag entschlief sanft mein lieber Vater, guter Bruder und Onkel

Johann Schmidt

Bäckermeister

Mitglied des Kathol. Männervereins

im 67. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Max Schmidt und Verwandten.

Wiesbaden (Hirschgraben 22), den 11. Januar 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag, 14. Januar, vorm. 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen und treuer Pflichterfüllung gewidmeten Leben entschlief heute mittag 12¼ Uhr nach längerem Leiden mein unvergesslicher lieber Gatte und edler Vater

Gottfried Cramer.

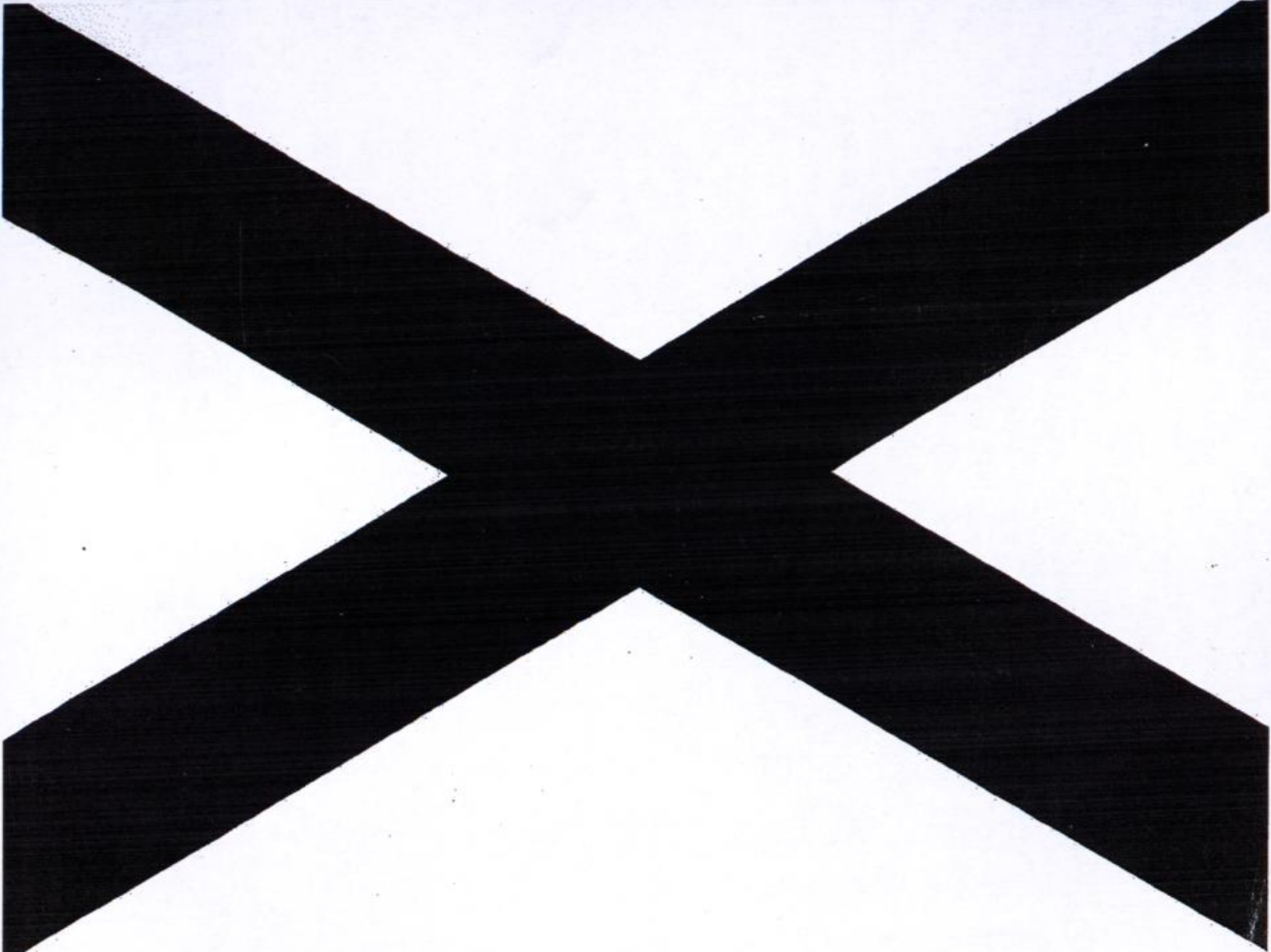
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Minna Cramer, geb. Meyer
und Kind Fritz Cramer.

Wiesbaden, Bahnhofstraße 9, II.

Die Beisetzung findet am Montag, den 13. Januar, nachmittags 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?